

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnerring) 34.

Das Bombenattentat in Madrid.

An dem Tage, da der dreizehnte Alphons sein zwanzigstes Lebensjahr vollendet und glückselig die frohe Prinzessin aus dem freien England als seine Gattin heimführt, fällt nicht weit von dem strahlenden Sonnenplatze, den der Madrilenese stolz die Puerta del Sol nennt, ein Rosenstrauch hinter die Staatskarosse des königlichen Paares. Und aus den frischen lachenden Blüten schießt mit furchtbarer Gewalt der grauenvollste Zerstörer auf. Scharfe Bombensplitter schwirren durch die Luft und sie wandeln den heissen südlischen Jubel in kaltes, starres Entsetzen. Rings um das bleiche Königspaar wanken dem Tode geweihte Gestalten, gellen die Schmerzensrufe der gräßlich Verstümmelten dem Hochzeitspaar in die Ohren. Und das künstliche Geseh, das den spanischen Hof seit Jahrhunderten in seinen starren Eisenklammern hält, der naturtödtende Zwang der Etikette weicht, auf der Hauptstraße Madrids, von unübersehbaren Menschenwellen umwogt, fällt von dem jungen König die Maske seiner unahnehmbaren Würde, er umklammert das ihm eben angetraute Weib und Beide schluchzen in unsäglicher Erschütterung. Es hätte ein Jubeltag werden sollen, die Summe des reinsten Glückes zweier junger Menschenleben in die kurze Spanne weniger Stunden hineingepreßt, und es ist ein Reif gefallen auf diese Frühlingspracht, und wer weiß, welche herrliche Blüten der unerbittliche Frost erstarren machte, welche segensvolle Früchte er in ihren zartesten Keimen erforderte. Der König und seine schöne, in den Süden verpflanzte nordische Braut sind wie durch ein romantisches Wunder, das sich so harmonisch in diese Fülle von Antithesen fügt, dem Tode entronnen. Ein gütiges Geschick hat ihr Leben bewahrt, aber dieses Leben ist vergiftet durch die Erinnerung an den Tag, dessen sonniges Glück selbst dem Bettler leuchtende Strahlen in die Tiefe seiner kummervollen Existenz zaubert, dessen Heiligkeit intensiv und reich genug ist, um die düstere Armuth kommender Tage mit ihrem Scheine zu vergolden. Dieses Glück der Aermsten ist der jungen Prinzessin versagt geblieben, die aus dem gemüthwarmen britischen Familienkreise nun in die kalte Pracht des spanischen Hofes kam, die ihren ersten Schritt in die neue Heimath schon

von jenen heimtückisch lauenden Gefahren bedroht sah, die unter Hispaniens glühender Sonne so üppig gedeihen. Ein Hochzeitszug, der über Leichen und von dem Gestöhne der Verwundeten umgellt, ein junges Brautpaar nach seinem Heime führt — es ist ein Gedanke so gräßlich und entsetzlich, daß alle guten Gefühle, die in der Menschenbrust wirken, zu einem unendlichen Mitleid verdrängt, dem jungen Paare sich zuwenden müssen, das an der Pforte seines neuen Lebens von einem so grauenvollen Gespenst bewillkommt wurde.

Und während das Herz die Tragik dieses Geschehnisses zuckend durchlebt, ringt das Mitleid für das junge Königspaar mit der Enttäuschung, die sich gegen die Verurtheilten kehrt, in deren pathologischen Gehirnen solch teuflischer Plan keinen konnte. Die Bombe fiel aus dem Hause der Königin-Mutter, einer Frau, die zur frühen Witwenschaft verdammt, ihre Jugend der Erziehung dieses Sohnes gewidmet, der seinen Vater nie gekannt und unter unsäglichen Kämpfen gegen die vererbten Reime eines mörderischen Leidens zum Manne heranwuchs. Eine Jugend, die wahrlich freudlos und düster genannt werden muß. Der Knabe mußte vor jedem Lustzug, der Jüngling vor Tausenden heimtückischen Anschlägen auf sein Leben behütet werden. Aus seinem ersten Königstraum schreckte ihn der infernalische Lärm einer plagenden Bombe. Just gestern vor einem Jahre mußte er in fremdem Lande mit stillstehendem Herzen und bleichen Lippen lächeln, als er an der Seite des Präsidenten Loubet sitzend, in dem frühlichen, lachenden Paris das zischende Memento vernahm. Und wer gestern in das Innere des jungen Königs hätte blicken können, als er vor dem Altar der Kirche des heiligen Hieronymus stand, wer weiß, welche grauenvolle Bilder seine Seele belebten, als er der blühenden Braut Schutz auf Lebenszeit versprach. Gibt es einen Schutz gegen diese Fanatiker des Wahnsinnes, die in den Herrschern nicht den Menschen, sondern nur die Verkörperung eines gehäßten Symbols erblicken, aber mit ihren heimtückischen, vergifteten Waffen doch nur den Menschen treffen, während das Symbol unerschüttert ihre teuflischen Pläne überdauert! Und es ist eine seltsame Fügung, daß ihre Teufelsmaschinen, ihre hinterrücks geführten Dolchstöße zumeist die Edeln

treffen, die in ihrem reinen Menschenvertrauen nicht an Gefahren denken und nicht daran, sich schützen zu müssen. Es ist ein Gemeinplatz, der aber immer von neuem mit furchtbaren Zeichen dem Gewissen der Menschen sich einprägt, daß unsere Gesetzgebungen in falsch aufgefaßtem Humanismus gerade Jene für vogelfrei erklären, die wir gewohnt sind, auf einamer Höhe über uns herrschen zu sehen. Ist es der ungeheure Abstand, den unsere Staatsgesetze ja selbst bestimmen, der diese Auserwählten aus der Gesamtheit der Nationen ausschließt und ihnen darum den Schutz verweigert, worauf der Aermste der Armen Anspruch erhebt? Was nützen die Kordone, die das Volk von seinem Herrscher abschließen, was die Schwärme von Geheimpolizisten, wenn die sentimentale Auffassung einer abstrakten Freiheitstheorie Körperschaften duldet, die den Mord zu ihrem Grundprinzip wählen und unter dem Schlagwort der Propaganda der That die Propaganda der Vernichtung betreiben.

Spanien und besonders dessen catalonische Provinz ist der Herd dieser verwerflichen Bewegung, die sich Anarchismus nennt, aber im Grunde krasser Nihilismus ist. Der junge König hat es vor Jahren gewagt, in dem Brutneste der catalonischen Verschwörer, in Barcelona, zu erscheinen. Er war mit Jubel empfangen worden. Dort grollt ein Volk, das um die Anerkennung alter Traditionen, um die Selbstständigkeit ringt, aber es sind ehrliche Männer, die an ihrem Stamme hängen und die zu niedrigen Waffen kaum greifen werden. Manche von ihnen wandern aus, sie kommen nach Zürich, Genf, Paris und London auf die Hochschule der modernen Königsmörder, und einer von diesem Schlage mag es gewesen sein, dessen Hand die Bombe zwischen die Pracht der Rosen barg. Der Plan ist mißlungen: die Bombe hat sich ihre Opfer aus dem Volke geholt. Waisen werden ihre Ernährer beweinen und Hungernde den Brodschaffer verkrüppelt sehen. Der König aber ist unverletzt. Ist er's wirklich? War der Anlaß nicht grauenvoll genug, um ein jugendfrohes, weichempfängliches Herz mit einer harten Kruste zu überziehen und ein Leben auf Bahnen zu lenken, wohin es ohne diesen Schrecken nie gelangt wäre? Die Bombe, die auf der Calle Mayor fiel, hat einen herr-

Stimmrechtlerinnen in England.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Die Idee, daß Frauen sich um die Politik nicht kümmern sollen, darf wohl als veraltet gelten. Aber sollen sie deshalb auch wahlberechtigt sein, im passiven wie im aktiven Sinne? Sollten nicht wenigstens Frauen, die eine selbstständige Stellung einnehmen, vielleicht großen Geschäften vorstehen und Tugende von männlichen Angestellten beschäftigen — die Alle stimmen können — nicht auch ihrerseits das Stimmrecht erhalten?

Doch behaupte nichts! Ich frage nur. Aber wie man darüber auch denken mag und wenn es auch außer Zweifel steht, daß manche Frauen viel mehr Verständnis für staatliche Geschäfte haben als zahlreiche Männer, die stimmberichtig sind, und daß es in vielen Frauenversammlungen höchst ordnungsmäßig zugeht, so läßt sich doch nicht leugnen, daß die neuerliche Bewegung unter den Verfechterinnen des Frauenstimmrechts in England bislang nur die eine Thatsache unbedingt festgestellt hat, daß jedenfalls nicht Alle, die dafür kämpfen, auch dafür reif sind. Denn die Hauptwaffe ist bei Vielen — so wunderbar das in Bezug auf Frauen klingen mag — die rohe Gewalt, und das Hauptziel scheint nicht sowohl die Erlangung des Stimmrechts selbst als die Erreichung eines gewissen Märtyrertums in der hehren Sache und — das ist das allerwichtigste! — die öffentliche Abstempelung eines solchen.

Suffragette ist der Name für diese politischen Opferkammer — wenn auch bei den meisten dieser diminutive Form nicht recht mehr angebracht sein mag —, ein Name, den wir wohl mit „Stimmrecht-

lerinnen“ wiedergeben dürfen. Sie traten in ihrer gegenwärtigen Entwicklungsstufe eigentlich erst zu Anfang dieses Jahres, gelegentlich der Parlamentswahlen, recht hervor, wo sie dann in die Wahlversammlungen einbrangen, ihre Banner mit packenden Aufschriften entfalteten und kurzweg verlangten, daß über ihre Sache geredet, ihre Sache verprochen werde. Niemand anders ließen sie mehr zu Worte kommen. Und wie sehr man sich auch anfangs scheute, thatsächlich Hand an sie zu legen, es blieb schließlich nichts Anderes übrig, als sie mit Gewalt aus den Lokalen zu entfernen. Am Tage der Eröffnung des Parlaments veranstalteten sie dann einen großen Frauenmarsch nach „dem Hause“, in das sie wiederum mit Gewalt eingedrungen wären, wenn nicht die Polizei sie gewaltsam daran verhindert hätte. Als nun aber vor einigen Tagen der Arbeitervertreter Keir Hardie einen Antrag zur Verleihung des Stimmrechts an Frauen einbrachte, hatten sich etwa dreißig Stimmrechtlerinnen zu der Damengalerie Zutritt verschafft und es kam alsbald im Parlament selbst wieder zu einer „Szene“. Diese Galerie ist nach altem Brauch mit einem dichten Gitter versehen, damit die Volksvertreter nichts von den dahinter verborgenen Reizen gewahren, die Redner nicht aus dem Konzept gebracht werden. Das mag eine thörichte, veraltete Idee sein, aber bei dieser Gelegenheit schien das abschließende Gitter doch recht zweckentsprechend, da ohne die Stäbe gewiß noch viel unziemlichere Auftritte herbeigeführt wären. Immerhin gelang es den Damen, ein Banner mit der Aufschrift „votes for women“ durch die Stäbe zu schieben, und es tönte, als Jemand gegen den Antrag sprach, bald ein Rischen und Fußstampfen

untermischt mit lauten Zurufen aus der Galerie hervor, daß die Damen wieder mit Gewalt mußten hinausgeworfen werden, wobei sie sich aber tapfer zur Wehre setzten. „Drei Schutzleute waren nöthig, eine Frau zu entfernen“ rühmte sich eine Dame. „Das zeigt wieder, daß wir keine Kraft und keinen Muth haben“, ergänzte eine Andere satirisch. Es war Allen sehr ernstlich darum zu thun, daß doch ja ihre Namen aufgeschrieben würden, aber nicht einer von ihnen hat die Polizei den Gefallen erwiesen, sie zur Anzeige zu bringen.

Der arme Premierminister hat früher wohl einmal eine Aeußerung zu Gunsten des Stimmrechts für Frauen gethan. Seitdem lassen sie ihn nicht mehr in Ruhe, belagern seine Wohnung förmlich und verlangen eine Audienz. Letztlich erschien ein ungewöhnlich energisches Häuflein, das mit Gewalt Einlaß begehrte. „Der Premierminister ist krank“, wurde ihnen an der Thür bedeutet. Sie wankten nicht. „Er liegt zu Bett“, hieß es dann. Auch das schien kein Grund für sie, zu weichen. Jedenfalls wurde der Andrang von Tag zu Tag fortgesetzt, mehrfach mußte sogar die Polizei einschreiten, und die Schutzleute waren genöthigt, thatsächlich Hand an die Damen zu legen und sie als Ruhestörer abzuführen. Doch wurde den Männern des Gesetzes vom Ministerium aus auch wieder bedeutet, nur ja keine Anklage gegen sie zu erheben. Dies war den Damen nun wieder nicht recht. Sie hätten sich gern als Dulderinnen für die gute Sache gestempelt gesehen, und drohten nun, gegen den Minister Anklage erheben zu wollen, weil er die Polizei in ungebührlicher Weise veranlaßt habe, handgreiflich gegen sie zu werden. Inzwischen blieb die ministerliche Thür



lichen Tag der Lebensfreude zum düsteren Todeszeichen gewandelt, sie hat aus dem sorglosen Jüngling einen kummervollen, ernsten Mann gemacht. Und in seiner Einsamkeit wird Alfonso XIII. vielleicht seufzen: Man hat mir die Freude des Menschen geraubt und die Sorgen des Herrschers gelassen.

Die Lage.

Das parlamentarische Arbeitsprogramm der Regierung hat durch die Haltung der Nationalitätenpartei im Abgeordnetenhaus eine arge Störung erlitten. Die Mitglieder dieser Gruppe entwickeln eine solche Nebelst, daß die Votierung der Indemnität vor den Pfingstfeiertagen nicht mehr erhofft werden kann. Deshalb werden den Abgeordneten heuer auch keine längere Pfingstferien gegönnt sein, und schon am nächsten Dienstag wird das Haus seine Beratungen wieder aufnehmen müssen. Sonst brachte der heutige Tag auf dem Gebiete der inneren Politik kein bemerkenswerthes Ereignis.

Ministerrath.

Die „Bud. Korr.“ meldet: Heute Nachmittags 6 Uhr fand ein mehrstündiger Ministerrat statt, welcher um 8 Uhr durch das vom Ministerpräsidenten gegebene Diner unterbrochen wurde.

Aus den Parteien.

Jetzt, wo der Reichstag bereits seine meritorischen Beratungen aufgenommen hat, womit die parlamentarischen Verhältnisse endlich in ihr richtiges Geleise gerathen sind, ist jene hohe Spannung, welche in den letzten Monaten die politischen Kreise beherrschte, verschwunden und das Interesse der Parteiklubs richtet sich mehr auf Angelegenheiten privater Natur. Die Regierung geht daran, noch einige in Schwere befindliche Obergespannsstellen zu besetzen. Die Komitate Borzod, Heves, Temes, Krassóváros, die Stadt Szeged erhalten demnächst neue Chefs, deren Ernennung in den nächsten Tagen veröffentlicht werden soll.

Vielfache Beachtung findet die Haltung der nationalistischen Abgeordneten, die es mit ihrem Verhalten, sich im ungarischen Abgeordnetenhaus bemerkbar zu machen, sehr ernst nehmen. Daß der Klub der Nationalitätenparteien schon gleich zu Beginn der parlamentarischen Beratungen eine Art der Obstruktion veranstaltet, hatte man nirgends befürchtet, jetzt aber, wo die rumänischen, serbischen und slowakischen Abgeordneten von ihrer Redefreiheit sehr ausgiebigen Gebrauch machen, fängt man an einzusehen, daß das Erscheinen dieser Gruppe im Parlament später noch viel unliebsame Störungen bei den Verhandlungen verursachen wird. Die Hoffnung der Regierung, daß die Indemnität selbst wenigstens im Abgeordnetenhaus noch vor die Pfingsten erledigt sein werde, haben die Nationalisten schon vernichtet, so sehr, daß heute, allerdings bloß als Kombination, das Gerücht auftauchte, falls die Indemnität und Rekrutenvorlage bis zum Beginn der Delegationen nicht erledigt sein sollten, das Abgeordnetenhaus trotz der Wiener Tagung der Delegation hier Sitzungen halten müßte. Dies wäre allerdings ein Novum, aber unmöglich ist

diese Lösung durchaus nicht, weil während der Budapest Tagung der Delegationen das Haus oft Sitzungen hielt. Die nationalistischen Abgeordneten von ihren Obstruktionsabsichten abzubringen, versucht selbstverständlich vorherhand kein Faktor, denn weder die Minister noch die Führer der Koalitionsparteien wollen sich mit der als antinational verschrienen Partei in direkte Verhandlungen einlassen; man will es aber versuchen, durch Veranstaltung von Wählermeetings in den nationalistischen Bezirken die betreffenden Abgeordneten zu veranlassen, daß sie die glatte Erledigung der Staatsnothwendigkeiten nicht verhindern sollen. Solche Meetings sind in Szeged, Nagyatád, Magnarigen und Sugatag bereits geplant.

Die kroatischen Politiker beschäftigen selbstverständlich die Auflösung des Nationalpartei noch immer in hervorragender Weise. Was mit den Mitgliedern der ehemaligen Nationalpartei geschehen wird, und ob und welche neuen Gruppierungen die politisch bedeutenderen Elemente unter ihnen im Auge haben, das läßt sich heute noch nicht bestimmt sagen. Eine Anzahl dieser Abgeordneten wird jedenfalls versuchen, in den Reihen der koalirten Opposition Aufnahme zu finden. Andere wieder sind dafür, daß eine neue Partei um die Person des ehemaligen Obergespans Dr. v. Nikolics sich gruppieren soll, und die Fürsprecher dieses Planes haben, wie wir hören, die Absicht, diese neue Organisation mit augenfälliger Absicht „Verfassungspartei“ zu taufen. Aus dieser Verfassungspartei und der Koalition soll dann die neue starke Ausgleichsmajorität im kroatischen Landtage geschaffen werden. Vorläufig ist es jedoch noch fraglich, ob Herr v. Nikolics geneigt sein wird, sich an die Spitze einer solchen neuen Parteibildung zu stellen, zumal es scheint, daß die koalirte Opposition mit einer diesbezüglichen Aktion Nikolics durchaus nicht einverstanden wäre. Vereinzelt hört man auch Stimmen aus dem Lager der ehemaligen Nationalpartei, welche meinen, die Mandatsüberlegung nach dem Beispiele des Dr. Svetoslav Sumanova sei die einzige würdige Konsequenz, welche die Abgeordneten der gewesenen Majorität aus den geänderten Verhältnissen und aus ihrer Brückensituation durch die ungarischen Machtverhältnisse ziehen können. Eine andere Version, die dahin geht, daß einige ehemalige Stützen des Systems Khuen-Hedervary, unter ihnen Dr. Cseresdörfer, in die Starcsévicspartei eintreten werden, ist allzu phantastisch, um Glauben finden zu können.

Eine Begrüßung Kossuth's.

Die Soproner Handels- und Gewerbekammer richtete an den Handelsminister Franz Kossuth folgende Begrüßungsdepesche:

„Die heutige Plenarversammlung der Soproner Handels- und Gewerbekammer begrüßt Ew. Excellenz anlässlich der Unterbreitung des ungarischen autonomen Zolltarifs im Abgeordnetenhaus mit patriotischer Freude. Unsere Kammer betrachtet diesen Akt als den ersten ersten Schritt zum selbstständigen Zollgebiet, welches ihres Erachtens bloß zum Heile des Vaterlands führen kann.“

Der Abreihenschuß.

Während der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat sich der Abreihenschuß konstituiert. Zum Präsidenten ist Koloman Széll, zum Referenten Aladár Balla gewählt worden, die im Vereine mit dem Abgeordneten Alós Bizony

vielfach umlagert wie zuvor, wenn auch nur in der Entfernung, welche die Polizei für angemessen erachtet. Immerhin haben die kühnen Kämpferinnen erreicht, daß der Premier ihnen eine Audienz in Aussicht gestellt hat, um sich darin über das Stimmrecht der Frauen auszusprechen, und es scheint in der That, daß nur das sich in die Länge ziehende Unwohlsein Campbell-Bannerman's den Empfang der Damen bislang vereitelt hat.

Aber haben nicht die Frauen thatsächlich schon das Stimmrecht? Jedenfalls sollte man das glauben, wenn man den Verlauf einer vor Kurzem ausgefochtenen Ersatzwahl verfolgte, von der Jedermann nur als „Lady Mary's Election“ sprach. Schon von alter Zeit her ist es Brauch, daß die Damen der Parlamentskandidaten wenigstens insofern in die Wahlen eingreifen, daß sie die Wähler in ihren Wohnungen aufsuchen, ihre Kinder — seien sie auch noch so schmutzig — küssen und die Männer, vor Allem aber ihre Frauen, mit Liebenswürdigkeiten überhäufen. Und oft genug mögen diese einen entscheidenden Einfluß auf die Stimme ihrer Männer ausüben. Lady Mary Hamilton war nun die Braut eines der Kandidaten, die einzige Tochter eines Herzogs und eine der reichsten Erbinen des Landes. Alles das sowie die „gewinnende Leutseligkeit“, mit der sie in die Arbeiterquartiere eindrang, und die Gewandtheit, mit der sie auch wohl auf Wahlversammlungen auftrat, umgab sie mit einem besonderen Nimbus und gewann ihr viele Herzen und sicherlich auch manche Stimmen. Indessen die Gattin des Gegenkandidaten war ihr ziemlich gewachsen, an Redegewandtheit ihr auch wohl noch überlegen. Zwischen den beiden Damen entspann sich nun ein heftiger Kampf. Die Männer traten ganz in den

Hintergrund. Allerdings endete „Lady Mary's Wahl“ damit, daß ihr Verlobter schließlich doch nicht gewählt wurde, aber es handelte sich jedenfalls um eine regelrechte „Damenwahl“.

Gleichwohl läßt sich kaum behaupten, daß die Stimmrechtlerinnen wesentliche Fortschritte gemacht haben. Es war bereits im Jahre 1866, daß John Stuart Mill eine Petition für die Stimmberechtigung der Frauen im Parlament einreichte. Die letzte derartige Petition aus dem vorigen Jahre trug allerdings 35,000 Unterschriften, was aber bei der Anzahl von 6,000,000 erwachsener weiblicher Personen, die England aufweist, doch nicht sehr viel besagen will.

Viele von diesen Stimmrechtlerinnen, und gerade solche aus den höchsten Kreisen des Landes, gehören zu den Sozialisten. Daß die Gräfin Warwick zu ihrer Fahne schwört, das hat sie uns, ob wir dessen müde waren oder nicht, oft genug vorposaunt. Ja, hat sie uns nicht auch verrathen, daß sie ihre Juwelen verkauft und den Erlös der Parteikasse übermitteln hat! Daß die Kleinodien veräußert worden, scheint allerdings außer Zweifel. Wie viel aber von dem, was sie eingebracht, in die Kasse der Sozialisten geflossen ist, darüber ist ein recht peinlicher Streit ausgebrochen. Aber für Manche muß es doch recht überraschend gewesen sein, daß neben Lady Warwick auch Damen wie die Herzogin von Sutherland, die verwitwete Gräfin Marile Lady Maude Whyte und die Tochter Sir Edward Burne-Jones leihthin an einer Sozialistenversammlung von Arbeitlosen theilnahmen und, indem sie in das Lied „Vorwärts, Freunde der Freiheit“ einstimmten, „das Recht zu arbeiten“ — doch wohl für Andere — beanspruchten.

Wilh. F. Brand.

damit betraut wurden, den Abreihenschuß bis Dienstag Nachmittags 4 Uhr fertigzustellen. Der Entwurf wird dann verfaßt und in der am 6. Juni um 10 Uhr Vormittags stattfindenden Sitzung meritorisch verhandelt werden.

Bischof Drohobeczky.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ veröffentlicht folgende Mittheilung:

„Das Agrarblatt „Post“ brachte die tendenziöse Meldung, der Körozer Bischof Julius Drohobeczky sei ad audiendum verbum im Wege der Wiener Nuntiatur zum Papst nach Rom beschieden, um sich seiner politischen Aktion wegen, in welcher er so offen für Ungarn im Kampfe gegen Wien Stellung nahm, zu rechtfertigen. Das erwähnte Blatt verurtheilt auch den Bischof, weil er in seiner, im Namen des kroatischen Klubs im Abgeordnetenhaus gehaltenen Rede den König verherrlichte. Dem ersteren Gerücht entspricht kein einziges Wort der Wahrheit; es ist bloß darauf angelegt, die Leute irrezuführen. Man weiß auch, aus welcher Quelle es stammt. Es ist nichts Anderes als eine Denunziation nach oben und nach unten.“

Wahlbewegung.

In Nagykálló fand heute eine Wählerversammlung statt. Es wurde beschloffen, den Staatssekretär Béla Mezőffy abermals zum Abgeordneten zu kandidiren. Eine Deputation der Wahlbürger wird morgen dem Staatssekretär das Mandat anbieten. An die Minister Darányi und Kossuth wurden Begrüßungsdepeschen abgesendet.

Wie verlautet, wird der rumänische Abgeordnete Dr. Koriolan Predicianu, der bekanntlich in Rémet-Vogján und in Dravicza gewählt wurde, das Rémet-Vogján Mandat behalten, in welchem Falle die Unabhängigkeitspartei den gemeinsamen Abgeordneten Dr. Béla Jülop in Dravicza kandidiren wird.

Der Obergespanwechsel.

Aus Nitra wird berichtet: Obergespan Julius Markóth hielt in der gestern stattgehabten Kongregation seine Antrittsrede, welche überaus beifällige Aufnahme fand. Mittags veranstaltete der Obergespan zu Ehren der Kongregationsmitglieder ein Banket.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Indemnitätsdebatte.

Das Abgeordnetenhaus verhandelte heute den Gesetzentwurf über die Indemnität. Die Nationalitätenpartei benützte diese erste Gelegenheit, um in langen Reden ihre Beschwerden vor die Öffentlichkeit zu bringen. Während sich die Redner der Koalitionsparteien absichtlich kurz faßten, um die rasche Erledigung der dringlichen Vorlage zu ermöglichen, wetteiferten die nationalistischen Wortführer in langathmigen Expektorationen, welche die große Mehrheit des Hauses entweder zu lebhaftem Widerspruch reizten oder langweilten.

Zuerst wurde die Vorlage vom Referenten Paul Hoitsy mit dem Hinweis auf die Nothwendigkeit derselben und auf die Vertrauenswürdigkeit der Regierung zur Annahme empfohlen. Der Rumäne Theodor Mihályi verweigerte die Votierung der Vorlage, weil die Regierung kein Vertrauen von Seite der nichtmagnarischen Nationalitäten verdiene. Da er sehr scharfe Ausdrücke über die Verfolgung der Rumänen gebrauchte, so mahnte ihn Präsident Jusztly zur Mäßigung, aber der Präsident schritt auch energisch ein, als Mihályi seitens einiger Mitglieder der Unabhängigkeitspartei durch fortwährende Zwischenrufe gestört wurde. Ludwig Holló von der Unabhängigkeitspartei polemisirte, sowie später Victor Jjékly von der Verfassungspartei gegen die nationalistischen Anklagen. Die Koalitionredner, zu welchen auch Buzáth von der Volkspartei gehörte, drückten der Regierung volles Vertrauen aus.

Es sprachen noch der Slovak Blahó, der als eine Art Naturbursche durch seine originelle Sprachweise ungewollte Lachsalven der Zuhörer entfestelte, und der radikale Serbe Paul Musziczky, welcher die Einsetzung einer Parlamentskommission zum Studium der Nationalitätenfrage proponirte. — Die Debatte wird morgen fortgesetzt werden. Ueber Ersuchen des Ministerpräsidenten Wekerle wurde beschloffen, schon Dienstag nach Pfingsten eine Sitzung zu halten, denn die Zeit zur Erledigung der Staatsnothwendigkeiten ist sehr kurz.

Präsident Julius Jusztly eröffnet die Sitzung Vormittags 10 Uhr. — Auf der Ministerbank: Alexander Wekerle, Graf Julius Andrássy, Franz Kossuth, Graf Albert Apponyi und Ludwig Jekelyfalussy.

Nach Authentifikation des Protokoll der vorigen Sitzung unterbreitet Präsident Julius Jusztly den Einlauf. Darunter

finden sich Zuschriften der Abgeordneten Wilhelm Wásonyi und Moriz Szatmári, die auf ihre Stellen im Justiz-, respektive Immunitäts- und Arbeiterschuß des Hauses verzichteten.

Verichte der Ausschüsse.

Samuel Bakonji, Referent des Wehrausschusses, unterbreitet den Bericht über die Rekrutenvorlagen. Béla Földes, Referent des volkswirtschaftlichen Ausschusses, unterbreitet den Ausschussbericht über die Vorlagen betreffend die Handelsverträge und die Regelung unserer Handelsbeziehungen zum Ausland.

Das Haus beschließt, beide Berichte in Druck legen und unter die Mitglieder des Hauses verteilen zu lassen.

Nachdem die Mitglieder des Inkompatibilitätsausschusses den Eid abgelegt hatten, übergeht das Haus zur Tagesordnung, auf welcher die

Indemnitätsvorlage

steht.

Der Referent des Finanzausschusses Paul Soitsch leitet die Debatte ein, indem er die Vorlage zur Annahme empfiehlt. Redner verweist auf die Nachteile des Exlex-Zustandes, dem ein Ende zu machen das Interesse des Landes erheischt. Die Basis zur Indemnität, welche bis Ende Juli lautet, bildet das letzte, vom Parlament votierte Budget, das sich auf das Jahr 1904 bezog. Dies sei umso mehr die einzig richtige Verjüngung, als das Budget pro 1905 niemals votiert wurde und keine Gesetzeskraft erlangen konnte.

Theodor Mihályi (rum. Nationalist) bringt der Regierung kein Vertrauen entgegen und kann die Indemnitätsvorlage nicht votieren. Die Nationalitäten müssen der Regierung mit dem größten Mißtrauen begegnen, weil im Programm der Regierung der Durchführung des Nationalitätengesetzes keine Erwähnung gethan ist.

Béla Kubik: Weil diese Frage nicht aktuell ist! Theodor Mihályi: Die Nationalitätenfrage ist immer aktuell. In den strittigen Fragen müßte stets der fairere Teil Kompromißversuche beginnen.

Rufe links: So ist's! Sie haben geheßt! Eine Stimme von der äußersten Linken: Halten Sie Ihren Mund! (Großer Lärm.)

Theodor Mihályi: Die armen rumänischen Geistlichen sind zwischen zwei Mühlen geirrt. Die Regierung droht ihnen mit der Entziehung der staatlichen Subvention, wenn sie nicht für die Regierung agitieren; das Volk läßt sie nicht in die Kirchen, wenn sie gegen das Volk Stellung nehmen.

Präsident Julius Jusch fordert den Redner auf, seinen Ton zu mildern. Er hätte nur in dem Falle das Recht, solche Angriffe gegen das Parlament zu richten, wenn der Präsident nicht geachtet hätte, daß die Würde des Hauses nicht verletzt werde.

Theodor Mihályi erklärt, daß die rumänische Nationalität nur gegen die Regierung und deren Organe, nicht aber gegen die ungarische Nation, mit welcher sie vereint ein Jahrtausend hindurch das Vaterland verteidigte, Klage führe. Das zweite Motiv des Mißtrauens der Nationalisten besteht darin, daß die Regierung über die Wahlreform sich in sehr unklarer Weise geäußert habe.

Ludwig Soltó erklärt zunächst, wenn die Nationalisten für die Rechte der Nation kämpfen wollen, so werden sie hier einer vollständigen Objektivität und lebendiger Aufnahme begegnen. Der Vergleich zwischen dem Glase Bier und der Flasche Champagner (Zwischenruf) wirkt aber aufreizend. Redner verweist auf die tausendjährige Thatfache, daß die Nationalisten in Ungarn friedlich leben und sich entwickeln können.

Auswanderer erlernen die englische Sprache, deren sie bedürfen. Die behördlichen Uebergriffe seien Ueberbleibsel des gestürzten Systems, deren Schutt vollständig hinweggefegt werden wird. Auf die Vorlage übergehend, gedenkt Redner zunächst des großen moralischen Erfolges, welchen der nationale Widerstand aufzuweisen hat.

Nach der Pause

übernimmt Vizepräsident Ludwig Návay den Vorsitz. Paul Blahó (Nationalist): Wo sind die 48er Solden? (Zwischenruf: Hier sind sie! Heiterkeit.) Man sagt, daß die Verhältnisse sich geändert haben.

Vizepräsident Návay fordert den Redner auf, öffentliche Beamte nicht zu beleidigen.

Paul Blahó: Ich danke. (Heiterkeit.) Trotzdem wünsche ich der Regierung ein langes Leben, damit auch wir länger Abgeordnete bleiben können.

Victor Jffekus macht den Vorredner und die übrigen Nationalisten darauf aufmerksam, daß sie das Wesen der Indemnität nicht kennen, weil sie darin die Berücksichtigung spezieller Interessen wünschen.

Demeter Musitzky (serb. Nationalist) erklärt, gegen die Indemnität zu stimmen, da er der Regierung kein Vertrauen entgegenbringt. (Beifall bei den Nationalitäten.) Er ist ein Anhänger der Verfassungslösung, und zwar schon seit jeher, auch damals, als noch die Unabhängigkeitspartei in Minorität war.

Demeter Musitzky erklärt, gegen die Indemnität zu stimmen, da er der Regierung kein Vertrauen entgegenbringt. (Beifall bei den Nationalitäten.) Er ist ein Anhänger der Verfassungslösung, und zwar schon seit jeher, auch damals, als noch die Unabhängigkeitspartei in Minorität war.

Victor Jffekus schließt seine Ausführungen, indem er die Nationalisten auffordert, die Harmonie nicht zu stören, sondern Schulter an Schulter mit der ungarischen Nation zu kämpfen, denn nur so können auch sie etwas erreichen.

Demeter Musitzky (serb. Nationalist) erklärt, gegen die Indemnität zu stimmen, da er der Regierung kein Vertrauen entgegenbringt. (Beifall bei den Nationalitäten.) Er ist ein Anhänger der Verfassungslösung, und zwar schon seit jeher, auch damals, als noch die Unabhängigkeitspartei in Minorität war.

Demeter Musitzky (serb. Nationalist) erklärt, gegen die Indemnität zu stimmen, da er der Regierung kein Vertrauen entgegenbringt. (Beifall bei den Nationalitäten.) Er ist ein Anhänger der Verfassungslösung, und zwar schon seit jeher, auch damals, als noch die Unabhängigkeitspartei in Minorität war.

Demeter Musitzky (serb. Nationalist) erklärt, gegen die Indemnität zu stimmen, da er der Regierung kein Vertrauen entgegenbringt. (Beifall bei den Nationalitäten.) Er ist ein Anhänger der Verfassungslösung, und zwar schon seit jeher, auch damals, als noch die Unabhängigkeitspartei in Minorität war.

Demeter Musitzky (serb. Nationalist) erklärt, gegen die Indemnität zu stimmen, da er der Regierung kein Vertrauen entgegenbringt. (Beifall bei den Nationalitäten.) Er ist ein Anhänger der Verfassungslösung, und zwar schon seit jeher, auch damals, als noch die Unabhängigkeitspartei in Minorität war.

Demeter Musitzky (serb. Nationalist) erklärt, gegen die Indemnität zu stimmen, da er der Regierung kein Vertrauen entgegenbringt. (Beifall bei den Nationalitäten.) Er ist ein Anhänger der Verfassungslösung, und zwar schon seit jeher, auch damals, als noch die Unabhängigkeitspartei in Minorität war.

Demeter Musitzky (serb. Nationalist) erklärt, gegen die Indemnität zu stimmen, da er der Regierung kein Vertrauen entgegenbringt. (Beifall bei den Nationalitäten.) Er ist ein Anhänger der Verfassungslösung, und zwar schon seit jeher, auch damals, als noch die Unabhängigkeitspartei in Minorität war.

Béla Kubik: Woher sollen wir das wissen? Demeter Musitzky: Das Wesen des Parlamentarismus erfordert es, daß der Wille des Volkes respektiert werde. (Beifall bei den Serben.) Mit Bedauern mußte Redner konstatieren, daß die Majorität den parlamentarischen Absolutismus einführen will.

Béla Kubik: Sie will es nicht! Demeter Musitzky: Das Präsidium des Nationalitätenklubs meldet den Koalitionsparteien die Konstituierung des Klubs an und hat, bei den Wahlen in die Ausschüsse ihre Kandidaten zu berücksichtigen.

Präsident Jusch übernimmt den Vorsitz. Franz Szűcs erklärt im Namen der Volkspartei, die Vorlage zu acceptieren, weil die Partei dem Kabinet Vertrauen entgegenbringt.

Präsident Jusch ist der Ansicht, daß das Haus diesem Ansuchen nachkommen möge. Ministerpräsident Alexander Wekerle bittet mit Rücksicht darauf, daß viele Abgeordnete von der Redefreiheit Gebrauch machen und zur Vorlage sprechen wollen, die unterbreitete Vorlage auch morgen, sowie am Dienstag nach Pfingsten zu verhandeln.

Der Antrag des Ministerpräsidenten wird vom Hause angenommen. Schluß der Sitzung 2 Uhr.

Der Antrag des Ministerpräsidenten wird vom Hause angenommen. Schluß der Sitzung 2 Uhr.

Der Antrag des Ministerpräsidenten wird vom Hause angenommen. Schluß der Sitzung 2 Uhr.

Der Antrag des Ministerpräsidenten wird vom Hause angenommen. Schluß der Sitzung 2 Uhr.

Der Antrag des Ministerpräsidenten wird vom Hause angenommen. Schluß der Sitzung 2 Uhr.

Budapest, 1. Juni.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, auf deren Tagesordnung die Fortsetzung der Indemnitätsdebatte und die Wahl der Luondedeputation steht.

* Der Finnaner Gouverneur Graf Alexander Nákö hat sich heute aus Fiume nach Wien begeben, um bei Sr. Majestät in Audienz zu erscheinen. Die Installation des Gouverneurs wird am 26. Juni stattfinden.

Die Krise in Oesterreich.

Die Bemühungen des mit der Kabinettsbildung betrauten Sektionschefs Freiherrn v. Beck hatten heute einen günstigen Erfolg, denn Abends erhielten wir aus Wien eine Depesche, derzufolge es gelungen ist, den Widerstand der Czechen, welche bis Nachmittags die innere czechische Amtssprache, die Errichtung einer czechischen Universität in Mähren etc. als Preis ihres Eintritts in die neue Kombination gefordert hatten, zu besiegen, so daß schon morgen das österreichische Koalitionsministerium gebildet sein wird.

Die Kabinettsbildung.

Wien, 1. Juni. (Privattelegramm.) Die auf die Bildung eines parlamentarischen Kabinetts, in welchem Vertreter der Deutschen, Czechen und Polen sich haben sollen, gerichteten Bemühungen des Freiherrn v. Beck haben zu einem günstigen Resultat geführt. Baron Beck führte heute unausgesetzt Verhandlungen mit den Parteien. Mittags wollten die Czechen ihren Widerstand nicht aufgeben, sondern beharrten darauf, in das Kabinet nur dann einzutreten, wenn den bekannten nationalen Forderungen der Czechen in gewissem Sinne Rechnung getragen oder wenigstens die grundsätzliche Zustimmung zur Gewährung der nationalen Postulate erteilt wird.

Freiherr v. Beck mit Dr. Kramarz konferrirte, setzte sich Dr. Pacak mit dem Obmann des jugoslawischen Volksgesandtschaften in Prag Dr. Skarda in Verbindung. Die Czechen beschloffen, auf die Geltendmachung der nationalpolitischen Forderungen zu verzichten. Nach einer neuerlichen Besprechung Beck's mit den Führern des Czechenklubs am Abend war die Kabinettsbildung abgeschlossen.

Freiherr v. Beck wird morgen in Audienz erscheinen, und dürften die auf die Ernennung der neuen Minister bezug habenden Handschriften am Pfingstfeiertag publiziert werden.

Das künftige Kabinet wird in folgender Weise zusammengesetzt werden: Ministerpräsident: Dr. Vladimír Freiherr v. Beck; Eisenbahnminister: der Obmann der deutschen Volkspartei Dr. v. Derfshatta; Unterrichtsminister: Vorstandsmitglied der deutschen Fortschrittspartei Hofrath Professor Marchet, derzeit Rektor der Hochschule für Bodenkultur in Wien; deutscher Landsmannminister: der ehemalige Reichenberger Kaufmann Prade; czechischer Landsmannminister: Dr. Pacak; Handelsminister: der jetzige Sektionschef im Eisenbahnministerium und ehemalige czechischer Abgeordneter Dr. Forscht; polnischer Landsmannminister: Dr. Graf Albalbert Diebuszicki; Finanzminister: der Vizepräsident der Finanz-Landesdirektion in Lemberg Dr. Ritter v. Korytowski; Justizminister: der jetzige Leiter des Justizressorts Dr. Klein; Ackerbauminister: der derzeitige Leiter des Handelsministeriums Graf Auersperg, doch ist nicht ausgeschlossen, daß Bouquoy das Ackerbauministerium behält; Minister des Innern: der derzeitige Leiter des Unterrichtsministeriums Baron Dienert; Landesverteidigungsminister Freiherr v. Schönauich verbleibt im Amt.

Das neue Kabinet wird sich in der Donnerstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses vorstellen. Sein vorläufiges Programm besteht in der Herbeiführung eines Kompromisses in der Wahlreform und rascher Erledigung derselben, in der Durchführung der Gewerbe reform und die Einleitung der Revision des österreichisch-ungarischen Ausgleichs.

Wien, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Heute Vormittags fand im Ministerpräsidium eine zweistündige Konferenz der demissionirten Minister Hohenlohe, Auersperg, Klein und Kojel statt.

Kundgebungen gegen Ungarn.

Wien, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Gemeinderathssitzung legte Vizebürgermeister Dr. Neumayer die bekannte Resolution über das Verhältnis Oesterreichs zu Ungarn vor. In der Begründung sagte er, der ungarische Ministerpräsident habe es nicht unter seiner Würde gefunden, ungeachtet der Ergebnislosigkeit der Verhandlungen zwischen beiden Regierungen durch seine Organe die nackte Unwahrheit verbreiten zu lassen, als hätte zwischen den beiden Regierungen eine befriedigende Vereinbarung stattgefunden; eine Behauptung, welche Prinz Hohenlohe mit seiner Demission beantwortete. (Stürmische Hochrufe auf Hohenlohe.) Die Stelle in der Resolution: „Die Geduld der Völker ist nun erschöpft“, wird von lebhaften Beifallsrufen begleitet.

Gemeinderath Dr. Dorn, einer der sechs Vertreter der liberalen Partei, erging sich gleichfalls in Beschimpfungen der ungarischen Minister und sagte: „Als die Minister der Koalition den Minister eid in europäischer Kleidung ablegten, glaubte man, daß auch eine europäische Regierung plagreifen werde. Mit dem Eidesfrack haben die Minister auch Europa ausgezogen und sind in die Zeiten des Mittelalters zurückgekehrt, wo man es mit dem Halten von abgeschlossenen Verträgen nicht so genau nahm.“ Redner erklärt, daß auch die fortschrittlichen Gemeinderäthe für die Resolution stimmen werden.

Sozialdemokrat Schummeier sagt: In der Ausgleichsfrage sind die Ungarn in einer Weise vertragsbrüchig geworden, die einzig in der Geschichte dasteht. Obwohl Ungarn es mit Vereinbarungen nie genau genommen hat, schien ein derartiges Vorgehen dennoch ausgeschlossen zu sein. Von einem anständigen Ministerpräsidenten konnte nichts Anderes erwartet werden, als was Hohenlohe that. Bis jetzt war es immer der Fall, daß, wenn ungarische Politiker dem König von Ungarn etwas vorpfeifen, in Oesterreich nachgetanzt wurde. Es ist ein sehr bedauerliches Symptom, daß Neuperungen laut werden wie: es muß etwas Ungewöhnliches geschehen, es muß in der Regierung der Wechsel an höchster Stelle eintreten.

Gemeinderath Bielowlawek will des Mannes gedenken, der vor zwanzig Jahren den Kampf gegen Ungarn aufgenommen, des Bürgermeisters. Er war der Einzige, der den Muth hatte, an dieser Stelle vor dem Uebermuth und den Uebergriffen der Magyaren zu warnen. Damals wurde beantragt, das Standrecht über diesen Mann zu ver-

hängen. Welche Wendung haben die Dinge seither genommen?

Sodann schritt Dr. Lueger zur Abstimmung und verkündete unter stürmischem Beifall die einstimmige Annahme der Resolution.

Wien, 1. Juni. Der ständige Ausschuss der drei industriellen Centralverbände hat in seiner heutigen Sitzung mit einem einhelligen Beschlusse dem früheren Ministerpräsidenten Hohenlohe für die standhafte Wahrung der österreichischen Interessen gegenüber Ungarn seinen aufrichtigen Dank ausgesprochen. Der ständige Ausschuss erwartet, daß jede kommende Regierung den österreichischen Standpunkt gegenüber Ungarn in entschiedener Weise wahren werde. Er hofft zuversichtlich, daß die Legislative die ihr verfassungsmäßig gebührende autoritative Mitwirkung an der Regelung des Verhältnisses zu Ungarn sich wahrnehmen werde. Einer Revision des Ausgleichs werkes stimmt der ständige Ausschuss zu, wenn sie den gesammten Komplex aller abhängigen Fragen erfasst, den Interessen der österreichischen Industrie in vollem Maße Rechnung trägt und eine dauernde, jeder einseitigen Auslegung entrichtete rechtliche Grundlage schafft. Sollte aber Ungarn auf dem durch die Einbringung des autonomen Zolltarifes betretenen Wege einseitiger Maßnahmen beharren, so steht der ständige Ausschuss nach wie vor auf dem Standpunkte, eine sofortige Lösung der Gemeinschaft dem Zustande andauernder Unsicherheit vorzuziehen.

Brünn, 1. Juni. In der heutigen Sitzung des Stadtraths wurde folgende Resolution beschloffen: Der Stadtrath der Landeshauptstadt Brünn begrüßt den Beschluß des Abgeordnetenhauses vom 30. Mai 1906 und erwartet, daß alle Abgeordneten im österreichischen Reichsrath einmüthig und mit allem Nachdruck die Interessen Oesterreichs wahren und die Uebergriffe Ungarns energisch zurückweisen werden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. Juni.

Die Bürgermeisterwahl. Der Beschluß der jüngst im Sas-Klub stattgefundenen Repräsentantenkonferenz, die Bürgermeisterwahl auf den Monat September zu verlagern, hat die Bewegung, welche im Interesse der Kommunaladministration die sofortige Besetzung der Bürgermeister- und Vizebürgermeisterposten bezweckt, nicht zum Stillstande gebracht, sondern im Gegentheil noch lebhafter entfacht. Heute Abends fand auf Anregung Dr. Wilhelm Bázsony's und Joseph Márkus' im Demokratenklub in dieser Angelegenheit eine neuerliche Konferenz statt, welche sich eines regen Zuspruchs erfreute. An der Besprechung waren die Bezirke III, V, VI, VII und VIII vertreten. Die Konferenz sprach nach den Ausführungen Joseph Márkus', Anton Székács', Dr. Franz Heltai's, Dr. Wilhelm Bázsony's, Dr. Alexander Pollacek's, Dr. Karl Morzsjányi's, Dr. Emanuel Rózsavölgyi's, Johann Radocza's, Dr. Béla Felék's, Heinrich Biró's, Dr. Sigmund Hajó's, Dr. Philipp Darvas', Dr. Joseph Stern's, Dr. Moriz Brüll's und Joseph Wolfner's aus, daß die Wahl des Bürgermeisters und Vizebürgermeisters unbedingt im Laufe des Monats Juni vorzunehmen sei, und Repräsentant Dr. Emanuel Rózsavölgyi wurde betraut, in der am 6. d. stattfindenden Generalversammlung des Municipalausschusses entweder an der Hand des Berichts über das die Bürgermeisterwahl betreffende Reskript des Ministers des Innern oder aber, falls der Oberbürgermeister oder der Bürgermeister-Stellvertreter diesbezüglich keine Vorlage unterbreiten sollte, in Form eines selbstständigen Beschlusses antrag zu proponieren, daß schon an dem der Generalversammlung folgenden Tage, demnach am 7. d., der Konkurs auf die erledigte Bürgermeister- und Vizebürgermeisterstelle mit achttagigem Meldungstermin eröffnet werden solle, so daß die Bürgermeisterwahl am 18. d., die Vizebürgermeisterwahl am 21. d. erfolgen könne. Des Weiteren wurde ausgesprochen, daß die Bezirke in ihren Repräsentantenkonferenzen schon am nächsten Dienstag, den 5. d., die Kandidation für die Bürgermeister- und Vizebürgermeisterstelle sollen vornehmen.

Die hauptstädtische Baukommission hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze des Vizebürgermeisters Stellvertreter Julius Kun eine Sitzung, in welcher die Magistratsnotäre Dr. Joseph Gömbö und Dr. Johann Buzáth, ferner Komzipist Dr. Kornel Szemenyei das Referat führten.

Vor der Tagesordnung theilte der Vorsitzende mit, daß die Kanalisation der Franziskastraße im VII. Bezirk eine Verzögerung erleide, weil die Grundeigentümer für die expropriierenden Gebiete horrenden Preise verlangen. Nichtsdestoweniger werde die Stadtbehörde bestrebt sein, die Frage einer gezielten

Ösungen zuzuführen. — Mit Bezug auf die Placierung des neuen arteesischen Bades im Stadtwaldchen wurde auf Antrag Alois Gausmann's das Projekt des hauptstädtischen Landschaftsgärtners Johann Hein acceptirt, laut welchem das Gebäude nicht in die Arce der Andrássystraße, sondern zur rechten Seite der Arce zu liegen kommen wird. Der Proposition Joseph Szabó's entsprechend wurde erklärt, daß die Situirung des arteesischen Bades keinerlei Folgerungen auf die künftige Ausgestaltung der Nachbarschaft gestatte. Technischer Rath Franz Devecis sprach den Wunsch aus, daß um das Bad herum eine Gartenstadt angelegt werde. Zum Thema sprachen noch Alfred Wellisch und Wilhelm Freund. — Die Kommission nahm das Projekt der Gasgesellschaft zur Kenntniß, monach in der Franzstädter Gasfabrik ein Coakslöschthurm erbaut werden soll. — Die Verbindung des Déakplatzes und seiner Umgebung mit der Großen Kronengasse betreffend wurde ein Plan ausgearbeitet, laut welchem die Wädergasse durch Expropriation der vis-à-vis der evangelischen Kirche gelegenen Gebäude erweitert werden soll. Das Ingenieuramt unterbreitete nun ein neuerliches Projekt, welches die Frage ohne finanzielle Belastung der Kommune löst. Alois Gausmann befürwortete wärmstens das vom technischen Rath Franz Devecis ausgearbeitete Projekt, während der Vorsitzende den Antrag stellte, daß das Projekt behufs Modifizierung der auf die Abstumpfung der Wädere- und Karlsstraße bezüglichen Partie an das Ingenieuramt zurückgeleitet werde. Die Kommission beschloß im Sinne der Proposition des Vorsitzenden. Nach Erledigung einer Anzahl belangloser Angelegenheiten schloß die Sitzung.

Das neue Wasserleitungsstatut. Die hauptstädtische Rechtskommission verhandelte heute Nachmittags den Entwurf des neuen Wasserleitungsstatuts und berieth 20 Paragraphen des Laborats durch. Die Verhandlung wird demnächst fortgesetzt.

Einzahlung der Spirituskonsumsteuer. Repräsentant Dr. Jakob Schreyer brachte vor längerer Zeit im Municipalausschusse einen Antrag ein, wonach den Spirituskonsumenten und Großhändlern auch betreffend des kommunalen Spirituskonsumsteuerzuschlages ein Kredit einzuräumen wäre, wie es bei der Staats-Spirituskonsumsteuer der Fall sei. Die Angelegenheit wurde seinerzeit in einer Enquete durchberathen. Heute unterbreitete die Finanzsektion des Magistrats der hauptstädtischen Finanzkommission den Antrag Dr. Schreyer's zur Genehmigung. Die Kommission acceptirte mit geringfügigen Modifikationen die Sektionsunterbreitung.

Das Haus des Ingenieurvereins. Der ungarische Ingenieur- und Architektenverein hat sich — wie wir berichteten — an die Hauptstadt mit dem Ersuchen gewendet, ihm zum Zwecke der Errichtung eines Vereinshauses zwei in der Wesselenyigasse gelegene Grundstücke zu überlassen. Heute verhandelte die hauptstädtische Finanzkommission das Gesuch. Karl Veri sprach sich gegen die Erfüllung der Bitte aus, während Dr. Franz Heltai dafür eintrat, daß man den Wunsch des Vereins mit Rücksicht auf dessen hervorragende Verdienste berücksichtigen möge. In ähnlichem Sinne sprach Dr. Béla Felék, während Dr. Hugo Freyer für die Ablehnung der Bitte des Vereins plaidirte. Die Kommission acceptirte mit neun gegen acht Stimmen den Sektionsantrag, laut welchem die Grundstücke auf 60 Jahre dem Verein überlassen werden.

Die Jahresabschlussrechnungen der Hauptstadt. Die hauptstädtische Finanzkommission delegirte heute zur Ueberprüfung der Jahresabschlussrechnungen für 1905 die Kommissionsmitglieder Baron Peter Herzog, Adolf Janyóffy, Dr. Béla Felék und Dr. Franz Heltai.

Die Trachoma-Abtheilung des St. Stephansspitals soll vom 1. Juli an aufgelassen werden, um einer Abtheilung für kranke Kinder Platz zu machen. Der Minister des Innern hat nun mittels eines an die Stadtbehörde gerichteten Reskripts seinen Bedenken in Betreff dieses Planes Ausdruck gegeben; er fürchtete insbesondere, daß die mit Trachoma behafteten Tagelöhner, die im Falle der Auflösung der Trachoma-Abtheilung zuhause gepflegt werden müßten, die gefährliche Krankheit verbreiten würden. Im Rahmen des Universitätsspitals werde eine ophthalmologische Abtheilung geplant und die Kommune möge bis zur Eröffnung dieser Abtheilung warten. Der Minister ersucht die Hauptstadt, ihm in dieser Angelegenheit eine neuerliche Vorlage zu erstatten.

Geschäftshaus einer Konsumgenossenschaft. Die Leitung der Konsumgenossenschaft der ungarischen öffentlichen Beamten richtete an die Hauptstadt die Bitte, der Genossenschaft zu Zwecken der Errichtung eines Geschäftshauses zwei von den zwischen der Mestler- und der Dandargasse gelegenen drei Grundstücken unentgeltlich, das dritte aber zum Selbstkostenpreise zu überlassen. Die Finanzsektion des Magistrats beantragte heute der Finanzkommission, die Grundstücke der Genossenschaft auf 50 Jahre zur Verfügung zu überlassen, nach welcher Zeit die auf denselben errichteten Gebäude in das Eigenthum der Hauptstadt übergehen sollen. Dr. Franz Heltai sprach sich gegen diesen Antrag aus, da die Hauptstadt nicht berufen sei, eine Genossenschaft, die den Kaufleuten Konkurrenz bietet, zu unterstützen. Nach den Ausführungen Dr. Franz Springers, Adolf Kohner's, Dr. Béla Felék's und Dr. Jakob Schreyer's, die sich ebenfalls gegen den Sektionsantrag ausgesprochen hatten, wurde derselbe abgelehnt. Neuer Staatsbürger. Der Arbeiterführer in der Ganzjachen Fabrik Joseph Rottler legte heute vor dem Bürgermeister-Stellvertreter Julius Rózsavölgyi den ungarischen Staatsbürgereid ab.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 1. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 52, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Varioloid — 1, Scharlachblattern 5, Scharlach 17, Masern 33, Diphtheritis u. Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma 2, Ohren-

brühenentzündung — Gehirn- und Rückenmarksentzündung — Milzbrand — Krankenstand im Rochus-Hospital 2202, im Johannes-Hospital 1036. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 45, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 5, 6. Bezirk 11, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 11, 9. Bezirk —, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort 2. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 7, Lungentzündung 7, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 4, Circulationskrankheiten 7, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Blattern —, Varioloid —, Scharblattern —, Scharlach 1, Malaria —, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Siphilitis und Grop —, Dysenterie 1, sonstige Krankheiten 11.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Juni begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Fortsetzung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 1. Juni.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Die „Revue-zeitung“ (Die Belagerung einer Frau, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Erbe der Mutter“), sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* **Wetterbericht.** Heute hatten wir hier bald schwach bewölkt, bald heiteres Wetter; Nachmittag trat völlige Bewölkung ein und es regnete einige Minuten lang, die Luftströmung war schwach und südlicher Richtung. Die Temperatur betrug Morgens 16.6 Gr. C., Mittags zählten wir 25.5 Gr. C. Auf dem Kontinent gab es — den Süden und Südwesten ausgenommen — überall Regen, in Deutschland traten stärkere Gewitterregen auf. Die Temperatur hat sich nicht merklich geändert. In Ungarn ist das Wetter abwechselnd bewölkt, wenige Gegenden im Centrum des Landes ausgenommen, stellten sich überall Gewitterregen mit kleiner Niederschlagsmenge ein, die zumeist nur die Höhe von 5 Mm. erreichte, die Temperatur ist etwas niedriger als gestern. Das Maximum war in Sieged mit 25 Gr. C., das Minimum in Tátrafüred mit 4 Gr. C. Gyume hatte ein Maximum von 25 Gr. C. und ein Minimum von 17 Gr. C., Erbenica von 25 Gr. C. und ein Minimum von 17 Gr. C., Késthely von 21 Gr. C. respektive 12 Gr. C., Tátrafüred 13 Gr. C., respektive 4 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 20 Gr. C. und ein Minimum von 15 Gr. C., Prag von 22 Gr. C., respektive 14 Gr. C., Klagenfurt von 24 Gr. C., respektive 13 Gr. C., Paris von 29 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Biarritz 27 Gr. C., respektive 14 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg 15 Gr. C., in Vorkum 12 Gr. C., in Seemünde 13 Gr. C., in Zürich 16 Gr. C., in Berlin 13 Gr. C., in Petersburg 12 Gr. C., in Sarajewo 19 Gr. C., in Belgrad 18 Gr. C., in Bukarest 19 Gr. C., in Sophia 15 Gr. C., in Konstantinopel 18 Gr. C., in Athen 17 Gr. C., in Rom 19 Gr. C., in Neapel 20 Gr. C. Es ist abwechselnd bewölkt, warmes Wetter und an vielen Orten Gewitterregen zu erwarten.

* **Auszeichnung.** Dem Sektionschef im österreichischen Handelsministerium Geheimrath Dr. Franz Stibral wurde das Großkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

* **Personalnachrichten.** Die Gemeinde Szombolya hat heute den Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle, den Handelsminister Franz Kossuth und den Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi zu Ehrenbürgern gewählt. — Der Chef des Londoner Bankhauses M. M. Rothschild and Sons, Mr. Charles Rothchild, ist heute in Budapest eingetroffen. — Königlich Rath Dr. M. Grünwald ist zur Aufnahme seiner kaiserlichen Praxis nach Szilacs abgereist.

* **Erzherzog Joseph Franz,** der Sohn des Erzherzogs Joseph, der von seiner Krankheit genesen ist, wird auf Anrathen der Aerzte auf der Margaretheninsel im erzherzoglichen Kastell Aufenthalt nehmen. Im Gefolge des Erzherzogs wird sich dessen Erzieher, Honvéd-Kavallerie-Rittmeister Graf Joseph Tolnay, befinden.

* **Der Kongress der Gas- und Wasser-techniker.** Die Mitglieder des Kongresses benützten den heutigen Vormittag zur Besichtigung der ungarischen Hauptstadt. Nachmittags um 3 1/2 Uhr veranstaltete die Direktion der hauptstädtischen Gasfabriken zu Ehren der Gäste im Pavillon der Hauptstadt im Stadionsbühnen ein Abschiedsbanket, an dem 250 Personen, darunter viele Damen, theilnahmen. Raum hatte sich die Gesellschaft versammelt, als Handelsminister Franz Kossuth, mit hiesigen Ehrenbürgern begrüßt, erschien und an der Spitze der Tafel Platz nahm. In seiner unmittelbaren Nähe saßen: Vizebürgermeister Julius Kózsavölgyi, Gasfabrikdirektor Ludwig Tolnay, die Direktoren Christian Holz, Otto Hohmann (Stettin) und Adam Teodorowicz (Lemberg). Außer diesen waren anwesend: die Direktionsmitglieder der Gasfabriken Graf Wickenburg, Stefánny, Radócza und Morzánny, Magistratsrath Karl Bócsa, Direktor der Baukommission Adolf Heufel, Oberstadthauptmann Dr. Desider Dobay, die

Ministerialräthe Johann Marx, Emerich Bakos und Elemér Pomperny, Vizepräsident des Baurathes Michael Garancsny, technischer Rath Otto Martin, die Direktoren Wilhelm Gallia und Victor Keller, die Direktoren der Budapest Gasfabriken Leopold Schörl und Jidór Bernauer, Oberinspektor Karl Gehring, von den ausländischen Gästen die Direktoren Braikovich, Egeler (Wien), Leutschat (Berlin), Kefes (München) und viele Andere. Während des Bankets spielte eine Zigeunerkapelle. Beim Braten erhob sich Direktor Ludwig Stefánny, um den König hochleben zu lassen. Der Lemberger Gasfabrikdirektor Ritter Teodorowicz leerte im Namen des Kongresses sein Glas auf das Wohl des anwesenden Vertreters der ungarischen Regierung Franz Kossuth. Es sei eine Ehre für den Kongress, daß ein Ingenieur vermöge seiner persönlichen Eigenschaften und seines Fachwissens zu einer so hohen Position gelangt sei wie Franz Kossuth. Nachdem sich der stürmische Beifall gelegt hatte, erhob sich Handelsminister Franz Kossuth und dankte für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit des Kongresses. Er sei der heutigen Einladung sowohl als Mensch wie als Ingenieur und Minister freudig gefolgt. Als Mensch deshalb, weil er mit denen, die er hier versammelt sehe, früher gemeinsam gewirkt habe, und an die ihn auch heute noch freundschaftliche Bande knüpfen. Als Ingenieur sei er gerne gekommen, weil er sich der schönen Fortschritte der Technik, die an diesem Kongress offenkundig wurden, freue. Und schließlich als Minister unterstütze er freudig jeden kulturellen Fortschritt und jede Industrie. Die ihm erwiesene warme Sympathie des Kongresses habe ihm deshalb ganz besonders wohlgethan, weil sie von einem Polen verdolmetscht wurde, von einem Sohne jener Nation, der gegenüber er die freundschaftlichsten Sympathien hege. Zum Schluß ließ er den Kongress hochleben. Der Rede des Ministers folgte stürmischer Applaus. Im Verlaufe des Bankets wurden noch zahlreiche Toaste gesprochen. Ludwig Tolnay leerte sein Glas auf Direktor Holz, Johann Radócza auf Kózsavölgyi und Bócsa, Karl Morzánny auf Garancsny, Bernauer auf das hauptstädtische Ingenieuramt. Das Banket währte in animirtester Stimmung bis in die Abendstunden. Die Kongressmitglieder verließen morgen die Hauptstadt.

* **Eine Steinbrucher Deputation beim Unterrichtsminister.** Eine aus dreißig Mitgliedern bestehende Deputation der Steinbrucher Bürger machte heute unter Führung des Reichstagsabgeordneten Dr. Madár Ballagi dem Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi ihre Aufwartung. Abgeordneter Ballagi unterbreitete die Bitte der Steinbrucher Bürger, wonach in Steinbruch mit Unterstüzung der Gemeinde ein städtisches Gymnasium errichtet werden möge. Unterrichtsminister Graf Apponyi erklärte in seiner Antwort, daß er die Bitte der Steinbrucher für berechtigt halte, doch könne er in dieser Angelegenheit keine bindende Zusage machen. Er versprach jedoch, daß er im Falle der Nothwendigkeit der Errichtung eines solchen Instituts in erster Reihe das Interesse der Steinbrucher in Rücksicht nehmen werde. Die Deputation nahm die Antwort des Ministers mit Dank an.

* **Verlobung des Fräuleins Krupp.** Aus Gjeen wird gemeldet: Fräulein Bertha Krupp, die älteste Tochter und Erbin des verstorbenen Geheimraths Krupp, verlobte sich mit dem Legationsrath der preussischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhl Gustav v. Bohlen-Halbach. Die Verlobung ereignet in der Gesellschaft begreifliches Interesse. Nach den Wünschen des verstorbenen Geheimraths Krupp mußte ihr Bräutigam, Legationsrath v. Bohlen und Halbach, die Leitung der Aktiengesellschaft übernehmen. Zu den Gesellschaftsgründern — das Kapital beträgt 160 Millionen — gehörte in erster Reihe Bertha Krupp selbst, die auf das Aktienkapital eine Einlage gemacht hat, für welche die Gesellschaft ihr 159,996 Aktien zum Nennungsbeitrag von 159,996,000 Mark gewährte. Die Einlage besteht in sämmtlichen gewerblichen Unternehmungen des Fräuleins Krupp, die nach dem Testament ihres Vaters und Großvaters auf sie übergegangen sind. Das Kapital hat sich in den beiden Jahren seit der Gesellschaftsgründung mit 6 und 7 1/2 Prozent vergrößert, das ist für das letzte Jahr ein Betrag von 12 Millionen Mark.

* **Henrik Ibsen.** Aus Chri stiania eine telegraphische Nachricht: Nie hat Chri stiania eine gleich große Prozession gesehen wie gestern Abends. Wohl vier Stunden und ohne Unterbrechung schritt die Prozession, an der alle Stände und Klassen theilnahmen, an Ibsen's Sarge vorüber. Der Zug hatte eine große Länge und wurde durch neu Herzukommende immer erneuert. An 100,000 Personen brachten dem todtten Dichter die letzte Huldiung dar. Die Kirche war schon ausgeschmückt mit Pflanzen und schwarz-silbernen Draperien. Der Sarg stand auf einer Erhöhung vor dem Altar, ganz bedeckt von Blumen und Kränzen mit seidenen Schleifen, auf denen hochschreiende Widmungen eingedruckt waren. Künstler und Schriftsteller stellten die Ehrenwache. Während des Vorbeizuges am Sarge, der auf alle Theilnehmer einen tiefen Eindruck hinterließ, ertönten Orgelslänge. — Weiter telegraphirt man: Unter außerordentlich großer Theilnehmung wurde heute Henrik Ibsen zu Grabe getragen. Die Regierung, das Störthing, viele ausländische Deputationen und Vertreter von Kunst und Wissenschaft wohnten der Trauerfeier bei, die in der Dreieinigkeitskirche abgehalten wurde. Nach Beendigung der aus Gesängen

und Trauerreden bestehenden Feier, an der auch König Hakon theilnahm, bewegte sich der lange Trauerzug unter Vorantritt einer Musikkapelle nach dem Kirchhof, wo die Beisetzung erfolgte.

* **Der neue Dekan der juridischen Fakultät.** Die juridische und staatswissenschaftliche Fakultät der Budapestener Universität hat in ihrer heutigen Sitzung den Professor Dr. Karl Kmetz einstimmig zum Dekan gewählt.

* **Aus dem Preßbureau des Ministerpräsidenten.** Die nächste Nummer des Amtsblattes wird die Ernennung der Schriftsteller Emil Kazár, Franz Bónis und Paul Viró in das Preßbureau des Ministerpräsidenten publizieren.

* **Dankagung.** Die Witwe des verstorbenen Schriftstellers Robert Tábori geborene Irma Tutssek ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen:

„Aus Anlaß des Hinscheidens meines guten armen Gatten sind mir so viel Beileidskundgebungen zugekommen, daß ich außer Stande bin, dieselben einzeln zu beantworten. Ich bitte daher Alle, meinen aus tiefstem Herzen quellenden Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen.“

* **Die Turnlehrer beim Unterrichtsminister.** Eine Deputation des Verbands der ungarischen Turnlehrer machte heute unter Führung des Abgeordneten Madár Ballagi dem Kultus und Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi ihre Aufwartung. Der Minister hob in seiner Antwort hervor, daß er die körperliche Abhärtung der Jugend für eine sehr wichtige Aufgabe der Erziehung halte und gegebenenfalls die sachgemäßen Rathschläge des Vereins in Anspruch nehmen werde. Zum Schluß ließ sich Graf Apponyi die einzelnen Mitglieder der Deputation vorstellen.

* **Abgeordneter Julius Lukács plötzlich erkrankt.** Die Passagiere eines elektrischen Wagens, welcher gegen 8 Uhr Abends den Waignergang passirte, waren Zeugen eines aufregenden Falles. Einer der Passagiere, ein älterer Mann, stürzte plötzlich von seinem Sitze zu Boden. Sein Gesicht entfarbte sich und er konnte keinen Laut hervorbringen. Der Mann war der Reichstagsabgeordnete Julius Lukács. Er hatte einen Schlaganfall erlitten. Lukács, dessen Zustand ein bedenklicher ist, wurde durch die freiwilligen Helfer in seine Sónyagasse 13 befindliche Wohnung überführt.

* **Ein Heirathsstreit.** Der Probepolizist Nr. 1628 Andreas Erdélyi wurde wegen Unzuverlässigkeit im Dienste aus dem Verbands der hauptstädtischen Polizei entlassen. Gestern nahm man ihm die Uniform ab, und kaum hatte er sich entfernt, so wurde er als Häftling zurückgebracht. Die Wiener Köchin Marie Popular hatte nämlich gegen Erdélyi die Strafanzeige erstattet, weil er ihr unter Heirathsverprechungen ihre ersparten 1000 K. entlockt hatte, die er dann für sein zweites „Verhältniß“, eine Wäscherin, verausgabte. Dies hatte die Popular in Erfahrung gebracht, und als sie ihn deswegen zur Rede stellte, gab er ihr kurz zur Antwort, daß er eine Böhmkin nicht zur Frau nehme. Das betrogene Mädchen erstattete hierauf die Strafanzeige, derzufolge Erdélyi in Haft genommen wurde.

* **Zum Selbstmorde Ernst Wahrmann's** meldet man der „N. Fr. Pr.“ noch aus London:

Ernst Wahrmann führte ein kurzes Leben, ohne die Mittel dazu zu besitzen. Ernst Wahrmann mußte von einer für seine noblen Passionen verhältnißmäßig geringen Rente leben und erhielt außerdem Unterstützungen von seiner Schwester, Frau v. Jan. Wie allfährlich, brachte er auch die heurige Winterstation in Nizza zu, wo er im Cercle Méditerrané wohnte und sich mit großer Leidenschaftlichkeit dem Spiele ergab. Seine Freunde bemerkten bereits seit einiger Zeit, daß Wahrmann noch nervöser war als sonst, und daß er die Rolle des Duellanten, in der er sich immer gefallen hat, übertrieb. In den letzten Wochen seines Aufenthaltes in Nizza provozierte er ohne ersichtliche Ursache einen deutschen Ingenieur und Finanzmann Dr. Magin und schlug sich mit ihm auf Pistolen und auf Säbel. Seine Sekundanten waren ein römischer Graf, Gaucher, und Graf Bohossin. Wahrmann wurde am Kopfe durch einen Säbelhieb schwer verwundet. Dieses Duell und die immer drückender werdenden Geldkalamitäten dürften die Ursache des Selbstmordes gewesen sein. Es wurde die Behauptung ausgesprochen, daß Wahrmann zu diesem Duell durch äußere Einflüsse einiger Freunde, unter anderem eines an der Riviera ansässigen großen Automobilagenten und eines Grafen, der sich auch mit Automobilhandel abgibt, veranlaßt worden sei. Wahrmann konnte sich dem Eindruck in der Folge nicht entziehen, daß er von diesen angeblich guten Freunden mißbraucht worden sei, und dieser Umstand hat jedenfalls bei seinem Entschlusse, aus dem Leben zu scheiden, mitgewirkt. Gestern Nachts ist Wahrmann, wie immer, sehr spät in seine Wohnung in der Rue St. Guillaume auf der linken Seite der Seine zurückgekehrt. Heute Morgens fand ihn seine Bedienerin todt im Bette. Der Gasschlauch war offen gelassen worden, und ein furchtbarer Gasgeruch erfüllte das kleine Zimmer. Wahrmann hatte den Schlauch absichtlich offen gelassen, um sich den Tod zu geben. Auf dem Nachttische lag ein Revolver. Ueberdies fand die sofort anirte Polizei mehrere Briefe und Karten Wahrmann's und sein Testament vor. Das österreichisch-ungarische Konsulat nahm auf Verständigung der Polizei die notwendigen gesetzlichen Maßregeln vor. Die Wohnung wurde versiegelt und alles Nöthige veranlaßt, um den letzten Willen des Verstorbenen zu erfüllen. Das Testament trifft verschiedene Verfügungen über Geschenke, welche der Verstorbenen an mehrere Freunde als Andenken hinterläßt. Wahrmann vermachte seine Mandettentöpfe Herrn v. Juley, dann mehreren beiläufigen Freunden einen Ring, Stöße u. s. w. Er erklärt ferner in seinem Testament, daß er aus dem Leben scheide, weil er des

Kampfes um die Existenz müde ist und weil er keine Aussicht habe, seine Situation zu bessern. Wahrmann jagt weiter im Testament: „Ich sehe nicht, wie ich mich vor dem Hungertode retten kann. Ich will nicht mehr von fremder Gnade leben, das thut nur ein Schwindler.“ Die Briefe sind gerichtet an den Budapester Advokaten Antó, an Herrn Haydu in Szolnok, an Herrn Harris in Budapest, an den Fürsten Khevenhüll-Ler in Wien, Tüfenstraße 19, dann an seinen Schwager Herrn v. Jáv, an ein Mitglied der österreichischen Botschaft in Paris, ferner an Emerich Füleky, an den Baron Cravhez, dem bekannten Automobilsportsmann. An diesen Baron Cravhez richtet Wahrmann eine Anrichtkarte, auf welcher Wahrmann auf dem Kennplatz abgebildet ist; in der Hand hat er das Rennprogramm und auf dem weißen Blatt steht Adieu! An dem Selbstmorde kann also nicht gezweifelt werden. Außer den Wertpapieren, über die Wahrmann verfügte, ist keinerlei Vermögen vorgefunden worden. Einige Freunde des Verbliebenen haben sich zusammengesetzt, damit die Beerdigung Wahrmann's bestritten werde. Übermorgen wird dieselbe auf Kosten seiner Freunde und mit Unterstützung des Konsulats in Paris stattfinden. — Vor einigen Tagen war Ernst Wahrmann im Besitze eines Betrages von 100.000 Francs; er setzte ihn beim englischen Derby auf König Eduard's Pferd, das jedoch geschlagen wurde.

*** Acetylenexplosion in einem Gasthause.** Aus Pápa wird gemeldet: Der hiesige Gastwirth Michael Tivald bemerkte gestern Abends, daß die Acetylenflammen im Gastzimmer ungewöhnlich schwach brennen. Er begab sich in Begleitung seines Hausknechtes in die Gasentwicklungs-kammer, um nach der Ursache zu forschen. Kaum hatte er jedoch die Thüre geöffnet, als eine gewaltige Explosion das ganze Gebäude erschütterte. Tivald wurde in Folge der Explosion in Stücke gerissen, der Hausknecht lebensgefährlich verletzt. Die Polizei hat die Untersuchung angeordnet. Seit kurzer Zeit ist das die zweite Acetylenexplosion in Pápa.

*** Eine Deputation des Landes-Stenographenvereins,** bestehend aus dem Präsidenten Bela Bikár, dem Sektionsrath Dr. Ladislav Gopcsa, Vizepräsidenten Dr. Julius Wárfáry und den Ausschüßmitgliedern Dr. Karl Rónay und Dr. Ladislav Siklósy, machte heute beim Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Fust ihre Aufwartung. Präsident Bikár hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, daß die Stenographen nicht nur einem Jahrzehnt alten Brauche, sondern dem Drange ihres Herzens folgend, bei Fust erschienen seien, in dem sie den Mann verehren, der sich für sie aufrichtig interessiert und sich an ihrer Arbeit betheilt. Julius Fust dankte für die Begrüßung und erklärte, daß die Stenographen nach wie vor stets auf ihn rechnen können. Die Deputation sprach sodann beim Quästor Johann Dóth vor, wo ihr ebenfalls ein herzlicher Empfang zuteil wurde.

*** Vater von 52 Kindern.** In der Nähe von Szeged, in Henczfalva, lebt der wackere Mann, dem dieser allzureiche Kindersegen bescheert wurde. Er heißt Sigmund Székely, ist 51 Jahre alt und hat viermal geheiratet. Von den 52 Kindern sind vier gestorben, die übrigen befinden sich am Leben. Für die Erhaltung der zwei Letztgeborenen kann Székely als armer Mensch nicht mehr aufkommen und er ließ dieselben im Nagyvárader Kinderasyl unterbringen. Die Kinderschaar besteht aus 31 Knaben und 17 Mädchen.

*** Todesfälle.** In Nemetkánizsa ist der ehemalige Achtundvierziger-Honvédoffizier und Adjutant des Generals Perczel, Alexander Perjesly, im 75. Lebensjahre gestorben. Perjesly hatte nach dem Freiheitskampfe in der österreichischen Armee gedient, dann das Advokaten-diplom erworben und war seit den Sechziger-Jahren in Nemetkánizsa ansässig. — Der in weiten Kreisen bekannte Börsebesucher Heinrich M. Crayner ist heute nach langem Leiden im Alter von 49 Jahren gestorben. Sein Ableben hat eine weitverzweigte Familie in tiefe Trauer versetzt. — Aus Nagyvárád wird telegraphirt: Der Rechtsakademie-Professor Adolf Plesch ist im 65. Lebensjahre gestorben. — Herr Adolf Bollák ist gestern nach kurzem Leiden gestorben; er wird von einer zahlreichen Familie betrauert.

*** Landes-Kinderfest.** Die Landes-Kinderschuliga veranstaltet am Pfingstsonntag in Os-Budavára ein großangelegtes Landes-Kinderfest. Mehrere hervorragende Mitglieder der Budapester Künstlerwelt haben sich in den Dienst der Humanität gestellt. Frä. Klara Kürz, Frä. Erzste Sandor, die Herren Desider Arányi und Emerich Szirmai bringen ein eigens für diesen Abend zusammengestelltes Programm zur Ausführung. Zwischen den einzelnen Nummern konzertirt die Honvédkapelle, dirigirt vom Kapellmeister Bachó. Außerdem gelangt das Programm der Varietébühne mit den Attraktionen Severus Schäffer, Miß Beecher etc. zur Ausführung. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags und bringt den Kleinen eine ganze Menge von Belustigungen, wie Schauturnen, Kinder-Cabaret, mit der kleinen Wilma Lakos und Margarethe Tarani, Kinder-Opernchor, Festauszug von circa 200 Kindern im Märchentouren. Eine Jury, bestehend aus dem Präsidium der Kinderschuliga, wird an 35 der schönsten Kinder werthvolle Preise vertheilen. Ein amerikanisches Braut-Parfümerwerk, arrangirt vom Direktor A. Friedmann, wird alles bisher Gesehene übertreffen.

*** Plötzlicher Tod.** Der Wänen-Mittmeister Baron Gabriel Berényi wurde gestern in seiner Wohnung, Josephring 32, todt aufgefunden. Die heute im Garnisonsspital Nr. XVI durch den Regimentsarzt Adolf Herbst vorgenommene Obduktion der Leiche ergab als Todesursache Gehirnschlag.

*** Vermißte.** Bei der Polizei wurden gestern folgende Personen als vermißt angemeldet: Peter Sas,

Schüler (Rákos-Szent-Mihály); Alexander Szabó, Schüler (Szendy-gasse 38); Adelheid Kárády, Buchbinderin (Sommergasse 6); Michael Knauer, Friiseur (Königs-gasse 60); Karl Heber, Tischler (Zollamts-ring 4), und Alexander Stönckly, Handlungsgehilfe („Hotel zu den zwei Kronen“).

*** Eine Million Auswanderer.** Im verfloffenen Jahre sind aus Oesterreich-Ungarn 275,693 Personen, von denen 111,990 auf Oesterreich und 163,703 auf Ungarn entfallen, nach den Vereinigten Staaten ausgewandert. Die Gesamtimmigration betrug über eine Million. Die Zahl der Auswanderer aus der österreichisch-ungarischen Monarchie hat im Vergleiche zu dem früheren Jahre um rund 100,000 zugenommen. Ein Zufall fügte es, daß gleichzeitig mit dem Erscheinen dieser betrübenden Statistik das offizielle Organ des Handelsministeriums „Közgazdasági értesítő“ in einem Artikel Rathschläge für Auswanderer publizirt.

Der Auswanderer soll — heißt es daselbst — nur wenig Kleider und Wäsche mitnehmen, weil diese Artikel in Amerika kaum etwas theurer sind als bei uns. Er soll nur das nothwendigste Baargeld bei sich haben und das Uebrige in der Form einer Bankanweisung mitführen. Die Einwechslung des heimischen Geldes gegen Dollars soll noch hierzulande gechehen; der Auswanderer soll sich in der neuen Welt von Agenten und Kompatrioten, die ihm ihre diesbezüglichen Dienste anbieten, hüten und auf seine Börse und Werthgegenstände überall, wo er das erste Mal übernachtet, Acht geben. Der Auswanderer soll anfangs nicht darauf bedacht sein, sofort reich zu werden (!) und in den Stahlwerken und anderen gefährlichen Betrieben keine Arbeit annehmen, sondern sich vielmehr mit einem geringeren Verdienste begnügen. Er soll auch kein Massenquartier beziehen, denn die schlechten Wohnungsverhältnisse, Ueberanstrengung, ungesunde Lebensweise und Ausschweifungen untergraben die Gesundheit zahlreicher Auswanderer. Er soll stets und überall die Augen offen halten, stets und überall eine Gefahr wittern, sich sehr schonen und trachten, in ein „Boardinghouse“ zu kommen, wo die Verpflegung wohl etwas theurer, aber eine menschenwürdige ist. Wird er krank, soll er sich von in den Zeitungen angepriesenen Medicamenten und ärztlichen Charlatanen hüten und sich lieber in ein Spital aufnehmen lassen. Ueberhaupt sollen (!) nur kräftige und gesunde Menschen nach Amerika auswandern, da dort jede Arbeit hundertmal schwerer ist als bei uns.

Schätzgegenstände sind nur im „Párisi Nagy Áruház“ in fabelhafter Auswahl und zu billigen Preisen zu haben. Budapest, Kerepesi-ut 38. Illustriertes Katalog nach der Provinz gratis.

Eckbauer Endre. Tuchhandlung, Budapest, Erzsébet-ter 6, empfielt die zur Frühjahrs-saison bereits angelangten original englischen Neuheiten: Stoffe für Herrenanzüge, sowie Lager ungarischer Fabrikate.

Vaterl. Erzeugniß in Giffon-Henden, Krügen, Mantelsetten bei Hof. Sigmund, Pest, Waisnerg. 28, Laka-Haus.

Das Attentat in Madrid.

Das graufige Attentat in Madrid, das den Hochzeitzug des spanischen Königspaares in so fürchterlicher Weise gestört, zittert in jeder fühlenden Brust mit elementarer Heftigkeit nach. Die Details, von denen der Draht Kunde gibt, lassen das blutige Werk nur noch entsetzlicher erscheinen. Die Zahl der unglücklichen Opfer ist weit größer als man anfangs angenommen, und von dem Mörder hat man keine Spur. Eine große Anzahl von Mitschuldigen oder der Mitschuld Verdächtigen wurde verhaftet, aus ihren Aussagen geht hervor, daß die verruchte That von langer Hand vorbereitet war. Es wurden zwei Mordgeschosse geschleudert. Die Bomben dürften ihrer vollendeten Konstruktion nach aus einem Arsenal stammen, und schon steigt der fürchbare Verdacht auf, daß die Thäter vielleicht in der Armee zu suchen seien. Im Folgenden geben wir die heute über das Attentat eingetroffenen Depeschen:

Polizeiliche Erhebungen über den Attentäter.

Madrid, 1. Juni. Die ersten Erhebungen im Hause, von dem aus das Attentat verübt wurde, haben wichtige Anhaltspunkte für die Identität des entwichenen Attentäters ergeben. Am 22. Mai kam in die Pension des Hauses Nr. 88 der Calle Mayor ein junger Mann von gefälligem Aussehen, mit blondem Schnurrbart, blauen Augen, gut gekleidet, um ein Zimmer zu mietzen. Er nannte sich Mateo Morales. Der Eigentümer verlangt einen Identitätsausweis, worauf der Fremde angibt, bis zum 22. 5. in einem Hotel gewohnt zu haben. Auf eine Nachfrage bestätigt das Hotel, daß ein Morales dort gewohnt habe, worauf er ein Zimmer im zweiten Stock erhält. Gleich nach Bezichen desselben äußert der junge Mann, daß er Blumen liebe und täglich welche in seinem Zimmer zu sehen wünsche. Er sprach gut spanisch und nach seinem scharfen Accent hielt man ihn für einen Catalonier. Gestern fiel auf, daß er einen Strohhut nachhause brachte, während er sonst einen Filzhut trug. Gestern Früh schützte er Unwohlsein vor, verlangte Soda bicarbonica, und bat sich aus, daß ihn Niemand störe.

Während des Hochzeit-zuges wollten ein Stubenmädchen und ein Gast eintreten, um zum Fenster

zu gelangen, doch er ließ Niemanden hinein. Die Personen beim Nebensfenster bemerkten, daß er öfter zum Fenster kam, hinausblinnte und sich wieder zurückzog. Als jedoch die spanische Hymne, das Zeichen der Ankunft des Königs erklang, blieb er am Balkon stehen. Nachdem die Detonation der Bombe erfolgt war, ließ das Stubenmädchen von der Gasse hinauf und begab sich auf den Stiegen dem Zimmerherren, der scheinbar erschrocken fragte, was geschehen sei, und blitzschnell das Haus verließ. Das Mädchen schöpfte anfangs keinen Argwohn und erwähnte harmlos die Begegnung. Erst später stieg der Verdacht auf, man untersuchte sein Zimmer, fand aber außer einem kostspieligen Reise-necessaire nur einen Hut, eine Reisetasche und den Bäcker.

Dagegen machte man in einem Neben-zimmer eine räthselhafte Entdeckung. Hier wurde ein Mann todt aufgefunden. Ueber die Ursache des Todes desselben herrscht noch Dunkel. Meiner Ansicht nach konnte derselbe ebenso wie die Marquise Dolosa und deren Nichte durch ein Sprengstück getödtet worden sein, da die Bombe allem Anscheine nach während des Wurfes platzte.

Die Wirkungen der Bombe.

Madrid, 1. Juni. Die Wirkungen der Explosion waren entsetzlich. Die beiden Pferde lagen da mit aufgerissenen Bäuchen. Sie waren sofort todt. Der Lakai, der auf dem Boche der Hofequipe saß, wurde getödtet. Die Bombensplitter streckten fünf Soldaten des Spaliers nieder, außerdem einen Trompeter der Polizeiwachmannschaft. Drei Frauen aus dem Volke und ein kleines Mädchen, welches sie begleitete, wurden getödtet.

Der Herzog von Sotomayor, Obersthofmeister des Königs, welcher sich neben dem rechten Wagenschlage befand, ist gleichfalls verwundet, aber nur leicht.

Die Zahl der Todten ist bedeutend höher als nach den ersten Angaben. Es sind sicher zwanzig Todte zu beklagen. Unter den Todten befindet sich auch der Sekretär des Ministerpräsidenten Namens Enmoquet.

Die Opfer des Attentats.

Paris, 1. Juni. Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid: Der König, die Mitglieder der Regierung und die Mitglieder der Cortes werden der Beerdigung der Opfer des Bombenattentats beiwohnen. Die Zahl der beim Attentat Verletzten beträgt fünfzig, von diesen liegen fünf im Sterben. Der Sohn des Generals Weyler wurde schwer verletzt.

Die Königin ist unpäßlich. Die Stadt war gestern nur theilweise illumirt.

Ungeblühe Ankündigung des Attentats.

Paris, 1. Juni. Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid: Zahlreiche Personen wurden verhaftet; es befindet sich kein Ausländer darunter.

Der Mantel der Bombe war aus polirtem Stahl und einen halben Centimeter dick. Zwei oder drei Tage vor der Hochzeit war das Gerücht verbreitet, daß der König einen anonymen Brief erhalten habe, in welchem ein Attentat angekündigt war. Die Behörden stellen jedoch das Vorhandensein dieses Briefes in Abrede.

In der Wohnung des Attentäters.

Madrid, 1. Juni. (Meldung der „Agencia Fabra“.) Die ausländischen Vertreter haben bei dem Attentate keinen Schaden genommen.

Der Attentäter hatte in einer der Straßen, durch welche sich der Hochzeitzug bewegte, ein Zimmer gemiethet, daselbst jedoch wieder verlassen, weil es keinen Balkon auf die Straße hatte. In dem Zimmer wurde ein dynamitähnliches weißes Pulver und eine Glasspritze gefunden, die stark nach bitteren Mandeln roch und die, wie man glaubt, dazu diente, die Bombe in dem Augenblicke, wo der Zug das Haus passirte, zu füllen. Auch ein eleganter Anzug, sowie ein Arbeiteranzug wurden vorgefunden.

Auf den Balkon des Hauses, in welchem der Attentäter wohnte, wurden sieben Personen getödtet.

Madrid, 31. Mai. Ein gewisser Mateo Motau war am 24. Mai in der Calle Mayor Nr. 88 erschienen und wünschte einen Balkon zu mietzen, der auf die Straße geht; er bot 25 Pesetas für den Tag an und zahlte dem bisherigen Miether eine Entschädigung von 500 Pesetas, damit dieser eine andere Wohnung beziehe. Heute bestellte er ein Bouquet und verwehrt die Thüre den Eintritt in das Zimmer, indem er ein

Unwohlsein vorstülpte. In dem Augenblicke, da der königliche Wagen die Straße passierte, warf er das Bouquet, das eine Bombe barg, herab und zog sich schleunigst zurück. Er wechselte sodann den Hut und es gelang ihm, in der herrschenden Verwirrung zu entkommen. Bisher wurden zwanzig Verhaftungen vorgenommen.

Der Verlauf des Attentats.

London, 1. Juni. Ueber das Attentat auf das neuvermählte junge Königspaar jagten sich heute Nachts die Meldungen. Aus dem, was das kleine Heer englischer Journalisten, die zu dem Ehrentage ihrer Fürstin nach Madrid entsendet worden waren, beobachtet und gemeldet haben, läßt sich der Vorgang folgendermaßen resumieren:

Auf dem Rückwege von der Kirche bewegte sich der feierliche Hochzeitszug, nachdem er den Platz Puerta del Sol überschritten hatte, durch die alte berühmte Straße Calle Mayor bis direkt an den Palast. Die Calle Mayor ist überaus schmal und kurz; vor dem Palast hat sie noch eine weitere Einschränkung und ist von da an auch für den gewöhnlichen Verkehr stets ungenügend breit. Auf dem Punkte dieser Einschränkung befindet sich auf der einen Seite das Gebäude des Zivilgouverneurs von Madrid und diesem gegenüber das Haus Calle Mayor Nr. 88, aus welchem an diesem Abend das Attentat verübt worden ist. An dieser Stelle senkt sich außerdem die Calle Mayor plötzlich sehr steil und in Folge dessen ist das Haus Nr. 88 geradezu strategisch dazu prädestiniert, einem Attentäter Unterchlupf zu bieten, der seine Strategie auf die Erwartung basirt, daß an dieser Stelle der Zug in Folge der ungenügenden Straßenverhältnisse notwendigerweise ins Stocken geraten muß, und daß also für einen taftblütigen Mörder reichlich Gelegenheit gegeben ist, ruhig den Wurf seiner Bombe zu berechnen. Weiter kam es ihm zur Erleichterung für den oder die Verbrecher hinzu, daß in Folge der Enge der Straße überall dicke Gurttücher, Fahnen, Triumphbögen, Draperien u. dgl. über die Straße gespannt waren, so daß für die in der Straße postierten Detektives kaum ein klarer Ueberblick über das, was sich in den oberen Stockwerken abspielte, möglich war.

Das Haus Nummer 88 hat dann noch eine Eigenschaft, die von vornherein eine Ideenassoziation mit Anarchismus auszuschließen scheint, es ist nämlich Privateigentum der Königin-Mutter von Spanien und ist das überhaupt einzige Privathaus in Madrid, welches königliches Eigentum ist. Der Königin Christine fiel es vor einigen Jahren durch ein Legat aus der Erbschaft eines philanthropischen Sonderlings zu. Die Königin-Mutter beließ das Haus wie es war und verwendete die Mietbeeinnahmen für Wohlthätigkeitszwecke. Im Parterre befanden sich eine Weinprobe und eine Spezeriehandlung. Im ersten Stock hat ein Hofschneider seine Räume, der Rest des sechsstöckigen Hauses ist in Privatetagen aufgetheilt. Den dritten Stock okkupirt ein Familienpensionat, welches von einer guten Mittellasse frequentirt wird. In diesem Pensionat hat anscheinend der Attentäter Posto gefaßt.

Das Attentat erfolgte nun folgendermaßen: Als der Hochzeitszug das Haus 88 der Calle Mayor passierte, kam er, wie vorauszusehen war, ins Stocken. Der Hochzeitswagen hielt direkt vor dem Hause. Man sah die junge Königin, strahlend vor Glück und Aufregung. Sie saß vornübergelehnt und nickte und winkte ununterbrochen in Erwidern der tosenden Jubel der Bevölkerung. König Alfonso sah tief zurückgelehnt im Wagen, hatte die Hand seiner jungen Frau in der seinen, wendete kein Auge von ihr und erwiderte kaum die Begrüßungen seines Volkes. Mitten in die frenetischen Zurufe der Menge trat, denn es war gerade 5 Minuten nach 2 Uhr, ein kurzer, schwarzer Knall, man sah die hinteren Pferde des Hochzeitswagens zusammenbrechen und sich in ihrem Blute wälzen. Einer der Lakaien auf dem Rücksitz bock stürzte mit zerrissenen Gliedern tot vom Po. Die Fenster des Hochzeitswagens barst ein, und es gab eine halbe Minute vollständiger Konfusion.

Als die entsetzten Zuschauer sich etwas fassen konnten, sahen sie, daß auf der Seite des Wagens, die dem Hause 88 abgewendet und dem Hause des Zivilgouverneurs zugewendet war, also an der rechten Wagenseite eine ganze Anzahl von Personen todt oder sterbend über einander lagen.

Im Hochzeitswagen selbst saßen der König und die Königin anscheinend durch die Explosion betäubt. Das Hochzeitskleid der Königin war von Blutsprißern getroffen, und es schien, als ob sie den Mörder zum Opfer gefallen sei. Ein spanischer Grande, der Herzog von Cornalosa, war der Erste, der dem Königspaar zu Hilfe eilte. Er riß den Wagenschlag auf, packte den König um den Leib und zog ihn ins Freie. Dann holte er ebenso die Königin heraus. Der König war sofort wieder Herr seiner selbst und bekümmerte sich zärtlich um die Königin, die in Thränen ausgebrochen war. Auch sie gewann ihre Selbstbeherrschung schnell wieder, und ehe man in den hinteren Wagen des Hochzeitszuges wußte, was vorgegangen war, saß das Königspaar schon in einem Reservewagen, und der Hochzeitszug wurde auf Befehl des Königs ohne weitere Vorkehrungsmaßregeln nach dem Schlosse zu fortgesetzt. Der Reservewagen, den das Königspaar benützte, ist bei spanischen Hofprojektionen in Folge einer alten Tradition stets eingereicht. Er dient dem Ansehen an ein Vorkommniß im spanischen Königshause vor mehreren hundert Jahren und erhält dieselbe Gestalt wie ein Königswagen.

Während nun der Zug seinen Fortgang nahm, begannen Polizei, Militär und Publikum die Jagd

nach dem Mörder. Mehrere Personen wurden gefaßt, furchtbar mißhandelt und in Haft genommen. Aber der richtige Mann scheint nicht gefangen zu sein. Was nach den Ermittlungen der Polizei festzustellen scheint, ist folgendes: In dem vorerwähnten Pensionat im dritten Stock des Hauses Calle Mayor Nr. 88 erschien am 22. Mai ein Mann, der sich Mateo Morales nannte, ein Zimmer für 25 Pesetas pro Tag mietete und mit einer 500-Pesetasnote für zehn Tage im Voraus bezahlte. Er war gut gekleidet und wurde trotz seines spanischen Namens für einen Engländer gehalten. Dieser Mann verschwand nach dem Attentat. In seinem Zimmer fand man nur einen Hut, in dessen Futter eine Londoner Firma verzeichnet war.

Nach einer anderen Lesart hieß der Mann Manuel Duran und ist ein Catalonier. Dieser Mann hat während der Prozession auf einem Balkon des Hauses gestanden und von dort anscheinend die Bombe geworfen, als der Wagen des königlichen Ehepaares direkt unter dem Balkon hielt. Die Bombe selbst ist nach den gefundenen Splittern circa einen halben Centimeter dick und aus Stahl gewesen, und enthielt offenbar ein sehr starkes Explosivmittel. Wie, wann und wo die Bombe explodirt ist, steht noch nicht fest. Sie berührte die Erde ganz oder theilweise direkt hinter dem letzten Handpferd. Das Vorderrad des Hochzeitswagens hätte also nach der Berechnung des Mörders von unten herauf den Wagen und die Insassen in Stücke reißen müssen. Thatsächlich wirkte sie aber über ein Gebiet, welches sich neben und über dem Wagen befand, und da angenommen wird, daß die Bombe in einem Blumenbouquet verborgen war, wird vermutet, daß sie bereits explodirt, als sie sich noch über dem Erdboden befand, vielleicht, indem sie auf den Rücken des Handpferdes aufschlug oder daß sie überhaupt schon in der Luft explodirte.

Weiter wird auch für möglich gehalten, daß zwei Bomben geschleudert wurden, und zwar, weil im ersten Stockwerk des Hauses, aus dem die Bombe gekommen ist, mehrere auf dem Balkon befindliche Personen getödtet wurden, während die am Wagen des Königs getödteten Personen sich auf der anderen Seite der Straße befanden.

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ hat Gelegenheit gehabt, sofort nach der Explosion die erste Etage des Hauses Nr. 88 in der Calle Mayor zu besichtigen. Er sagt, daß die Wirkung der Explosion viel schlimmer war, als zuerst angenommen wurde. Eine Bombe explodirte offenbar in der Luft in der Höhe der ersten Etage. Auf dem Balkon war eine Reihe aristokratischer Zuschauer versammelt, von denen mehrere durch die Bombe getödtet wurden. Im Zimmer und auf dem Balkon fand der Korrespondent große Blutlachen, in denen vier Leichen waren, und zwar die der Marquise de Tolosa und ihrer Tochter, sowie des Don Antonio Calvo und seiner Cousine. Außer diesen vier Getödteten wurden vier Personen auf dem Balkon schwer verwundet. Von der Straße aus konnte man die Arme einer der Getödteten über den Balkon hängen sehen.

Zwanzig Minuten nach 2 Uhr traf König Alfonso mit der bedauerndwertigen jungen Königin im Palast ein. Auf der Fahrt war bemerkt worden, daß der König seiner jungen Gemahlin ununterbrochen freundlich zugesprochen hatte und als sie am Palast den Wagen verließen, sah man, daß Beide weinten.

Die Nachricht von dem Attentat war in der dichten Menge blitzschnell von Mund zu Mund gegangen und die vor dem Palast Stehenden glaubten, der König sei ermordet worden. In Folge dessen führte der König die Königin sofort nach der Ankunft auf den Balkon des Palastes, wo sich Beide der Menge minutenlang zeigten. Die Königin verjuchte sogar der Menge, deren frenetische Begrüßung nicht enden wollte, zuzulächeln, aber als sie dann ins Zimmer zurücktrat, brach sie zusammen. Der König selbst war während des ganzen Nachmittags durchaus ruhig und gelassen.

Mehrere Korrespondenten melden aus Madrid, daß der König zwei Tage vor der Hochzeit eine anonyme Warnung vor einem anarchistischen Attentat erhalten habe, sowie daß die italienische Regierung der spanischen kürzlich davon Mittheilung machte, daß mehrere bekannte Anarchisten nach Madrid gefahren seien.

Vor vierzehn Tagen hörte der Berichterstatter des „Standard“ von einem spanischen Anarchisten, einem Studenten Namens Valija, der am 3. Mai in London eintraf, nachdem er aus Frankreich ausgewiesen war, die Worte: „König Alfonso ist Spaniens letzter König.“ Der Berichterstatter hielt dies für die übliche Renommisterei; aber am Donnerstag fiel ihm auf, daß ein spanischer Anarchist, der unter dem Namen Don José bekannt ist, im anarchistischen Klublokal in Hampstead Road einer Versammlung von spanischen, französischen und italienischen Anarchisten das offizielle Programm der Madrider Hochzeit erklärte.

Am Samstag erfuhr er dann, daß Don José mit mehreren französischen, italienischen und belgischen Anarchisten nach Madrid abgefahren sei. Im Anschluß hieran erfuhr der Berichterstatter, daß der König von Spanien ermordet werden soll. Ueber ganz Madrid sollten gestern 50 Anarchisten vertheilt werden, so daß die Ermordung unter allen Umständen glücken müsse. Mehrere Mann waren vor der Kirche postirt, andere entlang des Weges, den der Hochzeitszug nehmen mußte. Nach der Ermordung sollten die Anarchisten von siebzehn großen spanischen Städten die Kommune prokla-

mieren und eine eigene Regierung einsetzen. Gestern Abends sei dann in London im anarchistischen Hauptquartier eine Depesche eingegangen, daß Don José vergeblich ein Attentat in der Kirche versucht habe und daß alle Pläne für den Moment umgeworfen seien.

Eine Aeußerung der Königin Victoria.

Madrid, 1. Juni. Um 8 Uhr hatte sich eine vieltausendköpfige Menge vor dem Palast gesammelt und brachte Hochrufe auf das Königspaar aus. Als Königin Victoria die Anzahl der Verunglückten erfuhr, brach sie in Thränen aus mit den Worten: „Darüber bin ich schuld!“ Morgen besucht der König die verwundeten Soldaten.

Neueste Nachrichten.

Madrid, 1. Juni. Zwei der bei dem gestrigen Attentate verwundeten Personen sind ihren Verletzungen nach mit tagserlegen.

Berlin, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Aus Madrid wird gemeldet: Die spanischen Behörden haben sichere Beweise dafür, daß die Verchwörung in London ausgearbeitet wurde. Die Anarchisten wollten im Falle des Gelingens die Commune proklamieren und eine revolutionäre Regierung errichten. Die Anarchisten hatten auch ein anderes Attentat gegen das Königspaar geplant, das in der Kirche ausgeführt werden sollte. Der Anschlag wurde durch einen Zufall verhindert. Man beabsichtigte, genug Explosivstoffe zu verwenden, um die Kirche sammt allen Anwesenden, darunter 50 königliche Persönlichkeiten aus allen Dynastien Europas, in die Luft zu sprengen. Die Volksmenge wollte nicht glauben, daß ein Spanier das Attentat begangen und schrie: „Tod den Ausländern!“ Es wurden auch mehrere Engländer thätlich angegriffen, und dieselben mußten, da sie sich zur Wehre setzten, flüchten. Die Kleider des Königs und das Hochzeitskleid der Königin sind mit Blut der getödteten und verwundeten Opfer bespritzt.

Frankfurt a. M., 1. Juni. (Privat-Telegramm.)

Die „Zkf. Ztg.“ meldet aus London: Ueber telegraphische Weisung des Polizeipräsidenten von Madrid verhaftete die hiesige Polizei zwei Spanier, angeblich Süßrüchthändler. Bei der Durchsuchung in deren Wohnung wurden gravirendes Material, besonders Korrespondenzen faßirt, aus denen hervorgeht, daß das Attentat schon seit Wochen geplant war. Die beiden verhafteten Spanier hatten allen in London weilenden spanischen Anarchisten zeitweise Unterkunft gewährt.

Paris, 1. Juni. (Privat-Telegramm.)

Die letzten Madrider Depeschen sprechen von zwanzig Todten und über fünfzig Verlegten. Unter den Todten befindet sich auch Gräfin Albanero. Der König rief nach dem Attentat den Offizieren zu: „Nur kaltes Blut, Verwirrung würde die Zahl der Opfer vergrößern.“

Berlin, 1. Juni. (Privat-Telegramm.)

Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Madrid: In Folge des Attentats wurden der Polizeipräsident und mehrere höhere Polizeibeamte suspendirt. Es ist bestimmt festgestellt, daß die hiesige Polizei von englischer Seite nicht nur gewarnt, sondern daß sie seit mehreren Tagen die Personbeschreibung und die Photographien aller bekannten spanischen Anarchisten, welche sich in England aufhielten, in Händen hatte, trotzdem aber habe die spanische Polizei keinerlei Maßregel ergriffen.

Paris, 1. Juni. Aus Madrid wird gemeldet:

Nach Ansicht der Polizei bestand die geschleuderte Bombe aus zwei Theilen. Eine fiel auf den Balkon, auf dem sich die Marquise Tolosa mit ihren Töchtern empfand, und explodirte nach aufwärts. In einem Salon in einem oberen Stockwerk wurden drei Personen getödtet. Die Zahl der Getödteten soll 25, die der Verwundeten weit über 60 betragen. Die Polizeibehörde erklärt, daß der Attentäter den sogenannten „Reichen Anarchisten“ angehören müsse. Man fand in seinem Zimmer 500 Francs und sehr elegante, in London angefertigte Kleider. Der Attentäter dürfte sich bei der Ausföhrung des Attentats verwundet haben, denn in seinem Zimmer fand man ein blutbestecktes Taschentuch. Im Ganzen wurden 60 Personen verhaftet.

Paris, 1. Juni. Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid:

Der verhaftete Engländer Robert Hamilton soll ein Komplize Moran's sein, mit dem er sich im Augenblick, als die Bombe geworfen wurde, am Balkon befand. Ein Civilwachmann, der sich in einem gegenüberliegenden Hause befand, erkannte Moran, den er seinerzeit in

Barcelona als verdächtig verhaftet hatte, und wandte dann seine ganze Aufmerksamkeit Hamilton zu. Der Civilwachmann begab sich nach dem Attentat auf den Bahnhof, um die Abreisenden zu überwachen, und erkannte heute Früh Hamilton, den er sofort verhaftete. Hamilton, der früher einen Bart getragen hatte, war glatt rasirt. Hamilton ist von hoher Statur, eleganter Erscheinung, hat blondes Haar und scheint etwa 33-40 Jahre alt zu sein. Seine Papiere datieren bis zum Jahre 1899. Die Menschenmenge, die bei der Verhaftung zugegen war, wollte ihn lynchen, so daß die Wache genöthigt war, ihn im Gebäude der Staatschuld einzuschließen. Der Civilwachmann, der seine Verhaftung vornahm, behauptet, daß der wahre Attentäter Mateo Moran sei.

Madrid, 1. Juni. („Agencia Fabra.“) Das unter dem Verdachte der Missethat an dem gestrigen Attentat verhaftete Individuum englischer Nationalität heißt Robert Hamilton und ist fünfzig Jahre alt. Hamilton wurde um halb 9 Uhr Früh in einem Wagen des Eisenbahnguges, der nach Toledo abgehen sollte, verhaftet und in ein ebenerdiges Bureauzimmer der Generaldirektion der Staatschuld gebracht, wo er von der Polizei überwacht wird. Man fand bei dem Verhafteten ein Messer und eine Gabel, sowie 75 Pesetas. Er vermochte nicht zu erklären, wo er sich gestern Vormittags aufgehalten habe. Er weigert sich auch, seine Wohnung anzugeben, und erklärt, er werde vor dem englischen Konsul Alles sagen. Auf die Frage, wo er sich habe rasiren lassen, erwiderte er, bei einem Niseur in der Nähe des Bahnhofes, wo er verhaftet worden sei. Er ist der englischen, spanischen und italienischen Sprache mächtig. Die englischen und italienischen Polizeileute erklären, den Verhafteten nicht zu kennen. Der Hausbesorger des Hauses Nr. 88 in der Calle Mayor erklärte, daß er Hamilton gestern die Treppe hinaufgehen gesehen habe. Der Civilgardist Francisco Miralles behauptet, daß Hamilton in Gesellschaft Moran's den Balkon betreten habe, um der Hochzeit zuzusehen. Der Kapitän der Civilgarde glaubt, daß Hamilton nicht der Urheber des Attentats sei. Man zweifelt jedoch nicht daran, daß er zumindest an dem Anschläge theilhaftig gewesen sei. Um halb 12 Uhr Vormittags wurde Hamilton dem Gerichte übergeben.

Madrid, 1. Juni. Der König und die Königin machten Vormittags ohne jede Eskorte im Automobils eine Spazierfahrt durch die Stadt und wurden von der überall angesammelten großen Menschenmenge stürmisch akklamiert und zu ihrer Rettung beglückwünscht.

Die Theilnahme.

Wien, 1. Juni. Seine Majestät beglückwünschte telegraphisch gestern Abends sofort, nachdem er von dem Attentat Kenntniß erhalten hatte, das spanische Königs-paar zur glücklichen Errettung.

Wien, 1. Juni. Die „Vol. Kor.“ meldet: Minister des Aeußern Graf Goluchowski sprach der spanischen Regierung zur Errettung des spanischen Königs-paares aus der furchtbaren Gefahr, worin sie gestern in Folge des Bomben-Anschlages geschwebt haben, telegraphisch die Glückwünsche der österreichisch-ungarischen Regierung aus. Zugleich übermittelte Graf Goluchowski persönlich dem spanischen Geschäftsträger seine Glückwünsche.

Paris, 1. Juni. Präsident Fallières richtete heute Vormittags ein Telegramm an König Alfonso, worin er die sehr merkwürdige Erregung, in welche Frankreich durch dieses neue abscheuliche Attentat versetzt wurde, zum Ausdruck bringt und seine Glückwünsche zur glücklichen Errettung des Königs und der Königin übermitteln.

Die Bewegung der Feldarbeiter.

In der gegen die beiden Feldarbeiterorganisationen eingeleiteten Untersuchung ist heute eine Wendung eingetreten. Die Regierung hat sich veranlaßt gesehen, die Untersuchung gegen den Landes-Arbeiterschubverband einzustellen. Die Untersuchung gegen die andere Feldarbeiterorganisation, gegen den Landesverband der ungarischen Feldarbeiter, wird jedoch fortgesetzt.

Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat heute den Präsidenten des Arbeiterschubverbandes, den Abgeordneten Wilhelm Mezősi, über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit unterrichtet. Mezősi wollte nämlich in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wegen der gegen die Feldarbeiterorganisationen eingeleiteten Untersuchung interpellieren. Graf Andrássy ließ den Abgeordneten zu sich kommen und theilte ihm mit, die gegen den unter der Führung Mezősi's stehenden Verband geführte Untersuchung habe ergeben, daß diese Feldarbeiterorganisation die Statuten nicht überschritten und für den Schnitterstreik nicht agitirt habe. Aus diesem Grunde wurde gegen diesen Verein jede weitere Untersuchung eingestellt. Ganz anders verhält sich aber die Sache mit der von den internationalen Sozialisten gegründeten Feldarbeiterorganisation. Die behördliche Kommission hat bei diesem Verband zahlreiche Unregelmäßigkeiten konstatiert und deshalb wird gegen den zweiten Verband die Untersuchung fortgesetzt werden. Mezősi sah sich durch die ihn befriedigenden Mittheilungen des Mi-

nisters des Innern veranlaßt, die Interpellation zu unterlassen. Dagegen hat in dieser Angelegenheit der Abgeordnete Milan Dobzsa eine Interpellation für morgen angemeldet.

„Pol. Ort.“ veröffentlicht folgendes Communiqué:

Seitens der Behörden wurde im Ministerium des Innern Klage geführt, daß der drohende Schnitterstreik von dem Landes-Arbeiterschubverband und dem Landesverband der Feldarbeiter geschürt wird. Der Minister des Innern hat demzufolge gegen beide Verbände die Abhaltung der Untersuchung angeordnet. Gegen den Landes-Arbeiterschubverband wurde die Untersuchung bereits beendet und der Minister des Innern hat sich aus den Untersuchungsakten davon überzeugt, daß dieser Verein vollkommen statutenmäßig gearbeitet und den Streik nicht nur nicht geschürt, sondern auf seine Mitglieder und die Arbeiter überhaupt durch seinen ganzen moralischen Einfluß dahin gewirkt hat, um sie jedweder Streikbewegung fernzuhalten. Der Minister des Innern hat demzufolge gegen den Landes-Arbeiterschubverband das weitere Verfahren eingestellt. Die gegen den Landesverband der Feldarbeiter eingeleitete Untersuchung ist noch im Zuge.

Die Lokalkorrespondenz „Figyelő“ meldet:

Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat bekanntlich gegen den Landesverband der Feldarbeiter und gegen den Landes-Arbeiterschubverband die Untersuchung angeordnet, weil er in den erwähnten beiden Vereinen das Hauptnest eines angeblich bevorstehenden Erntestreikes aufzufinden glaubte. In einzelnen Organen der Presse erschienen in Verbindung hiemit derartige Verdächtigungen, als ob die Fäden der Organisation des Schnitterstreikes auf die Zeit der Fejervár-Regierung zurückzuführen wären. Demgegenüber wird kompetentereits erklärt, daß der Ackerbauminister des Kabinetts Fejervár, Baron Arthur Fejérszich, mittels einer an den ersten Beamten der Municipien gerichteten Verordnung schon in der ersten Woche seiner Amtsführung, als der Abschluß der auf die Feld- und Erntearbeiten bezüglichen Verträge im ganzen Lande im Zuge war, die weitestgehenden präventiven Maßnahmen getroffen hat, damit ein eventueller Erntestreik die Landwirthe und das Ackerbauministerium nicht unvorbereitet finde. Der gewesene Ackerbauminister hat gleichzeitig auf Grund eines Ministerrathsbeschlusses dafür gesorgt, daß für den Fall einer eventuellen Arbeitseinstellung dem landwirtschaftlichen Publikum tausend Entensmaschinen zur Verfügung stehen sollen. Die Organe der sozialdemokratischen Partei haben seitherzeit gegen den Baron Fejérszich die vehementesten Angriffe gerichtet und ihn beschuldigt, daß er durch seine obigen Verfügungen ausschließlich die Interessen der Großgrundbesitzer zu schützen bestrebt war. Die Wahrheit ist jedoch die, daß der gewesene Ackerbauminister hierbei die Interessen des gesamten landwirtschaftlichen Publikums und der Konsumenten des ganzen Landes vor Augen gehalten hat.

Aus Székesszék wird telegraphisch gemeldet: In die Gemeinde Dunapentele wurden in Folge des Schnitterstreikes zwei Kompagnien Infanterie entsendet. Gleichzeitig wurde auch die Gendarmerie verstärkt.

Sport.

Lawn-Tennis. Heute begann auf dem Margaretheninsel-Turnierplatz das ungarische Meisterschaftsturnier des Budapesti Lawn-Tennis Club. Es theilnahmen an demselben die besten Spieler des Magyar Athletikai Club, des Budapesti Torna Egylet, des Sportvereins der Beamten der Ganzschen Fabrik und des Budapesti Lawn-Tennis Club. Es wurden interessante Spiele produziert, die bisher folgende Resultate ergaben:

Im „Meisterschaftsspiel“ siegte Edward Lóth (6/3-6/1) gegen Dejidar Lauber, Edmund Schmid (10/8-7/5) gegen Stephan Fabiny, Ugor Nagy (7/5-7/5) gegen Margit Madarás. — Im „Damen-Handicap“ siegte Ilona Gönczy (6/2-6/4) gegen Juliska Schwarz, Etela Katovits (6/4-6/9) gegen Katicza Schwy. — Im „Herren-Handicap“ siegte Edmund Szikszai (6/3-6/3) gegen Etonel Lukács, Dejidar Lauber (6/0-6/3) gegen Karl Korbuly, Eugen Fjgmondi (6/2-6/3) gegen Karl Muray-Horvath, Tibor Perczel (6/4-6/2) gegen Edmund Rich, Nikolaus Vente (6/4-7/5) gegen Alexander Vente, Jzso Patterer (6/3-7/5) gegen Stephan Fabiny, Edmund Schmid (6/0-6/0) gegen Ladislav Felegyhazy, Paul Segner (9/7-6/3) gegen Franz Dabits.

Fußball. Southampton FC siegt über Magyar Athletikai Club 5:0. Heute absolvirte Southampton sein vorletztes Wettspiel und siegte über den MAC nach sehr schönem Spiel mit 5 Goals zu 0. Dem Spiele wohnten auch Ihre Hoheiten Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste bei, und sie äußerten sich sehr anerkennend über das schöne Spiel der Engländer. Die Berufsmannschaft zeigte ein schönes, faires Spiel, welches unseren Mannschaften wirklich als Muster dienen kann. In der ersten Halbzeit erzielte sie drei, in der zweiten zwei Treffer. Bei den Ungarn thaten sich der rechte Back Olah und der Stürmer Borbas besonders hervor.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Der heutigen Schlußprüfung der absolvirten Zöglinge der Operschule der Landes-Musikakademie verließ das Auftreten der Koloraturfängerin Fr. Erzsi Szandor künstlerische Bedeutung. Seitdem diese junge Künstlerin mit ihrem Debüt als Lakmé gleichsam über Nacht zu wohlverdientem Ruhm und zu gefährlicher Ueberschätzung gelangt war, hat sie unter der Leitung ihrer vortrefflichen Meisterin, der Frau Prof. Malczky, weiterhin gewissenhaften Stu-

dien obgelegen, und ließ heute nicht nur eine schöne Ausgeglichenheit ihres prächtigen Organs, sondern auch eine weitere Verfeinerung ihrer technischen Virtuosität und selbst gute Ansätze zu vornehmer Klärung ihres Geschmacks erkennen. Wir haben die Theißszene der Melinda von renommirten Künstlerinnen beiseitem nicht mit der gleichen musikalischen Sicherheit und Noblesse singen hören, als von der kleinen Anfängerin, in der wir thatsächlich das bedeutendste Gesangstalent bewundern müssen, das der ungarischen Kunst seit zwei Jahrzehnten beschieden war. Aber es soll und muß gesagt werden: Fr. Sándor hat noch Vieles zu lernen, hat noch eine gewisse feilsche Reife und Wärme zu gewinnen, ehe sie jene stolze Höhe erreicht, welche zu erstreben ihr großes Talent sie verpflichtet. Sie möge sich von ihrem jungen Ruhm nicht berauschen, sich nicht von Süßigkeiten bethören lassen; was ihr heute an Beifall und Lorber zusiegt, gilt nicht so sehr ihrer noch lange nicht ausgeriffenen Gegenwart, als ihrer großen künstlerischen Zukunft, der wir Alle erwartungsfreudig entgegensehen. — Neben Fr. Sándor waren es namentlich Frau Ilona Butta, eine dramatische Mezzosopranistin von schönster stimmlicher Begabung, und Fr. Nelly Bondy, eine interessante Altistin von starkem Temperament, gutem Geschmack und dastellerischem Verständniß, die besondere Aufmerksamkeit weckten und denen sich eine erfolgreiche Bühnencarrière prognostizieren läßt. Fr. Valázs, eine von Frau Prof. Abrányi sorgfältig herangebildete junge Sopranistin, erfreute als Gretchen durch ihre hübsche Stimme und ihre musikalische Intelligenz. Die Klaffen des Prof. Sik waren nebst dem Baritonisten Edmund Pajor, dem einzigen männlichen Debutanten, der die Szene des Tiborcz mit plastischer Deklamation und bewegtem Ausdruck, nur nicht immer mit ausreichender Stimmkraft zur Interpretation brachte, und dem Fr. Bondy durch die Damen Iranka Sik und Marie Csájar vertreten, denen die schwierige Aufgabe zufiel, die Schlußszene aus Gluck's „Orpheus“ zu meistern. Fr. Sik sang die Partie des Orpheus mit verständnißreicher, süßlicher Phrasirung, doch leider mit einer Stimme, die durch den Mangel an Klangreiz ermühtend wirken muß. Die Curidike des Fr. Csájar können wir nur als wohlgemeinten Versuch gelten lassen. Von Seiten der Oper standen den Debutantinnen die Herren Pichler und Rey mit kollegialer Dienstbereitschaft zur Seite. Der von Prof. Erkel geleiteten Aufführung wohnte ein außerordentliches, zahlreiches Auditorium bei, das die junge Garde mit Beifall-Begehrung wohl für ein Jahr verjah.

Im Lustspieltheater geht morgen, Samstag, als letzte Novität dieser Saison die Poffe „Akazagó menyecske“ von Maurice Soulié in Szene.

Die aus fünfzig Mitgliedern bestehende italienische Kinderoper-Gesellschaft beginnt ihr Gastspiel im Ungarischen Theater mit dem „Barbier von Sevilla“. Das Repertoire der Gesellschaft umfaßt die Opern „Liebestrank“, „Die Regimentstochter“, „Die Nachtwandlerin“, „Die Studentin von Sorrento“, „Pipilet“ und „Crispino e la Comare“. Karten für die Vorstellungen der Kinderoper können schon jetzt beim Theater und in den Wärdischen Bureau gelöst werden.

Seine Majestät hat, wie schon gemeldet, dem Hofjchauspieler Adolf Ritter v. Sonnenthal aus dem Anlasse, daß er das fünfzigste Jahr seines künstlerischen Wirkens am Hofburgtheater vollendet hat, und in neuerlicher Anerkennung seiner auf dem Gebiete des dramatischen Vortrages erworbenen ausgezeichneten Verdienste, das Komthurkreuz des Franz Joseph Ordens verliehen.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hat das Portrait des verstorbenen Direktions- und Ehrenmitgliedes, des Bischofs Karl Szab, für den Porträtsaal malen lassen. Das Portrait ist eine Schöpfung Andor Boruth's.

Der Chef des Wirtschaftsamt's des Abgeordnetenhauses Geza Kisely veröffentlicht soeben den Schematismus des neuen Abgeordnetenhauses (A köpviselezház a múlt és a jelen ülészakban). Es ist kein trockener Schematismus, denn das Buch enthält zahlreiche wissenschaftliche und wichtige Angaben, statistische Zusammenstellungen zc. (Preis 1 Krone.)

Geschichten vom Theater.

(Die sterbende Saison. — Lezwilige Verfügungen. — Autoren und Komponisten der nächsten Saison. — Der gestohlene Wagen. — Habitué und Billeteur. — Eine Szene im Eisenbahncoupe.)

Die Saison ist sterbenskrank. In den meisten Theatern wird sie diesen Monat nicht mehr überleben. In der Oper wird sie am 8., im Nationaltheater am 18., im Königstheater am 15., im Ungarischen Theater eine Tage nach dem 15. dieses schmerzlichen Theatermonats selig im Herrn entschlafen. Im Lustspieltheater und im Volkstheater besteht die Absicht, die Todtgerweichte durch Injektionen und künstliches Athmen bis Ende des Monats am Leben zu erhalten, aber gelingen dürfte dies bloß dem Lustspieltheater, da diese Bühne auf eine Versicherung auf Erleben des Saisonendes von Haus aus vorbereitet hat.

Und da das Ende ihrer Lage die Saison herannahen fühlt, hört man auch von leztwilligen Verfügungen und von den Erbschaften, die der nächsten Saison vermacht werden. Die beiden subventionirten

Theater haben darüber noch nichts verrathen und werden es gewiß erst nach den Feiertagen neugierigen...

Selbstredend interessieren vor Allem die heimischen Autoren und Komponisten. Im Lustspieltheater...

Auch die musikalischen Bühnen haben sich ihrer Autoren verschert. Am reichlichsten hat das Königs-

Mit der Saison sterben selbstredend auch die kleinen Geschichten vom Theater. Mit den wenigen, die noch vorliegen, soll nun abgerechnet werden.

„Gehörter Herr Kollege! Geben Sie auf Ihren Wagen besser Acht, sonst wird er Ihnen einmal ernstlich gestohlen.“

Ein Hendlfänger.

Die andere Geschichte handelt von einem bekannten Theaterhabitué. Derselbe konnte trotz aller Anstrengung sich nicht in den Besitz eines Billets zu dem verflochtenen Cabaret-Abend der Gedak im Lustspieltheater setzen.

Ich schließe mit einem lustigen Abenteuer im Eisenbahncoupe.

Mit dem Ende der Theaterjaison kamen viele Provinzchauspieler nach Budapest.

befand sich auch ein Komiker, der von seinen vorzüglichen Späßen im ganzen Theaterleben bekannt ist. Am Morgen nach der letzten Vorstellung...

„Mein Herr, Sie sollten das Rauchen doch unterlassen!“

„Wir sind in einem Coupe für Raucher, und ich rauche, so lange es mir gefällt“ — antwortete der Komiker.

„Ganz recht; aber Sie rauchen ein Kraut, dessen Duft unerträglich ist. Und das ist nicht gestattet!“

Der Komiker rauchte jedoch ungenirt weiter, worauf der rauchschwache Passagier den Kondukteur rufen ließ...

„Vorher ich zu rauchen aufhöre, verlangen Sie diesem Herrn die Fahrkarte ab!“

Der Kondukteur blickte erst den Einen, dann den Anderen erstaunt an.

„Das ist eine Karte dritter Klasse, mein Herr. Sie müssen das Coupe verlassen!“

„Das ist ganz einfach. Der Herr trug sein Billet in der oberen Westentasche, und als er sich bückte, sah ich einen Zipfel von der Karte, die genau so aussah, wie die — meinige!“

F. R.-a.

Gerichtshalle.

Budapest, 1. Juni. (Das Juristitium.) Bei den Appellationsgerichtsstellen beginnen am 1. Juli die Gerichtsferien und dauern bis 25. August.

(Gegen den Polizeirath Bérczi.) Advokat Dr. Elemér Halmai, den Polizeirath Béla Bérczi, der die Untersuchung in Angelegenheit der Besig-Broschüre führte, in Haft gesetzt hatte, hat — wie schon gemeldet — gegen den Polizeirath wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt eine Strafanzeige erstattet.

(Das korrigierte Urteil.) Mit einem Knalleffekt endigte die Verhandlung einer Injurienlage, die heute vor dem Appellationsrat des Strafgerichts erledigt werden sollte.

Der Angeklagte, ein Herr S. z. i. n. e. g. h., wurde durchgeführt und ihr Ergebnis war, daß der Appellationsrat das Urteil des Strafgerichts bestätigtigte. Als Verhandlungsleiter R. u. t. t. k. a. y. das Urteil publiziert hatte und die Motive des Urteils vortrug, hörte man aus dem Auditorium einen kräftigen Schall, als wenn jemand eine Ohrfeige erhalten hätte.

nen Geldstrafe, beziehungsweise fünf Tagen Gefängnis verurteilt.

(Der erschlossene Hausfreund.) Der Derfenger Landwirth Paul Katona und Paul Pektter wären als Nachbarn immer auch gute Freunde geblieben, wenn Pektter nicht an der jungen, hübschen Gattin seines Nachbarn Gefallen gefunden hätte.

Offener Sprechsaal.*)

AUFRUF!

Die 3%-igen Hypothekenbesitzer werden dringend ersucht, ihre Lose behufs Konvertirung an uns ehestens einzusenden.

Bankhaus Hecht Aktiengesells. BUDAPEST, Ferenczyek-tere 6. Filialen: Erzsébet-körut 32, Kerepesti-at 6.

MATTONI'S ELISABETH-SALZBAD

Eröffnung der Saison am 22. April 1906 Von glänzendem Erfolg bei Frauenkrankheiten und Unterleibsleiden.

Billiger Verkauf von Grabsteine.

Giedurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich das gesamte große Warenlager der bestandenen Grabsteinfirma KARL KOHN käuflich an mich gebracht habe.

Robert Kovács

Minden külön értesítés helyett. Fajdalommal télt szívvvel közöljük, hogy a legjobb férj, apa, nagypapa és rokon Pollák Adolf

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Külön értesítés helyett.
Özv. Ernyei A. Henrikné szül. Singer Paula úgy a saját, mint gyermekei és az összes, mélyen sújtott rokonság nevében fájós, megtört szívvel tudatja, hogy forrón szeretett férje, a legjobb apa, fiu és rokon
ERNYEI A. HENRIK
 49 éves korában, boldog házasságának 26. évében június 1-én hajnalban hosszas szenvedés után jobblétre szenderült.
 Drága halottunk földi maradványát vasárnap, június 3-án, d. e. 1210 órakor az új izr. temető halottas csarnokából adjuk át az anyaföldnek.
Aldás emlékére! Béke hamvaira!
 Ernyei Mór, apja.
 Ernyei Dezső, Jolán, Tibor, Ella, Béla és Anna, gyermekei.
 Dr. Ernyei Miksa, testvérbátyja.
 Dr. Ernyei Miksáné sz. Gonda Gizella, sógornője.
 Gyászoló család koszorúk mellőzését és csendes részvétet kér.

Salvator Natürliche eisencitric Lithion-Quelle bewährt
 bei Nieren- und Blasenleiden, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerharnruhr, sowie bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane.
 Hauptniederlage in Budapest L. Edeskaty.

CARL KRONSTEINER,
 Wien, III., Hauptstrasse 120.
Maçade-Farben
 'Wetterfest' kalklöslich, zum Gebäudeanstrich in 49 Nuancen v. 24 H. per Kgr. aufwärts.
 Waschbare, wasserlösliche Anstriche, wie Email-Façade- und Lapidonfarben.
 Prospekte und Musterkarte gratis und franko.

Telegramme.
 Die Vorgänge in Frankreich.
 Eröffnung der Kammer.

Paris, 1. Juni. Die Kammer hielt heute die Eröffnungssitzung ab. Fast alle Abgeordnete waren erschienen. Alterspräsident Pessy hielt eine Ansprache, in welcher er die Art und Weise kritisierte, wie die Republik regiert wird, und erklärte, er würde mehr Duldsamkeit und Freiheit wünschen. Redner drückte schließlich seine Entrüstung über das Attentat in Madrid aus. Ministerpräsident Sarrien ergriff das Wort, um gleichfalls den Anschlag gegen den Herrscher einer befreundeten Nation zu verurtheilen. Es folgte die Wahl des provisorischen Präsidenten.

Paris, 1. Juni. (Kammer.) Zum provisorischen Präsidenten wurde Bignon mit 398 von 500 Stimmen gewählt.
 Zu provisorischen Vizepräsidenten wurden die Deputierten Radier und Caillaux gewählt. Der provisorische Präsident übernimmt den Vorsitz und hält eine kurze Ansprache, in der er darauf hinweist, welche großen Sieg die Republik bei den Wahlen errungen habe. (Beifall.) Die Sitzung wird sodann geschlossen.

Die Bischofsversammlung.
Paris, 1. Juni. („Gavas.") Die Versammlung der Bischöfe hat Vormittags ihre Arbeiten beendet. Man glaubt, daß sich die Versammlung mit einer Majorität von 22 Stimmen bei 74 Abstimmen für die Unterwerfung unter das Trennungsgesetz und für die Bildung von Kultusvereinigungen ausgesprochen habe.

Die Vorgänge in Rußland.
 Die Dumaverhandlungen.

Petersburg, 1. Juni. (Duma-sitzung.) Vizepräsident Fürst Dolgorukoff eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 40 Minuten.
 Nach Verlesung mehrerer Wahlen verweist das Haus an eine Kommission die Entwürfe der Interpellationen an den Minister des Innern betreffend die in verschiedenen Provinzen vorgenommenen Verhaftungen und betreffend die politischen Gefanglinge des Gefängnisses in Jekaterinodar, die sich weigern, Nahrung zu sich zu nehmen.
 Sodann wird die Agrarfrage beraten. Abgeordneter Fürst Lwow kritisiert den der Duma vorgelegten Entwurf. Er sagt, er sehe denselben bürokratischen Despotismus, unter dem Rußland soviel leidet, voraus, wenn dieser Entwurf verwirklicht würde. Außerhalb des Rahmens der tatsächlichen Verhältnisse sei es unmöglich, das ganze Land auf Grund einer aus Petersburg diktierten Formel zu organisieren.
 Abgeordneter Prof. Lood, Vertreter der Arbeitergruppe, erhebt die Forderung, daß alle Länderien unter die Bauern verteilt werden, denn die Ueberlassung von Landbesitz sei der einzige Weg zur Beseitigung der Hungernoth. Die erste Duma könne nicht die Agrarfrage lösen, müsse aber Alles, was sie kann, thun.
 Der Vorsitzende theilt mit, daß 98 Redner zum Worte gemeldet sind. Die Duma lehnt den Antrag auf Schluß der Rednerliste ab, worauf sich weitere 35 Redner vormerken lassen. Abgeordneter Baron

Popp (katholischer Erzbischof von Wilna) bemerkt, der Agrarentwurf könnte in der Folge unerfüllbare Hoffnungen wecken und in einem jeden Dorfe einen Bürgerkrieg hervorrufen. Spekulanten würden immer ein Mittel zur Umgehung des Gesetzes finden. Redner wünscht diese Frage durch Lokalkomitees nach allgemeinen von der Duma ausgehenden Direktiven zu lösen.

Wien, 1. Juni. (Privat-Telegramm.)
 Wie das „Neue Wiener Tagbl.“ erfährt, hat Kaiser-König Franz Joseph den deutschen Generalstabschef v. Moltke zur Theilnahme an den schlesischen Manövern im September eingeladen. Eine gleiche Einladung ist an den russischen Generalstabschef Paliczin ergangen.

Wien, 1. Juni. Anlässlich der Eröffnung des Barnauer Hafens richtete Kaiser-König Franz Josef an den bulgarischen Fürsten ein Telegramm, welches der Fürst dankend beantwortete und worin er sagte, die ihm und seinem Lande zu theil gewordene Kundgebung des Wohlwollens erfüllte ihn mit lebhafter Freude. Er sei tief gerührt durch die seinen friedlichen Bestrebungen zugewendeten Sympathien.

Wien, 1. Juni. Der bereits angekündigte Besuch des Prinzen Heinrich von Preußen in Wien erfolgt am 8. Juni.

Belgrad, 1. Juni. Nachmittags trafen die ungarischen Journalisten, darunter mehrere Abgeordnete, hier ein und wurden vom serbischen Journalistenverein herzlich empfangen. Am Landungsstiege fand sich eine zahlreiche Menschenmenge ein, welche die ungarischen Gäste mit schallendem Jubel empfing.

Berlin, 1. Juni. Wegen der bevorstehenden Feiertage verhielt sich an der heutigen Börse die Spekulation unthätig, doch konnte sich der Kursstand behaupten. Kreditaktien stellten sich auf Wien besser, während Deutsch-Burenburger durch fortgesetzte Realisirungen um 3 1/2 Prozent fielen. Damit zusammenhängend gab auch Darmstädter Bank nach. Ruffen traten anfanglich schwächer auf die Nachrichten über die Duma und die Verschlechterung des Saatensandes. Türkische Lose verkehrten zeitweise gut angeregt und besser. Canada Pacific zogen auf London etwas an. In der dritten Börsensunde war das Geschäft ruhig. Die Industriewerthe des Kassensmarktes konnten sich behaupten. Privatdiskont 3 3/8 Prozent.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ aus Newyork zufolge haben die amerikanischen Versicherungen der Eisenbahnen gemeinschaftlich den endgültigen Beschluß gefaßt, in San Francisco für Schädensatzhaftung zu kommen, sofern diese erweislich durch Erdbeben verursacht wurden, die Zahlung aufzuschieben, sofern die Gebäude auf behördliche Anordnung niedergedrückt wurden, und in allen zweifelhaften Fällen Vergleiche anzubieten, insbesondere wenn es fraglich ist, ob der Einsturz eines Gebäudes durch Feuer oder Erdbeben veranlaßt wurde.

Paris, 1. Juni. (Privat-Telegramm.)
 Die Haltung der Börse war heute willig. Für fremde Anleihepapiere war wenig Interesse. Spanische Werthpapiere litten durch das Attentat. Ruffenpapiere bröckelten durchwegs ab. Schluß träge. 1901er Ruffen 82; 1906er Ruffen 91.55.

Berlin, 1. Juni. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente 100.—, 4 Prozentige österreichische Goldrente 100.80, 4 Prozentige ungarische Goldrente 96.25, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 211.50, ungarische Kronenrente 95.80, Südbahn 28.90 4% Zuschlag, österr.-ung. Staatsbahn 145.10, Kaschau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 215.85, Wiener Wechselkurs 85.20, 4 Prozentige neue russische Anleihe 73.75, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten —, Diskonto-Kommandit 185.75, ungarische Kreditbank —, allg. Elektr. Edison 226.—, Dynamit Trust 173.20, er Gelsenkirchener 225.60, Harpener 218.40, Laurahütte 248.80. — Still.

Berlin, 1. Juni. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 211.40, Südbahn 28.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145.10. — Fest.

Frankfurt, 1. Juni. (Abendverkehr.)
 Oesterr. Kreditaktien 211.30, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 28.80, Deutsche Bank —, Diskonto 185.80, Dresdener Bank —, Berliner Handels-Gesellschaft —, Gelsenkirchener 225.95, Harpener —, Gibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Ruhig.

Hamburg, 1. Juni. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 100.30, österreichische Kreditaktien 211.30, 1860er Lose 159.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 144.20, Südbahn 28.90, Italiener 105.30, vierprozentige österreichische Goldrente 100.70, vierprozentige ungarische Goldrente 96.50. — Ruhig.

Paris, 1. Juni. (Schluß.) Oesterr. Kreditaktien 211.30, ungarische Goldrente 97.—, dreiprozentige französische Rente 98.60, dreiprozentige neue amortisirbare Rente —, 4 Prozentige italienische Rente 105.80, 4 Prozentige spanische Exterieur 96.20, 4 Prozentige 1860er rumänische Anleihe 96.70, 4 Prozentige ungarische Türken 96.25, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, 5 Prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 146.25, ägyptische Rente 106.25, Türkenlose —, türkische Tabakaktien 440.—, Banque de Paris 1595.—, Crédit Foncier de France 700.—, österreichische Bodenkreditanstalt —, österreichische Länderbank

—, ungarische Hypothekbank 568.—, Banque Ottomane 671.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 144.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 342.—, Meridionalbahn 815.—, Rio Tinto 16.78, De Beers 447.—, East Rand 123.—, Chartered 41.50, Randfontein 42.—, Wechsel auf Wien (kurz) 103.68, Wechsel auf Amsterdam 205.31, Wechsel auf deutsche Plätze 121.62, Wechsel auf die Schweiz 1/10, belgisches Goldagio 2/10, Privatdiskont 2 3/8. — Träge.

London, 1. Juni. (Schluß.) Englische Consols 89 1/8, Südbahn 5.75, Spanier 95 1/2, Italiener 105.—, 4 Prozentige ungarische Goldrente 96.50, 4 Prozentige österreichische Goldrente —, 4 Prozentige Ruppert 66.—, Canada Pacific 164 1/2, Plakdisfont 3 1/2, Silber 31 1/2, Wiener Wechselkurs —, 3 Prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.59, East Rand 4.67, Randfontein 1.68, Randmines 6.18, De Beers 17 1/2, Japanische Rente 90 1/2. — Fest.

Berlin, 1. Juni. (Produktenmarkt.)
 (Schluß) Weizen per Juli 182.75, per September 177.—, Roggen per Juli 158.—, per September 154.50, Hafer per Juli 163.75, per September 150.—, Mais per Juli 129.50, per September —, Rübsöl per Oktober 52.—, per Dezember 52.50. — Spiritus 70 Rm. loco Konsumsteuer —. — Weizen und Roggen matt, Hafer stetig, Mais ruhig, Rübsöl stetig. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 1. Juni. (Produktenmarkt.)
 Weizen per Juni 23.70, per Juli 23.70, per Juli-August 23.25, per September-Dezember 22.20. — Roggen per Juni 15.50, per Juli 15.75, per Juli-August 15.65, per September-Dezember 15.65. — Mehl per Juni 30.20, per Juli 30.35, per Juli-August 30.40, per September-Dezember 29.35. — Rübsöl per Juni 58.75, per Juli 59.—, per Juli-August 59.—, per September-Dezember 60.—. — Spiritus per Juni 42.50, per Juli 42.50, per Juli-August 42.50, per September-Dezember 39.70. — Rohzucker 89° bis 90° 21.50, 80° bis 90° Prutto und darüber 21.75. — Weißer Zucker per Juni 25.50, per Juli 24 1/2, per Juli-August 25.—, per Oktober-Januar 26.25. — Raffinade 56.— bis 56.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl still, Rübsöl ruhig, Spiritus stetig, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Veränderlich.

Newyork, 1. Juni. (Schlußkurs.)
 Baumwolle: in Newyork loco — (11.45), per Juni — (—), per September — (10.49), in New-Orleans loco — (11.—); Petroleum: Standard White in Newyork 7.80 (7.80), Standard White in Philadelphia 7.75 (7.75), Refined in Cases 10.30 (10.30), Credit Balances at Oil City 1.64 (1.64); Schmalz: Western Steam 9.— (9.15), Rohe u. Brotherr's 9.20 (9.30), Mais per Juli — (—), per September 56.50 (56.—), per Dezember 56.— (—), rother Winterweizen loco 95.— (95.—); Weizen per Juli — (—), per September 87 1/2 (87 1/2), per Dezember 84.75 (—), per Mai 85.50 (—), Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2 (1 1/2), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (7.75); per Juni — (—), per September 6.10 (—); Mehl: Spring Wheat clears 3.35 (3.40); Zucker: 2 1/2 bis 2 1/2 (39.75); Kupfer: — bis — (18.75 bis 19.—). — Mais fest, Weizen matt.

Chicago, 1. Juni. (Schlußkurs.)
 Weizen per Juli 80.75 (82.—), per September 79.75 (—); Mais per Juli 49.50 (—); Schmalz per Juli 8.60 (8.77), per September 8.75 (—); Speck short clear 9.55 (9.70), Pork per Juli 15.10 (15.30). — Mais fest, Weizen matt.

Der Kapitalist.
 Budapest, 1. Juni.
 * (Das Projekt der Getreidezufuhrscheine.) Die „Deutsche Tageszeitung“, das führende Blatt der Agrarier, veröffentlicht heute an leitender Stelle einen Artikel unter dem Titel „Ein schwarzer Schlag gegen den deutschen Gerstenbau“, in welchem sie auf das schärfste gegen die von österreichischer und ungarischer Seite geforderte Ausfuhrvergütung für Gerste protestirt. Das genannte Blatt behauptet, daß auch die Erfüllung der niedrigsten Forderung eine völlig ruinirende Wirkung für die Interessen des deutschen Braugerstenbaues haben würde. Die Schutzdifferenz, die dem deutschen Braugerstenbau im neuen Zolltarif gegenüber der Futtergerste eingeräumt werden sollte, würde völlig verschwinden, wenn Oesterreich-Ungarn diese Differenz durch seine Ausfuhrvergütung ausglich. Und nicht nur dieser direkte Schutz der Braugerste käme dadurch gegen Oesterreich-Ungarn in Wegfall, sondern derjenige Theil der deutschen Braugerstenproduktion (besonders aus dem deutschen Osten und Norden), der jetzt durch die österreichisch-ungarische Gerste vom heimischen Markt verdrängt wird und sich Ersatz dafür im Export nach England, Holland u. s. w. suchen mußte, würde von diesen Exportmärkten nun durch die österreichische und ungarische Konkurrenz verdrängt werden. Das

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Agrarierblatt richtet an die deutsche Regierung den dringenden Appell, rechtzeitig, schon im jetzigen Stadium der Sache, keinen Zweifel bei der österreichisch-ungarischen Regierung daran zu lassen, daß die dortigen Absichten als mit den für den deutschen Handelsvertrag bestimmend gewesenen Voraussetzungen absolut unverträglich angesehen werden müssen, und daß Deutschland gegebenenfalls sofort zu Repräsentation greifen würde.

(Ansolvenz einer Bukarester Getreidefirma.) Aus Bukarest wird telegraphiert: Die hiesige angesehenste Getreideexportfirma Ferova mit Hauptsitz in Bulgarien besitzt und eine Filiale in Braila besitzt, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven belaufen sich auf eine halbe Million Francs. Bulgarische Banken und die hiesige rumänische Kreditbank, sowie die Firma Marmorosch Bank u. Komp. sind mit bedeutenden Beträgen engagiert.

(Bukarester Ausstellung.) Das ungarländische Komitee der Bukarester Ausstellung sprach heute Mittags unter Führung des Magnatenhausmitgliedes Dr. Franz Chorin im Abgeordnetenhaus beim Handelsminister Franz Ossuth und beim Ackerbauminister Dr. Ignaz Daranyi vor, um die Minister um die Uebernahme des Protektors über die ungarische Gruppe zu ersuchen. Die beiden Minister erklärten, mit Rücksicht auf die hohe Wichtigkeit, welche die Beteiligung an der Bukarester Ausstellung für die ungarische Volkswirtschaft besitzt, das Protektorat aufs bereitwilligste übernehmen zu wollen.

(Konkurs.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Die Goldringfabrikfirma Joseph Lechner in Wien, Landwirthgasse, ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen 170,000 Kronen.

(Sichtbare Getreidevorräthe.) Nach den von den Referenten des Getreidepreibureaus des Landes-Agrarvereins eingelangten Berichten betrug am 30. Mai die Menge der sichtbaren Getreidevorräthe in Meterzentnern:

Table with 5 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Rows list various regions like Arab, Baja, Eszék, Győr, Kassa, Léva, Lofoncz, Miskolcz, Nagykiszta, Nyitra, Pancsova, Pápa, Satoralja-Ujhely, Szatmár, Szolnok, Uj-Árad, Ujvidék, Verseg, Zalaegerberg, Zenta.

(Ernteausichten.) An das Getreidepreise notirende Bureau des Landes-Agrarvereins sind folgende Berichte über den Stand der Saaten eingelaufen:

Baja. Das anhaltend günstige Wetter ist von guter Wirkung für die Saaten, der Roggen steht zuweilen schütter, der Hafer vergilbt, im Allgemeinen jedoch stehen die Saaten gut.

Békéscsaba. Die Getreidearten, Obst- und Futterstoffe stehen sehr gut. Hagel hat zuweilen in den Weingärten Schaden angerichtet.

Kaposvár. Die niedergegangenen Regen waren nicht ausreichend und die Felder leiden unter der Trockenheit; die Vegetation entwickelt sich sehr langsam, denn die Trockenheit im April und Mai waren von sehr schlechter Wirkung.

Léva. Regen wäre vonnöthen; Weizen und Roggen stehen ziemlich gut, Gerste und Hafer sind schwächer, die Hackfrüchte entwickeln sich schwer, in Futterstoffen ist eine gute Ernte zu erwarten, der Weinstock verspricht ein mittleres Ergebnis, Obst wird es wenig geben.

Lofoncz. Die Witterung ist gut; sowohl die Herbst- als auch die Frühjahrssaaten stehen mittel.

Miskolcz. Wir hatten genug Regen, die Getreidearten sind sehr schön, Weizen und Weiden üppig, Ungeziefer ist kaum wahrnehmbar.

Nagybacskei. In Folge der günstigen Witterung ist auf eine gute Ernte Aussicht.

Nagykanizsa. Der anhaltend starke Wind hat den Boden ausgetrocknet und die Vegetation behindert; die Saaten sind zurückgeblieben, und insbesondere der Frühjahrsanbau und die Hackfrüchte brauchen Regen.

Nagybecskerek. Bisher sind die Ernteausichten noch gut, wenn aber die Gewitter weiter anhalten, wird sich Lagerfrucht bilden; die schlechte Witterung behindert das Behauen.

Nyitra. Die Weizenstaaten sind im Allgemeinen schön und es läßt sich eine gute Ernte erwarten; Roggen verspricht ein mittleres Ergebnis, Gerste hat sich gelehert, verspricht aber nur ein mittleres Ergebnis, Hafer steht mittel. Von Rüben ist der Frühbau schön, der spätere aber schwach.

Pancsova. Trotz des vielen Regens stehen die Saaten prächtig, der Hagel hat an manchen Orten 10 Prozent Schaden angerichtet. Der Mais entwickelt sich großartig.

Satoralja-Ujhely. Es ist eine mittlere Ernte zu erwarten.

Szatmárnémeti. Die Ausichten sind vielversprechend, nur die Frühjahrssaaten verlangen Regen, Kartoffel, Rüben und Mais entwickeln sich sehr schön, die Obsterte verspricht ein sehr gutes Ergebnis.

Sopron. Die Ernteausichten sind gut. Verseg. In Folge des vielen Regens entwickeln sich die Getreidearten sehr schön, nur an einigen Orten haben sie sich gelagert.

Zalaegerseg. Die Ausichten sind unverändert. An der Rube hat zuweilen der Rübenkäfer großen Schaden angerichtet.

Zenta. Die Ernteausichten sind die besten, nach dem bisherigen Stande sind im Durchschnitt per Katastralschöck zu erwarten: von Weizen 11 Meterzentner, von Hafer 12 Meterzentner und von Gerste 8 1/2 Meterzentner.

(Die Budapester Straßenbahn-Gesellschaft) hat im Monat Mai 1906 839,968 K. eingenommen. Die Gesamtsumme betrug vom 1. Januar bis 31. Mai 1. J. 3.536,588 K., die der gleichen Periode des Vorjahres 3.041,657 K.

(Die Budapester elektrische Stadtbahn-Aktiengesellschaft) hat im Monat Mai 1906 431,192 Kronen eingenommen gegen 360,995 Kronen in der gleichen Periode des Vorjahres. Vom 1. Januar d. J. wurden insgesamt 1.935,634 Kronen vereinnahmt gegen 1.681,026 Kronen im Vorjahr.

(Budapester Giro- und Kassenverein-Aktiengesellschaft.) Der Stand am 31. Mai war folgender: Aktiva: Kassebestände 272,644 K., Effekten 902,570 K., bededte Konto-Korrent-Forderungen 531,480 K., Einlagen bei Geldinstituten 4.622,000 K., diverse Konti 187,697 K., Totale 6.516,391 K. - Passiva: Aktienkapital 1.000,000 K., Reservesfonds 120,000 K., fixe unverzinsliche Einlagen 4.389,000 K., Girokreditoren 796,539 K., Arrangements-Kauttionen 104,800 K., diverse Konti 106,052 K., Totale 6.516,391 K.

(Erfker Wächchen-Ausstattungsverein u. G. Kinder- und Lebensversicherungs-Anstalt.) Budapest, VI., Herberienring 40-42, gegründet im Jahre 1863. Im Monat Mai 1906 wurden Versicherungsanträge im Betrage von 1.464,000 K. eingereicht und neue Polizzen im Betrage von 1.245,700 K. ausgestellt. An versicherten Beträgen wurden 110,148 K. 49 S. auszabehlt. Vom 1. Januar bis 31. Mai 1906 wurden Versicherungsanträge im Betrage von 7.014,300 K. eingereicht und neue Polizzen im Betrage von 6.072,600 K. ausgestellt. An versicherten Summen wurden im laufenden Jahr 417,585 K. 79 S. seit dem Bestande des Instituts 10.583,490 K. 9 S. auszabehlt. Diese Anstalt befaßt sich mit Kinder- und Lebensversicherungen jeder Art zu den billigsten Prämienfäßen und vortheilhaftesten Bedingungen.

(Woiwodschaft-herzogowinische Staatsbahnen.) Monat April 1906. Befördert wurden vom 1. Januar bis 31. März 285,972 Personen und 275,312 Tonnen Frachten. Die Einnahmen betragen 2.191,634 K. gegen 2.035,909 K. im gleichen Zeitabschnitte des Vorjahres (+ 155,725 K.). Im Zeitabschnitte vom 1. bis zum 30. April 1906 wurden 126,835 Personen und 91,701 Tonnen Frachten befördert. Die Einnahmen betragen 829,139 K. gegen 815,139 K. im Monate April des Vorjahres (+ 14,000 K.).

(„Ardia.“) Aus Fiume wird telegraphiert: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiffahrts-N.-G. „Ardia“ ist gestern „Rakóczy“ aus Valencia nach Fiume ausgelaufen.

(Ansolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Ansolvenzen: Johannes Robert Lehmann, Manufakturwarenhändler in Hamburg, Eppendorferlandstraße 86; Vladimir Bosic, nichtprot. Kaufmann in Fiume; Steiner Mihály, Kaufmann in Balassa; Garmat; Joseph Tschiesche, Maschinenhändler in Dny, Tscheplyger Vorstadt 602; Mar Schön, Kaufmann in Ung. Brod; August Michale, gewesener Inhaber einer Weberei und Kurbelstickerie in Schönlinde; Lazar Moskowitz, Kaufmann in Tokaj; Eduard Löwith, Kaufmann in Tscheply; Chaim Bomze, nichtprot. Handelsmann in Tarnopol; Kellner u. Porges, Handelsfirma in Pribram; Alexander Blank, Modewarenhaus in Wien, V., Reimprechtsdorferstraße 30; Frenkel Antal, Handelsfirma in E.-N.-Ujhely.

Wien, 1. Juni. (Spiritus.) Heute ist im promptem Kontingentspiritus weder ein Geschäft noch eine Preisveränderung von 39 K. 80 S. bis 40 K. 20 S. zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 1. Juni.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Markt zeigt nach keiner Richtung hin eine Veränderung; bei der nahezu vollständigen Geschäftsstille läßt sich die Tendenz nach jeder Richtung hin nur als unverändert matt bezeichnen. Veränderungen der Preise sind bei dem Mangel an Umsätzen nicht wahrnehmbar.

Budapest, 1. Juni. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Lustrieb betrug 885 Stück. Von gestern zurückgeblieben 235 Stück, zusammen 1120 Stück. - Van bezahlte: Fettschweine: alte über 350 Kilogr. schwere von 1 K. - S. bis 1 K. 6 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von - S. bis - S., Ausschüß von - K. - S. bis - K. - S., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 26 S. bis 1 K. 30 S., mittlere, 220 bis 300 Kilogr. schwere von 1 K. 20 S. bis 1 K. 32 S., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. - S. bis 1 K. 20 S., Frischlinge von - K. - S. bis - K. - S., Fleischschweine von - K. - S. bis - K. - S., kroatische Frischlinge, leichte - K. - S. bis - K. - S., Fleischfrischlinge - K. - S. bis - K. - S. Der Markt war mittelmäßig.

Röbánya, 1. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkennvehändlerhalle in Röbánya. Vorrath am 30. Mai 59,803 Stück. Am 31. Mai wurden zugetrieben 899 Stück, abgetrieben wurden 648 Stück, demnach verblieb am 1. Juni ein Bestand von 60054 Stück. - Wir notiren: Wasttschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 16 S. bis 1 K. 18 S., mittlere von - K. - S., junge schwere von 1 K. 24 S. bis 1 K. 26 S., mittlere

von 1 K. 26 S. bis 1 K. 28 S., leichtere von 1 K. 26 S. bis 1 K. 28 S. - Ungarische Bauernwaare schwere von - S. bis - S., mittlere von - S. bis - S., leichte von - S. bis - S. Serbische schwere von 1 K. 22 S. bis 1 K. 24 S., mittlere von 1 K. 22 S. bis 1 K. 24 S., leichte von 1 K. 22 S. bis 1 K. 24 S. - Das Geschäft war etwas angenehmer.

Prag, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohauker auf der Basis eines Indergehaltes von 88 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 18 K. - S., per Oktober-Dezember 19 K. - S. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse: Rohauker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 16 M. 10 Pf., per August 16 M. 50 Pf., per Oktober-Dezember 16 M. 85 Pf. - Tendenz: Ruhig.

Centralmarkthalen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Wochenmarkt nahm einen ruhigen Verlauf; bei zufriedenstellendem Abzuge blieben die Preise ziemlich unverändert, Käber in der Haut tendirten etwas fester, während Neukartoffel um circa 2 K. per 100 Kilogramm billiger wurden.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 80 S. bis 90 S., hinteres von 1 K. 10 S. bis 1 K. 25 S. Alles per Kilogramm en gros. Kälber, in der Haut, lang gewogen, ohne wichtsabschlag, Landwaare von 1 K. 20 S. bis 30 S. per Kilogramm en gros. Fleischschweine 1 K. bis 1 K. 15 S., per Kilogramm en gros.

Eier. Prima ungarische zu 69 K. bis 70 K., Theißwaare zu 68 K. bis 69 K., Siebenbürger zu 67 K. bis 68 K., per Kiste à 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 60 S. bis 2 K. 80 S., Kochbutter von 1 K. 70 S. bis 2 K., Topfen von 30 S. bis 50 S., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Bratgänse, 6 K. bis 7 K., Barchendel 1 K. 20 S. bis 1 K. 80 S., Brathendel 2 K. 40 S. bis 2 K. 60 S., Suppenhühner 2 K. 80 S. bis 3 K. per Paar.

Neue Kartoffel 7 K. per 100 Kilogramm en gros. Zwiebel, ägyptische, 14 K. bis 15 K. per 100 Kilogramm.

Grüne Erbsen in Schalen 22 S. bis 25 S. per Kilogramm. Ungarische Kirschchen 25 K. bis 40 S. per Kilogramm.

Spargel 40 S. bis 50 S., Suppenpargel 20 S. bis 30 S. per Kilogramm.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 1. Juni. Die hiesige Börse eröffnete in fester Tendenz, da es in Folge privater Meldungen hieß, daß es mit der innerpolitischen Situation in Oesterreich besser bestellt sei. Aber auch an der Wiener Börse, an der es wohl bekannt war, daß die Kabinettsbildung unüberwindliche Schwierigkeiten bereite, zeigte sich eine sehr freundliche Haltung. Hier, sowie dort waren die leitenden Werthe favorisiert und stiegen insbesondere die beiden Kredit, Staatsbahn und Lombarden. Nichtsdestoweniger erzeugte die Furcht einer schädlichen Beeinflussung durch das Madrider Attentat auf allen Gebieten eine gewisse Reserve. Demnach bewegte sich an der Mittagsbörse das Geschäft in sehr engen Grenzen, was nicht hinderte, daß die Tendenz behauptet blieb, zumal aus Berlin höhere Notizen einliefen und auch der gebesserte Stand der Vertragsverhandlungen mit Serbien animierend wirkte. Auf dem Lokalmarkt wurden Eskompte und vaterländische Sparkasse-Lose weiter gesucht. An der Nachbörse blieben die Kurse fast unverändert und der Verkehr war sehr gering.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 816.25 bis 817.50, österreichische Kreditaktien zu 671 bis 672.75, ungarische Hypothekbankaktien zu 540, ungarische Eskomptebankaktien zu 511.75 bis 514.50, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 580 bis 581, Straßenbahnaktien zu 590, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 674.10 bis 675, ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 652.50, Lombarden zu 138.50, dreiperzentige Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 125.50, vaterländische Sparkasse-Lose zu 147.50, Draische-Ziegeleiaktien zu 554.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbankaktien zu 3128 bis 3131, Salgó-Tarjánr Kohlenbergbau-Aktien zu 622, dreiperzentige Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 125.75 bis 126, vaterländische Sparkasse-Lose zu 148 bis 148.25. - Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 817 bis 817.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 540 bis 540.75, ungarische Eskomptebankaktien zu 513.50 bis 515.75, österreichische Kreditaktien zu 671.75 bis 673.50, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 579.50 bis 580.50, Straßenbahnaktien zu 587.75 bis 590, elektrische Stadtbahnaktien zu 323, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 675 bis 675.50, Lombarden zu 138.75 bis 139.25. - Zur Erklärung zeitnotirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 672. - Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 6 K. bis 8 K., auf acht Tage von 7 K. bis 9 K., per Ultimo Juni von 17 K. bis 19 K.

An der Nachbörse behaupteten sich die Kurse bei geringfügigem Verkehr. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 673 bis 673.25, ungarische Kreditaktien zu 817.50, Eskomptebankaktien zu 515 bis 515.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 540 bis 540.25, ungarische Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 579.50, österreichisch-

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Papiergroßhandlung sucht eingeführten Plagagenten zum sofortigen Eintritte. Offerte unter „B. W. 972“ an die Exp. 54972

Komptoiristin, die flott auf der Schreibmaschine arbeitet und ung. deutsch stenographiert, wird von einer Großhandlung zum ehesten Eintritte gesucht. Offerte unter „S. L. 973“ an die Exp. 54973

Géprónót vállalati iroda azonnal alkalmaz. (Underwood.) Iroda órák: 8-12 és 2-7-ig. Czím a kiadóban. 6215

Tüchtig Kraft, von der Intelligenz u. Fertigkeit auch im Damenfrisieren gebildet wird, findet sofort Aufnahme bei Dorits, Dorfstr. 10, Koronaherceg-utca. 15259

Fiatal levelező, keresztény, ki a magyar és német levelezésben, lehetőleg a gyors- és gépirásban is jártas, azonnali belépésre kerestetik, tekintélyes fővárosi vállalat. Perfekt német tudás elengedhetetlen. Kezdő fizetés 100 korona. Ajánlatok „Fiatal erő 1021“ jelleg alatt Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorotya utca 9, alá küldendők. 15260

Schwabenbergvilla. Sommerwohnung, bestehend aus: 2 Zimmern, großer Glasveranda, Speis, Garten zu vermieten. Preis 380 Gulden. Lóránt-ut 18. 6214

Möbel. Ein Mahagoni-Speisezimmer, der legen Mode gemäß mit prachtvoll geschliffenen Gläsern und mit feinem Marmor, dazu praktische Leberjessell, Koffenpreis 1100 fl. ist für 600 fl. zu haben bei der Beratungskommission (Zöldfa-utca) jett Veress Pálné-utca 12. 15272

Házi szolgál, ki a házban teendőket végzi, kerti öntözéshez és annak ápolását érti, Gödöllőn havi 20 korona fizetéssel és teljes ellátással felvétetik. Váci-körút 34, házmester, d. e. 10-12-ig.

Gelegenheitskauf. In besonders angenehmer Sommerfrische, nahe von Budapest, ist ein nettes Haus, besonders geeignet für Sommeraufenthalt, mit erwünschten Baueinrichtungen, aus freier Hand billigst zu verkaufen u. sofort zu beziehen. M. Neumann, Filis-Csaba. 6221

Ivillampák, j6 karban lévőek, eladók Semler J. czégnél, Bécsi-utca 7. 15271

Erster junger Mann, mittelalt, wird gesucht für Werkzeugmaschinenfabrik, der deutschen Korrespondenz und Buchhaltung, kaufmännisches Talent besitzt. Gewerbeschüler bevorzugt. Grünspan, V., Váci-ut 24. 54842

Kompagnon. Vertreter leistungsfähiger Kofusfettfabrik, Spiritus, Spirituosen und Wein best eingeführt, sucht tüchtigen Kompagnon mit 4000 Kronen. Offerte unter Chiffre „Kofusfette Budapest 916“ an die Exp. 54916

J6 bin noch nicht verheiratet. Slavko. 54917

Betheiligung mit einigen tausend Kronen als stiller Kompagnon an Budapest-Unternehmensgehalt Hauptbedingung Sicherstellung des Kapitals bei bestehendem Ruhezustand. Ausführliche Offerte sind unter „Gegenseitige Diskretion“ an Mezei Antal, Eskü-ut, zu richten. 54912

Selbsterwerb. langjähriger Posten, Barockgasse 101, zu vermieten, auch für andere Geschäft geeignet. Näheres dort selbst, l. Etod 5. 54939

In Budapest ein Haus mit 2 Zimmern, Küche, Kammer, in einem schönen Obstgarten, zu verkaufen. Näheres bei özv. Stüdler Mátyásné, Erdő-utca 145, Budapest. 6210

Egy fiatal komptoirista és komptoirista irodai gyakorlatlaltal, újpesti gyári irodába kezdőfizetéssel azonnali belépésre kerestetik. Gépirók előnyben részesülnek. Ajánlatok „Szép jövő 88“ jelleg alatt Goldberger A. V. hirdetői irodába kéretnek. 15256

Kiadó a Svábhegyen egy két szobás lakás verandával és fűrdőszobával. Bővebbet Nádor-utca 6, a házmesternél. 6208

Ebédlő berendezés olcsón eladó elutazás miatt. Megtekinthető 10-4. Csengery-ut. 78, l. 9. 54941

Váci-körút 33. Kiadó augusztusra nagyobb udvari lakás és 3 szobás utcai lakás. Kiadó novemberre 5 szobás utcai lakás. A lakások tágasak és mellékberendezéssel ellátva. 54940

Komptoirist. In Sorokfár, Mehl- und Getreidegeschäft, wird ein Komptoirist, auch in Bestellungen tüchtig, sofort acceptirt. Offerte mit Gehaltsanprüchen: B. L. poste restante, Sorokfár. 6230

30,000-35,000 korona összeggel óhajtok résztvenni egy előkelő ismerettségű bíró, tapasztalt kereskedő oly vállalatnál, képviselőnél, mely kevésbé komplikált és a pénz nincs veszélyeztetve, esetleg előnyös házvétele. Szives (közvetlen) ajánlatok „Imre 7“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 6217

Sommertwohnungen, möblirt, Kammerwald, neben Janowski-Billa, je 2 Zimmer, Vorzimmer, Veranda u. s. w. Näheres dort oder Váci-gasse 21, VII. Bz., Witwe Donatschny. 54958

Die heutige Rosenföhung des 2000 q Klafter großen Gartens, II., Pasareti-ut 61, in Ofen, ist im Ganzen sofort zu verkaufen. Näheres ebendort zu erfahren. 54959

Városi getti fisor. Donnerstag leider unmöglich gewesen, vergehen Sie. Werde Samstag dort sein, bitte um Nachricht. Steffy. 6219

Den Herren Wirthen empfehle ich Zapfenwirthe mit Kaution. Andas, Garay-tér 19. Telephon 56-47. 15273

Selbstständiger bilanzfähiger Buchhalter wird mit 120 Kronen Anfangsgehalt aufgenommen. Offerte unter „Spezerei-Engroshandl.“ an die Exp. 6222

Társat keresek 3000 koronával, szabadalmazott tömegcikkgyártásához; évi jövedelem 30,000 koronát meghaladja. Tömegcikkgyára, Györi-ut 1. 6226

Sürgösen eladó 1 finom háló, ebédlő, előszoba és konyhaberendezés. Bővebbet: Bethlen-utca 14, II. em. 3-6. 6228

Spezereigeschäft, scharfer Espresso, mit starkem Getränkeversleiß, 100 fl. Tageslohnung, ist mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kaffeehülle mit Billard und Getränke, beim Centralbahnhof, Tageslohnung fl. 36, ist billigst zu verkaufen oder in Pacht zu vergeben. Gasthaus, Csella, mit 700 hektoliter Getränkeversleiß pro Jahr, ist sammt reichlichem Inventar für 700 fl. zu verkaufen. Bierbrauerei fl. 3000 für zum Kauf 300 fl. Näheres Diósi József, Agentur, Budapest, Kerespi-ut 80. 6227

Geldverschüsse erteilt auf allerlei Waaren, Möbel u., die bei ihm eingelagert werden, billigst Tauber Kamin, Einlagerungs-Unternehmung, VII. Baross-tér 18. 15267

Kleines Geschäft. guter Posten, billiger Zins, sofort zu vermieten. Näheres bei Tencer Gyula, Annoncen-Expedition, IV., Szerviz-tér 8. 15274

Nyaraló Dunakeszi-Alagon, butorozva, kiadó. Czím: Budapest, Kertész-utca 25, I. 10. 54948

Kerestetnek minden szakmából 300 külföldi állásra megfelelő egyének. Föltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 15258

Papiergeschäft, in der Nähe mehrerer Schulen, ist tranfertschalter sofort zu übergeben. Adr. an d. Exp. 15245

Fabriklokaltat, wo gegenwärtig Raffebrennerei ist, auf lebhafter Straße Budapests, ist auch für andere Zwecke zu verpachten. Näheres bei Wisinger Mór, I. ker., Alkotásgasse Nr. 34. 54936

Hausverkauf, VI., Nagy János-u. 25, Haus mit großem Garten ist aus freier Hand mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres Auskunft bei Herrn Grünhut dortselbst. 54947

Schöne Sommerwohnung ist wegen Abreise in Károlypalota, Vasut-utca, neben der elektrischen Haltestelle, zu übergeben. Besteht aus 2 Zimmern, Küche und Garten. Preis 150 Gulden. Adresse an die Exp. 54946

Junger Komptoirist mit Schulbildung für Provinz gesucht. Flotte Handschrift, Kennzeichen deutsch, deutschen Sprache erwünscht. Offerte mit Gehaltsansprüchen versehen unter „B. J. 1749“ befördert Rudolf Moske, Budapest, Ferenciek-tere 3. 54945

Anwinkel Sommerwohnungen in herrlicher Lage, Obere Franzenshöhe, Budapest-ut 95 (2-4 Zimmer). Tennis, großer Garten, Spielplätze, Telefon. Näheres in der Annoncen-Expedition J. Blockner, Sütö-utca. 15253

Mädchen. Ein höherer Privatbeamter in der Provinz sucht zu seinen Kindern von 3 und 5 Jahren heftige Erlernung der deutschen Sprache ein deutschsprechendes junges Mädchen aus guter Familie, ev. Waise. Dieselbe erhält gute Behandlung, vollständige Verpflegung u. Bezahlung. Anträge unter „J. V. 1028“ an Hajosstein und Vogler Budapest, Dorotya-u. 9. 15261

Gyakornok, kereskedelmi érettségivel, nagy gépgyárba felvétetik. Ajánlatok „J. U. 1026“ Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorotya-utca 9 alá küldendők. 15262

Korrespondent, tüchtig, selbstständiger Arbeiter, wird für ein besseres Informationsbureau gesucht. Offerten u. „Ung.-Deutsch 4“ an die Annoncen-Expedition J. Blockner, IV., Sütö-u. erbten. 15264

Gyakornok szép irással, némi gyakorlatlaltal a szállítmányozásban, kezdő fizetéssel felvétetik egy gyárban. Ajánlatok „K. L. M. 909“ alatt a kiadóba. 54900

Magyar királyi államvasutak Üzletvezetőség Szeged. 8004.906. III. szám.

Pályázati hirdetmény. A Pancsova-Józsefváros állomáson megüresedett pályaudvari vendéglő bérletére ezen nyilvános pályázat hirdetik. A bérlet fenti vendéglőre nézve 1906. évi július hó 1-ével veszi kezdetét és tart ezen időponttól számított öt éven át vagyis 1911. évi június hó 30-ig. Bérletnek a következő helyiségek bocsátanak rendelkezésre: kétszoba, egy kamra, egy konyha, továbbá I. és II. oszt. étterem, III. oszt. váró- és étterem, padlás, pinca és jégverem. Az egy koronás bérlettel ellátott és ajánlat a magyar királyi államvasutak fenti kirt Pancsova-Józsefváros állomása pályaudvarán lévő vendéglő üzletre felirattal ellátott lepecsételt borítékba zárt, nemkülönböztetett okmányokkal felszerelt ajánlatok 1906. évi június hó 20-án déli 12 óráig az alulirt üzletvezetőség általános osztálya főnökénél (Üzletvezetőségi palota, I. emelet 21. sz. ajtó) személyesen, vagy kir. posta útján bonyultandók. Bónatpénz fejében a bérletre 200 azaz kétszáz korona készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban a szegedi üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál 1906. évi június hó 18-én, déli 12 óráig vagy személyesen vagy kir. po. útján beküldendő. Az értékpapirok a budapesti vagy Wien-i tőzsde legutóbb jegyzett 14 napnál nem régiebb, a napi értéket meg nem haladó napi árfolyam csak 30% szerinti értékben számítatnak. Készpénzben letett összeg után kamat nem fizetetik. Az ajánlatban a letétel megtörténté megemlíendő ugyan de a letétrel nyert elismervény nem csatolandó. A vendéglő bérletére vonatkozó feltételek a nevezett üzletvezetőség forgalmi és kereskedelmi osztályában (II. emelet 19. sz.) a hivatalos órák alatt megtekinthetők miert is az ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy a feltételeket ismerik s azoknak magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. A fentebbi feltételtől eltérő, vagy a kitűzött határidőn túl beérkezett ajánlatok, továbbá olyan ajánlatok melyek távirattal letételnek s vélyek távirattal letételnek nézve az előirt bónatpénz le nem tértetett ügyelembé vétetni nem fognak. Az ajánatok között a választás szabadon, a bérletösszege való tekintet nélkül történik. Szeged, 1906. évi május hóban. Az üzletvezetőség. 15060-7748

Mit 30-40,000 Kronen Baarkapital Betheiligung, Leitung, Vertretung (nicht kompfigirt), event. günstigen Kaufauf sucht ein seit 20 Jahren hierorts etabliertes Kaufmann mit vornehmere Bekanntschaft u. Kundenkreis. Gestl. (direkte) Anträge unter „N. J. 57“ an die Exp. 6216

Nyaraló butorozva, P.-Szt.-Lőrinczen, az Erzsébetligetben, a nyugati pályaudvarról, de villamossal is félóra alatt elérhető, villanyvilágítással, 1 holdnyi árnyastolgyfa-parkban; 4 szoba, fűrdőszoba, nyit és zárt veranda, konyha és eselőd-szoba stb. Bővebbet: Tóth Antalné, Pusztaszt.-Lőrincz, villamvasuti állomás. 54961

Zur Beachtung für Möbelfäufer! Es bietet sich jetzt die beste Gelegenheit, billig Möbel zu kaufen. Riesiges Lager von allen Gattungen Möbeln bei der gemeinen Möbelfirma Nemes és Lengyel, Kecskeméti-utca 6, I. Stod. Ich übernehme moderne komplette Wohnungeinrichtungen in stilgemäßen Ausführungen unter Leitung des Herrn Nemes. Ständiger großer Vorrath von den besten Tapezierer- u. Tischlermöbeln. Große Auswahl auch in einfacheren Möbeln. Außerdem werden aus der Nemes u. Lengyel'schen Konfektionsmanufaktur noch vorhanden gewesene und ungenutzte in Wertstätten fertig gemordene seine u. moderne Tapezierer- und Tischlermöbel, aus Mahagoni, Palisander u. Citronen, wie auch aus verschiedenem edlen Holzgattungen verkauft. Vorhänge, Leppiche, Divan-überwürfe, engl. Lebergarituren, Luchtreise, Messingmöbel, Einrichtungen für Villen, Bade-Hotels werden zu Inventurspreis verkauft. Wohnungsvoll Bajda Mór jen. 15270

Bank és biztosítási hivatalnokok, kik a magyar és németen kívül horvát, szerb, vagy román, lengyel, avagy ruthén nyelvet teljesen bírják, nem idősebbek 30 évnél, nőtlenek, szorgalmasak és megbízhatók, állandó nyugdíjkepes állást nyerhetnek el. Irázbeki ajánlatok „Feltétel megbízhatóság 919“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 54919

Deutsches Fr. sucht für sofort Stellung zu 1-2 Kindern. Offerte erbeten an Fr. Poldi Rig, Arany János-utca 1, II. em. 54910

RADEFAHREER 200,000 Pneumatik La Gábrítat, merden wegen überhäuftem Lager gegen 1jährige Garantie zu tief herabgesetzten Preisen veräußert bei Belfeld Gábor & Co., Budapest, VIII., Josefiring 21, Generalvertreter der Kaiser u. Metropolitradfabriken, älteste u. anerkanntste Betriebe. Reparaturwerkstätte wo allerlei Reparaturen, Dreharbeiten, Emailirungen u. Vernicklungen prompt, sachgemäß und billig angefertigt werden. Kauter, Motor-, Mifa- und Stillo-fahrräder, sowie alle sorten Fahrradbestandtheile sind jetzt zu halben Preisen zu haben. Mehrere Preisreueurant gratis u. franco. Großes Lager in Grotthaal's.

!!! ACHTUNG !!! Die von den Damen Klara Kürb, Emma Komlóshy und den übrigen berühmten Künstlerinnen ständig benutzte, in Paris mit der goldenen Medaille prämierte und anerkannt beste Janovitz'sche „Gyöngy“-Crème (1 Fliegel 1 Krone), Janovitz'sche „Gyöngy“-Seife (1 Stück 30 Heller), Janovitz'sches „Gyöngy“-Puder (fürs, 1 Schachtel 1 Krone), Janovitz'sches „Gyöngy“-Gesichtswasser (1 Flacon 2 Kr. 50 Heller), Janovitz'sches „Gyöngy“-Handcreme (1 Flacon 70 Heller), Janovitz'sches „Gyöngy“-Mundwasser zur Stärkung der Mundhöhle, des Zahnschmelzes und der Zähne (1 Flacon 1 Kr. 60 Heller), sind die besten Mittel zur Pflege des Gesichtes und Zahne! Vorzügliche Resultate! Zahlreiche Anerkennungsbriefe! Hauptdepot: Engel-Abtheile, Hatvan (Telephon 19). Subancifer Depot: Güter und Ringer Droguerie, Andrásftráße 37. Josef Erdöl, Apotheker, Königsstraße 12.

Zähne von 2 fl. an, ohne das die Wurzel entfernt werden müssen, auch ohne Gaumenplatten Zahnziehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt. Zahnarzt DR. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14 Au Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm. 29

Vollständig aufgelöst wird unsere Szász Ede'sche Filiale IV., Koronaherceg-u. II. Die Preise aller am Lager befindlichen Waaren haben wir wieder tief redurirt. Nur mehr bis zum 15. d. Die Auslage- und Geschäftserichtung wird billigst verkauft. Wittmann & Bauer Hauptgeschäft: V., Váci-körut 6.

Meines Zeitungs-Makulaturpapier ist um 10 Kr per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 8 Kr. Näheres in der Exp.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retoursmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Waisenboulevard 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Stätten:

I. Bezirk.
Festung. 1. Lokale: Bajos, Traff. 11. Bezirk.
Sauptgasse 2. Bajos, Buchhandlung.

III. Bezirk.
Zsigmond-ter 12. Szabo Bóó Traff. 11. Altfest. Szentistván-platz 8. Frau Karl Nagy, Traff. 11. Bezirk.
Sollamterring 14.
Sófi Bimos, Traff. 11. Recse-mergasse 14. Szántó Már, Traff. 11. Partigasse 7. Frau Josef, Traff. 11. Székely-Str. 3. Remetsek A. S. Traff. 11. Székely-Str. 2. Frau Engelmann; Unterförsplatz 5. Frau Zure Schneider, Traff. 11. V. Bezirk.
Leopoldring 8. Széki Gyula; Traff. u. Postamtsstr. Dorothéag. 13. Weil Bimos, Traff. 11. Maroflauerstraße 1. Frau Földes Ámin.

VI. Bezirk.
Theresienring 2. Zala Már, Buch- und Musikalienhandlung; 54. Bauer növérek. Traff. 11. Andráshy-Str. 33. Frau Mandel Már, Selbstbibliothek; Andráshy-Str. 38. Nándor Bestv. Traff. 11. Andráshy-Str. 48. Nádor Gyula, Traff. 11. Andráshy-Str. 84. Ciel Beno Traff. 11. Königsgasse 52. Zafács A. Traff. 11. Önbadi-Str. 8. Frau Nefő Bóó, Traff. 11. Wainzer-Boulevard 65. (Gote London). Frau Ámin Peter, Traff. 11. Wainzer-Str. 1. Frau Julia Bóó, Traff. 11. Theresienring 30. Frau Cecile Wagner, Traff. 11. Wollg. Jenni, Traff. 11. Szabogasse 17. VII. Bezirk.
Arcastr. 44. Gang Adolf, Papierhandlung; Barcsó-Str. 20. Frau Grünhut Már Traff. 11. Kerepeser-Str. 50. Jambri-Str. 10. Traff. 11. Stephansplatz 1. Frau Gyula, Traff. 11. Elisabeth-Str. 51. Ringstr. 10. Traff. 11. Frau M. Wollinger, Karlsruher-Str. 17. Frau Baum A. Traff. 11. Trommelgasse 2. Frau Schneider Már Traff. 11. Königsgasse 21. Frau Schlegler Bimos Traff. 11. Elisabeth-Str. 2. Frau Schmidt, Elisabeth-Str. 7. Frau Demel. VIII. Bezirk.
Museumring Nr. 2. Csis Bagel jun. Buchhandlung; Museumring 18. Kernberg, Kollata, Traff. 11. József-Str. 3. Kerepeser-Str. 25. Frau Samuel Szűs, Traff. 11. József-Str. 50. Frau Bernette, Traff. 11. József-Str. 83. Meistraub Anna, Traff. 11. Kerepeser-Str. 1. Soronni S. G. Traff. 11. Kerepeser-Str. 57. Frau G. Strichbaum Traff. 11. Barcsó-Str. 81. Szűs Adolf, Traff. 11. IX. Bezirk.
Richter Wirt, Papierhandlung. Hellerstr. Nr. 83. Eugenie Sinan, Traff. 11. Hellerstr. 44. X. Bezirk.
Eisenbahn. Ligeti-ter 2. Szabo Adolfaq Nowotny Ujpest.
Arpád-Str. 10. Witwe Deutsch, Metzger, Zeitungsbefehl. Ferner in allen gutbedienten Annoncen-Büreaus.

Zur Beachtung der Theaterdirektoren! Künstlich ausgefärbte, leicht transportable Bühnen mit ganz neuen Prachtkostümen u. verschiedenen Dekorationen sofort preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 54509

Klaviere vermietet auch für Sommerparteien, so auch kauft, verkauft, repariert, gebrauchte Klaviere tauscht auf neue um Zeiter u. Weinmann, Posillawerfabrik, Budapest, Páris-u. 2 (Mezzanin), Gte Wainzer-gasse, Angelus'sche amerikanische Klavier-Apparate sind ausschließlich nur da zu haben. Preiscourant franco. Telefon 106. 15237

Verjauchteine, Bruchgold, Silber, Antiquitäten und Edelsteine kauft zu höchsten Preisen und verkauft billig Juwelier Kertész, Budapest, Király-u. 85. 15239

Benzinmotor, 12-16-25 HP., keveset használt, 6 HP. Benzincsaplőkészlet, 2 éves, 6 és 10 HP. Benzinkomomobil, 8 HP. magyar áll. csaplőkészlet, 3 éves, jutányos árban kapható Stern Zsigmondnál, VII. István-ter 16. 54932

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offizier billigt Budapest Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 54863

Kassen, feuerfeste und einbruchsfichere, neue und eingetauchte, offizier billigt Budapest Kassenfabrik, Alsó erdősr 1. 6149

Reizendste Damenhüte, vornehmster Geschmack, Hochmode, Modernisierungen prachtvollst. Trauerhülle, Wilfan Henrietta, Rodejalon, Budapest, Teréz-körút 25. 54725

Reines Zeitung-Maschinenpapier ist um 10 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 8 Kr. Näheres in der Exp.

Möbel. Herrschafts-Einrichtung für 8 Zimmer, dem höchsten Komfort entsprechend, ist wegen Abreise zu verkaufen. Magyargasse 2, 1. Stod 5. Zu besichtigen täglich von 2-5 Uhr. 54758

Ein hübsch möbliertes gassenfeitiges Zimmer mit 2 Betten wird für 1 Monat, nahe dem Lukács-bade, für sofort gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Besonders rein 817“ an die Expd. 54817

Zu kaufen alle Art altertümlicherer Gegenstände auch aus der Provinz, Porzellanschalen, Teller, so auch Gläser, alte Bilder und bezahlte gute Preise. Briefliche Anträge sind zu richten unter „Sammler 801“ an die Exp. 54801

Suche tüchtigen Kommiss der Manufaktur-Branchen, Israelit, der deutschen und serbischen (kroatischen) Sprache mächtig. Eintritt 15. Juni. Samstag und Feiertage gesperrt, daher haben Religiöse Vorzug. Weber u. Zilger, Rinfonce. 15188

Vollblut-Verhardiner- Hündin, 6 Jahre alt, hübsches, edles Thier, ohne Untugend, feinsten Abstammung, wegen Abreise zu verkaufen. Üllői-ut 91/a, II. 14. 6159

Deffert-Kirschen, wunderschöne, großbeerrige, ein 5 Kilo-Porkorb für 3 Kronen liefert per Nachnahme Német Gyula in Pusztaszontlörincz, Pester Kom. 54881

Junger tüchtiger Kommiss der Herren- und Damenmode- und Manufakturbranche wird zum sofortigen Eintritt gesucht bei Kuffler Arnold, Krompach. 15208

A röfös, rövidáru és fűszerszakmában teljes jartás segéd alkalmazást nyer **Sidlauer Bezsónél,** Baranya-Seilyén. Ajánlatok az eddigi működés, életkor és az igények megjelölésével körtnek. 54822

Okleveles szülésznő sok évi gyakorlattal lakásban szülő nő elfogad, figyelmes ápolást, segélyt tanácsot nyújt. Béres Julia Nagymező-utca 41, II. 5. 54767

Gebirgsweine. Die aus Produzenten gegründete Genossenschaft empfiehlt ihre vorzüglichen Gebirgsweine von 50 Liter aufwärts. Preiscourante sendet **Weinbauverein in Esztergom.** 54882

Ueberzieher 8 Kr
Franz-Josefs-Str. 6. Kr. Raquet 2 Kr. Sacco 6 Kr. Dofen 4 Kr. Gilet 1 Kr. Jakob Rothberger, Christoph-Str. 2, I. Stod. 13382

Junger deutscher Kommiss der Manufaktur-branche, flinter Bediener im Detail, wird per 1. Juli oder 1. August aufgenommen bei Josef Wolz, Ujsóv, Bács-Bodrog. 15189

Fűszer-üzlet, trafik és kávémerőssel egybekötve, 1894. év óta fennáll, családi ügyek miatt eladó. Czim a kiadóban. 54890

Eine 16 HP liegende Dampfmaschine, Schmelz-Ofen, 1/2 HP, Material, 1/2 HP liegende Dampfmaschine, Lang'sches Fabrikat, beide in sehr gut erhaltenem Zustande, sind billig zu verkaufen bei Josef Judsz, Drahoz, Nyitramegy. 15191

Praktikant aus gutem Hause wird in vornehmem pharmazeutischen Unternehmen aufgenommen. Abreise in der Expd. 54836

Zeitungs-Expeditions-Arbeiterinnen, welche in allen Zweigen der Zeitungs-Expedition vollkommen bewandert sind, werden aufgenommen. Auch Lehrlinge werden angestellt. Adr. in der Exp. 54817

Komptoirist oder Komptoiristin, versteht in Komptoirarbeiten, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, perfekt in Stenographie u. Maschinen-schreiben, wird in dauernde Stellung in Preßburg (Pozsony) per sofort oder 15. Juni aufgenommen. Anfangsgehalt, der sich steigert, 100 Kr. per Monat. Italienisch Sprechen werden bevorzugt und erhöht sich bei solchen das Gehalt mit 20 Kronen. Detaillierte Offerte unter „A. II. C.“ poste restante Pozsony. 15207

Hölgyeknek az ugorkelej receptjét egykorona bekioldése mellett (lehet levélbelyegben) küldi Madame Rudolfin, Váci-utca 71, Budapest. 6205

Kurzes Klavier, fast neu, 250 fl., ausländisches Pianino 240 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, derzeit am ganzen Budapest Platz am besten anzuschaffen in Keresztély's Musiklaviersalon, Váci-körút 21. 14860

Gleichen Anzug oder Ueberzieher verfertigt aus reinem Schafwollstoff für 18 Gulden. Auf Verlangen senden Zeichnungen ins Haus. Weiner Károly és Társa, Király-utca 24. 53483

Teppiche und Lein-waren gegen Theilzahlung ohne Preisserhöhung. Salons-Teppich u. Laufteppiche, Stoff- und Spitzenvorhänge, allerlei Decken, Matrasen u. Leinwaren. Zahlung 5% Rabatt im Szonyegraktár, VI. Révay-utca 2. Auf Wunsch kommt Geschäftsleiter ins Haus. 14469

Heirathen wünscht ihr. Witwer in gut situirter, pensionsberechtigter Stellung, sucht kinderlose Witwe von 45-50 Jahren. Vermögen zu Gunsten der betreffenden Dame erwünscht; eigenes Interesse ausgeschlossen. Anträge unter „Anständig 224“ an die Exp. Anonym undridichtigt. 15267

Die Adresse wird gegeben aufzude wahren.
Moriz Fischer besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Privat-Verhältnissen; und heilene Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande, Ueberwachung von Personen, Geschäftern, Wohnungen und Beweismaterial. Telefon 33-02. 54824

Lakasközvetítő (Kövárosi) csak Kosuth Lajos-utca 16. Telefon 91-10. 54516

Praktikant für ein Budapest Landes-Produkten- und Getreidewaren-Exportgeschäft gesucht. Offerte unter „Gehalt 861“ an die Expd. 54861

Tüchtiger Komptoirist, der ungarischen u. deutschen Sprache vollkommen mächtig, in der Buchhaltung verfertigt, wird in einem großen Hause sofort acceptirt. Offerte u. „S. A. 859“ an die Exp. 54859

Französin wird zu einem 10jährigen Mädchen für den ganzen Tag per sofort gesucht. Julie Fischer, IV., Ferenczik-tore 4. 15186

Elegans lakás, elszoba, háló, ebédlő és szalok, minden mellék helyiséggel, butorozva, vagy anélkül azonnal kiadó. Budán, Kristinaváros. Szegényház-utca 21, ajtó 5. 54886

Gebrauchte Motore von 1-40 HP., nur gute Fabrikate, unter voller Garantie der Betriebsfähigkeit, an Ort u. Stelle aufmontirt u. im Betriebe übergeben mit einjähriger Garantie offerirt zu fowenbaren Preisen **Mois Schlegler,** Eisen- und Maschinenhandlung, Budapest, Váci-ut 30. 15231

Bösendorfer Zongora oleson eladó. Használt kereszthoros rövid zongora és pianino 180 firtól feljebb. Uj mesterzongorák a legolcsóbb áron. Budapest, Király-utca 58, Reményinél. 15113

Kaffeehaus, sehr elegant eingerichtet, gutes, solides, feines Tag- und Nachtgeschäft, billiger Zins, ist Krankheit wegen billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Interessanten wollen ihre Adresse abgeben unter „Kaffeehaus 662“ in der Exp. 54662

Vertreter werden allerorts zum Verkauf eines überall gebrauchten Meliartifels gegen hohe Provision gesucht. Offerte sind unter „Reichlicher Verdienst“ an die Exp. zu richten. 54750

Gebrauchte Weinfässer von 150 Liter beginnend bis 80 Hektoliter billig abzugeben. Näheres: Kiss, Baross-utca 94. 6167

Ein sehr gut gehendes Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen oder gegen Ration auf Verrechnung zu übergeben. Kleinmann Miksa, Lipót-körút 24. 54747

Muzüge, Ueberzieger aus engl. Schafwollstoffen, verfertige nach Maß um 180 fl. Elegante Ausstattung. D. Roth, Csengery-u. 58, nächst Andrassy-ut u. Aradi-utca. 54802

Maschinenverkauf. Ein 40 HP., ein 25 HP. gebrauchter Sauggasmotor mit neuen Generatoren, ein 25 HP., ein 30 HP. neuer Sauggasmotor, ein 30 HP. Benzinmotor, eine 20 HP. gebrauchte Schrauzsäge, ein 40 m³ Kessel, ein 8 HP. gebrauchtes Marshall-Loftomobil, ein 6 HP. Benzinmotor für Kleinindustrielle. Alle Maschinen sind in ausgezeichnetem Zustande und sind mit Garantie zu günstigen Zahlungsmodalitäten zu haben. Maschinenfabrik Váci-ut 141. 14955

Herrrenkleidergeschäft. Ein seit dem Jahre 1857 bestehendes Herrenkleider- und Maßgeschäft, verbunden mit Herrenmodewaren, in bestem Betriebe, ohne Konkurrenz in großer Provinzstadt, ist wegen Zurückziehung ins Privatleben zu übergeben. Röhliges Kapital 6-10,000 Kronen. Näheres bei Julius Deutsch in Moór. 54533

Perfekt Remington-gépíró, ki a magyar gyorsírásban tökéletes és irodai teendőket is jár-tas, előkelő czég által kerestetik. Kezddőfizetés kor. 120 havonta. Irásbeli ajánlatok a kiadóra „M. I. 759“ jelige alatt czimzandók. 54759

Déutáni mellék-foglalkozást keres előkelő nagy vállalat főhivatalnok. **Mérlegképes könyvelő,** periekt levelező. Ajánlatokat „2-3 órai munka“ jelige alatt a kiadóhivatal továbbit. 15170

Gyári Irodában egy magyar nyelvet nyelvtanilag jól tudó hölgy állandó alkalmazást nyer. Kereskedelmi szakismeretok nem szükségesek, mivel ezek elsajátítására az állás nyújt alkalmat, valamint a gépirás megtanulására is. Szép és folyékony írás és a német nyelv némi tudása nélkülözhetetlen, a francia kivanatos. Díjazás havi 40 kor. és teljes ellátás. Belépés augusztus 1-én. Ezen állás betöltésére egy nem egészen fiatal hölgy kerestetik, valláskülömbőség nélkül. Arckép küldését szivesen veszem. Kimorító ajánlatokat kér Schmidt József, Iglón. 54421

Haus mit Garten, äußerst solid gebaut, zwei Stock und Halbstock, 34 Meter Frontlänge, moderner Komfort, sammt anschließendem Garten, mit 44 Meter Gassenfront, gesunde Höhenlage (II., Szalay-utca 4), Aussicht auf Pest, sehr preiswürdig zu verkaufen, eventuell Garten allein als Baugrund. Anträge in deutscher Sprache erbeten an M. Köcherl, Wien, II., Schüttelstraße 15. 54671

Zu vermieten Fabriklokale, Schmiede, Tischlerwerkst., Grund, ver-schied. Stallungen. Wagner Jenő, N.-János-u. 27. 14771

Dame finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-ter 12, I. Stod 12. vis-à-vis dem Centralbahnhof. 54923

Verpfändete Juwelen Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Antiquitäten kauft zum vollen Werth, für Brillanten zahle mehr als sie neu gefollet haben. **Schiller Izidor, Sip-u. 8, ajtó 2.** 54924

Möbel, nur guter Qualität, in jedem Stil, zu tief reduzirten Preisen für den hiesigen Maß Möbelhandwerker Steinberger Manó, Teréz-körút 40. 15230

Kommiss der Detail-Manufakturbranche, redegewandt, wird als Acquisiteur für den hiesigen Maß mit einem Monatsgehalt von Kr. 140 bis Kr. 180 per sofort acceptirt. Offerte unter „A. B. 838“ an die Exp. 54838

Mátyásföldön egy szép nagy nyaraló kerthasználatú bérbeadó, eselleg eladó. Bövebbet Lambrecht czégnél, Budapest, VII., Akácza-u. 54. sz. 54822

Két ügyes gyorsíróképesz felvétetik. Ajánlatok „Gyorsíróképesz 844“ jelige alatt a kiadóra. 54844

Großes Gasthaus. In der Gemeinde Duna-Haraszti ist das im Mittelpunkt des Ortes gelegene gutgehende Gasthaus wegen Todesfalls aus freier Hand zu verkaufen. Bedingungen und Näheres zu erfragen bei Frau Witwe **János Schuster** in Duna-Haraszti. 54656

Nervöse oder schwache-fähige Kinder erhalten bei mir fachgemäßen Unterricht und volle Pension. **Budapest, VII., István-ut 29, I. emelet, Kelemen Ignác,** Seilpábagog 54298

Es wird ein angehabender Führer der Philosophie für ein Schuljahr zu 3 Kindern nach Gröböl bei Leimbörg gesucht, von denen ein Knabe für die III. Gymn.-Kl., ein Mädchen für die IV. Bürger-schulklasse und eines für die IV. Elementar-klasse vorbereitet werden müssen. Unterrichtssprache ungarisch. Offerte nebst Gehaltsanprüchen sind an die Adresse Dr. Wilhelm Zeller, f. u. z. Stabsarzt in Miskolc, zu richten. Diejenigen, die der französischen u. deutschen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Der Respektant muß ihr Konfession sein, die Kinder müssen die Kräfte an einer öffentlichen Schule ablegen. 15010

Bronze-Wasser für Gas- und elektrisch. Lichtanerkant solides Fabrikat **änkster Fabrik-Preise.** Unterfabrik Stern, Wirtel & Komp., Bpest, VI. Szerecsen-u. 35. 15223

Stellung findet Baupolier, Bauzeichner, Maschinenist, Magaziner, Gärtner, Hausmeister, Wirthschafts-beamter, Hofbesorger, Kammerdiener und noch sonst dergl. Personal. Näheres in Sittay's Ankündigungsbureau, Váci-körút 33. 15248

Gegen Einsendung von K. 3.—

kann man auf

1 Stück Pester Vaterl. Sparkassa-Los

zur am 5. Juni stattfindenden Ziehung spielen.

Haupttreffer Kr. **300.000**

Aufträge sofort auch per Postanweisung an die

Bank- und Wechselstuben Akt.-Ges.,

BUDAPEST, VIII., József-körút 16. szám.

Wichtig für Bruchleidende!

Heute, Samstag, Eröffnung des

POLLITZER-Bruchambulatoriums

Oeffentliche ärztliche Ordinationsanstalt für Bruchleidende, Schiefgewachsene und Amputirte. **Budapest,**

IV., KÁROLY-KÖRÚT 10. (Mezzanin.)

Der Spezialarzt des Instituts steht Jedermann frei und unentgeltlich zur Verfügung!

Fachärztliche Konsultirung für Jederman, auch für Nichtkäufer! Spezielle Behandlung! Verschiedene Patente! Mässige Preise!

Provinzaufträge unter ärztlicher Kontrolle!

Im Verlage **SOEBEN ERSCHIENEN:** der erste Theil einer sich ausschliesslich mit Brüchen und deren Heilung befassenden illustrierten Fachschrift „**DIE GESUNDHEIT**“. Selbe wird auf Verlangen Jedermann kostenlos zugeschickt. **Telefon der Anstalt: 4-16.**

„Heilung der Epilepsie.“

(Fallsucht, Hinfallende.)

Hiermit spreche ich meinem Lebensretter

Herrn TÓTH BÉLA in NAGY-SURÁNY, meinen herzlichsten Dank aus, dafür, dass mich, der ich 12 Jahre an der schrecklichsten Krankheit, der Epilepsie, gelitten, sein Medicament nach 5 monatigen Stanchungen gründlich von derselben geheilt hat. Kürzlich unterzogliche Behandlungsweise empfangen er meinen herzlichsten Dank. Allen an dieser Krankheit Leidenden kann ich das Medicament wärmstens empfehlen.

Alexander Tomik.

Herr Tóth Béla in Nagy-Surány behandelt alle an der Epilepsie Leidenden mit einem von ihm erfindenen Medicament, das durch das kön. ung. Ministerium des Innern unter 3. 93815/894 chemisch analysirt und vollkommen unschädlich befunden worden ist. Die Heilmethode ist von so überraschendem Erfolge begleitet, dass bei neu entstandener Krankheit die Heilung schon nach 2-3 monatigen Einnehmen des Arzneimittels eintritt. Bei veralteter Krankheit stellt sich die vollständige Heilung nach 2-3 monatlicher, in einzelnen Fällen etwas längerer Behandlungszeit ein. Zahllose Fallstiche wurden so mit Gottes Hilfe geheilt und können ungeschädliche Dankbriefe und Bescheinigungen gelungener Kuren vorgezeigt werden. (Retourmarke erbeten.)

Dr. Füredi

g. Spezial-Charakter, Militär-, Komitatz- und Kaiserl. Hof-Charakter, Ritter des Meritordens etc., vortheilhaftest bekannter Spezialist für

GEHEIME KRANKHEITEN

Supponen, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordinet von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr.

Budapest, Kerepesi-ut 60

Bei Gehörlicher und mikroskopischer Untersuchung, auch brieflicher Höflicher Heilerfolg. Für Beamte und Offiziere einwilligtes Honorar.

Gummiabfälle

aller Art kauft zu guten Preisen. Offerte erbeten.

Gustav Löwy, Wien,

II., Laborstraße 22. Agenten gesucht.



Billige

feuer- und einbruchssichere

KASSEN

HIRSCH & Co.,

Bpest, V., Lipót-körút 12.



Guzi-Pasta



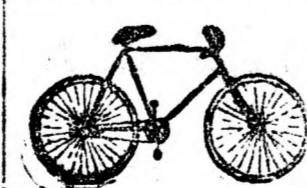
Ist das einzige Mittel, das die Risse im Leder verhindert. Für jedes bei mir gekaufte Paar Schuhe 1jährige schriftliche Garantie, im Falle vorzeitigen Zerreißen stelle ich dieselben gratis wieder her. Jedermann, der seine Adresse mir zusendet, sende ich einen Trogel Guzi-Pasta und meinen grossen illustrierten Preiscurant mit mehr als 100 orig. Modellen gratis und franko.

Pünktliches Mass kann erzielt werden, wenn man sich in Socken auf ein Blatt Papier stellt und die Umrisse der Fusssohlen zeichnet. Nicht entsprechende Einstellungen werden umgetauscht oder das Geld retournirt. Ausschliesslich nur ungarische Fabrikate von ungarischen Arbeiter verfertigt.

- | Herren: | Damen: |
|--|---|
| Rondier Nisch-Schuhstühle mit starker Ausfüllung 3.50 | Eleg. Juchten Schuhe oder Zugschuhe in feiner Ausfüllung 3.- |
| Glatte Nisch-Schuhstühle für Straps mit starken hohen Sohlen 3.- | Eleg. feine Box Schuhe 4.- |
| Eleg. Cavalier Box Schuhe in feiner Ausfüllung 4.50 | Auffallend eleg. Parter Mode Chevreux Schuh oder Knopi 4.50 |
| Pariser Mode, anfassend elegant 5.- | Eleg. ausgeglichene Gassen-Schuh 2.- |
| Elegante Salonlad-Schuhstühle, in feiner Ausfüllung 4.50 | Eleg. Chevreux Halbshuh auffallend elegant 3.- |
| Pariser Mode, anfassend elegant 5.25 | Kinderstühle, von starkem feinen Juchtenleder bis 3 Jahre 1.- |
| Chevreux od. Box Knopi 5.25 | Don 3 bis 8 Jahren . . . 1.80 |
| | Don 8 bis 10 Jahren . . . 2.30 |

AGULÁR IGNÁC

Budapest, Kerepesi-ut 30. szám. (vis-à-vis der Kochus-Kapelle).



Die bereits seit 32 Jahren die Fahrradwelt beherrschenden original englischen

Helical Premier u. The Champion-Fahrräder mit Doppelglodenlager u. Freilauf, liefern wir mit 3jähriger Garantie ohne jede Preiserhöhung, zu streng originalen Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kronen, Fahrradbestandteile zu sämtlichen Fahrradern der Welt (innere und äussere Gummi, Gloden, Lampen, Pedalen, Ketten, Konusse und Schalen etc.) infolge unseres Mengenkonsums zu tief reduzierten Fabrik-Engros-Preisen, mit 30 Prozent Preisermässigung auch in die Provinz und wohin immer.

JAKOB LANG & SOHN Engros-Geschäft für Fahrräder und Fahrradbestandteile. — Größtes und verlässlichstes Fahrradgeschäft Oesterreich-Ungarns.

Budapest, VIII., József-körút 41. szám.

Filiale: VIII., Baross-ter 4. Ofen, II., Zsigmond-utca 9. szám. Prachtpräsentation mit 1000 Abbildungen über Fahrräder und Bestandteile gratis und franko.

Kaufen wir in der Heimath und achten wir die vaterländische Produktion



„PARLAMENT-SUITS“

der angenehmste und leichte Sommer-Sacco-Anzug in modernsten lichten und dunklen Farben

40, 36, 32 und

16 Kronen.

KOCH

TESTVÉREK
modernes Spezialhaus für Herren- und Kinderbekleidung fertig und nach Mass.
BUDAPEST, KARLSBERG



Die weltberühmten „KAROLY-KÖRÚT“-Schon



f. u. l. patentirten Fautenz Betten eignen sich besonders, wo Raumangel besteht, da es am Tage als bequem kleiner Kasten bedient und nach dem Handgriff in ein 2 Meter langes u. 85 Cm. breites Bett mit Federmatratze für die größte u. schwerste Person verwendet werden kann. Das Bett ist aus massivem Schmeldeisen, dadurch um Vieles dauerhafter, billiger und eleganter gegenüber anderen Materialien. Preis 23, 25 Gulden und aufw. 1/2 Jahr. Bestellen auf Verlangen gratis. Städtische Muster-Verlag: Budapest, IV., Sarkanyus-utca 6 (nächst dem Komitatshaus).

Wichtig für Bruchleidende.

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Ärzte das von **Wilhelm Molnár** neuerly erfundene

Bruchband

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. **PREISE:** Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 12-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50-5. — Doppelt von fl. 5-10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbänder, Geradhalter, Krampfadern-Gummistrümpfen, Jurgators und Klystier-Sprizen, Luftpöster, als auch sämtlicher Artikel zur Krankenpflege, zu den billigsten Fabriks-Preisen.

Gummi und Fischblasen

in Original franz., eng. und amerik. Packungen

PREISE:

- Gummi-Roules oder Cigarettes per Dtz. K. 2, 4, 6, 8, 10, 12.
- Gummi-Roules, echt amerik. per Dtz. K. 8, 10, 12.
- Capottes amerik. per Dtz. K. 4, 6, 8, 10.
- Echt franz. Fischblasen per Dtz. K. 4, 6, 8, 10, 12.
- „Pessarium Oclusivum“ (Damen-Schuh) per St. Kronen 3, 4, 6.

Neu! Amor-Kugel nach Dr. Girschberg. Neu! (Damen-Schuh) per Dtz. Kronen 6.

Kollektion in allen Gattungen Präservativen, bestehend aus 25 Stück, zusammen 10 Kronen, empfiehlt

Molnár Vilmos,

IV., Károly-körút 28,

Spezialist in Bandagen, Gummivaaren und Artikeln zur Krankenpflege. Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme od. gegen vorherige Einzahlung d. Betrages effectuirt. Bei Abnahme von mindestens K. 20 20% Rabatt.

Gegründet im Jahre 1838.

Spezieller Vorzug: Französischer Gold in jedem Haus vorräthig sein

Telephon 17-19.



Feste Preise.

K. u. k. Hoflieferanten.

Die elegantesten

Herrenkleiderausschliesslich aus echtfarbigem Schafwollstoffen, in bester Ausführung zu billigen, festgesetzten Preisen.

HEILMANN KOHN & SÖHNE

zum „Englischen Schneider“

Grösstes Herren-, Knaben- u. Kinderkleider-Waarenhaus

BUDAPEST, IV., Károly-körut 12.



Im Souterrain separate Abtheilung mit herabgesetzten, billigen festgesetzten Preisen.

Ein Jaquet-Anzug 14 Kronen. Illustrierter Preiscurant auf Verlangen gratis und franko.

J. Semler

Gegründ. 1850.
Tuchhandlung, k. u. k. ung. Hoflieferant

BUDAPESTV., Bécsi- és Deák Ferencz-utca sarkán empfiehlt die bereits angefangenen überraschenden Neuheiten in Frühjahrs original englischen Stoffen für Herrenanzüge und Ueberröcke, sowie für Damenkostüme:
Grösste Auswahl in reinen Schafwollwaaren.
Ungarisches Erzeugniss.
Prachtvolle Himalaya-Plaids und Tücher in grosser Auswahl.
Muster auf Verlangen franko.



Original französische und amerikanische Präservativ-Spezialitäten.
Medizinisch empfohlen! Garantirt verlässlich!
Gummi und Fischblasen in Original-Packung! Preise per Duzend, Kronen: 2, 4, 6, 8, 10, 12.
Frauen - Schutzmittel!! „Pessarium oclusivum“ K. 3-5.
Neu! „Auto Vaginal Spray“ K. 15.
Frigateure, Bidets, sowie sämtliche Artikel zur Frauen- und Herren-Hygiene zu Fabrikpreisen.
Verlangen Sie gratis und franko meine neueste Preisliste.

J. KELETI, BUDAPEST, IV., Koronaherzeg-u. 17

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper), Univ. med.

Dr. GARAI

emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt

ur geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harn-, Nieren- u. Frauenkrankheiten, Gophitis und deren Folgen, Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittels Anwendung des elektrischen Stromes (ohne Verunsicherung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantirt der Arzt des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mässig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Besondere Anträge werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.



ELSŐ MAGYAR GAZDASÁGI GÉPGYÁR RÉSZEVÉNY TÁRSULAT BUDAPEST



Legtökéletesebb rendszerű gőzcseplőkészletek, ugyisintén magánjárók (uti-mozdonyok) cséplési vontatási és szántási czélokra (a mozdony után akasztott egy ölet fogó ekével).

Külön árjegyzékek mindennemű gazdasági gépekről!

Die neuen Hypotheken-Lose

gelangen in den nächsten Tagen zur Emission. Wir nehmen Zeichnungen schon von heute ab zu den im Amtsblatte erscheinenden Original-Bedingungen gegen Erlag von 10 Kronen per Stück entgegen. Die auf die Zeichnungen entfallenden Lose können jeinerzeit auf Basis des Emissions-Kurses auch gegen Ratenzahlungen

3% Ungar. Hypotheken-Losen neue Hypotheken-Lose Der Haupttreffer der neuen Lose beträgt 1 Million.

Verpfändete Lose lösen wir aus, besorgen die Konversion und ertheilen auf die neuen Lose den höchsten Vorschuss.
BUDAPESTER BANK AKT.-GES. BUDAPEST, VI., TERÉZ-KÖRUT Nr. 21. Filiale: Centralmarkthalle.



NICHT VERZAGEN!!!

Überraschende Erfolge werden zuweilen mit einer fachgemässen Behandlung mittelst Elektrizität erzielt. Täglich mehren sich die Anhänger dieses gewaltigen Naturheilmittels und sind es speziell solche Personen, die sich begeistert über dessen ungeahnte Wirkungen aussprechen, die vorher eine Heilung ihres Uebels nicht zu finden vermochten. Wer daher Ursache zu haben glaubt, mit seinem Gesundheitszustand nicht zufrieden zu sein oder mit vorzeitigen Schwächezuständen zu kämpfen hat, spreche bei uns vor oder beziehe sich auf diese Zeitung und er erhält auf Verlangen gratis und franko unser illustriertes Buch „Abhandlung über moderne Elektrotherapie“ zugesandt.

ELEKTRO VITALIZER ärztl. Ordin.-Institut, Budapest, IV., Karlsring Nr. 2, Mezzanib. 6.

3 Worte... „Gummi“, Reiser, Harisbazar. Bidets, Galoschen, Schläuche, Bandagen, Gummiwaaren u. hyg. Schutzmittel jeder Art.

15 Herrenanzug od. Ueberzieher bei KRAUSZ F. és TÁRSA
Herrenschneidergeschäft, Kerepesi-ut 69.
In die Provinz Muster mit Nassanleitung gratis u. frank

GELD

Vorschüsse auf Lose, Werthpapiere so auch Prov.-Sparkassaktien
Elisabeth-Lose . . . 9.- Kr.
József-Lose . . . 9.- "
Ung. Kreuzlose . . . 28.- "
Domhaus-Lose . . . 20.- "
Ital. Kreuzlose . . . 45.- "
Pesther. Kreuzlose . . . 45.- "
2% Hypoth.-Lose . . . 220.- "
Baukass.-Lose . . . 140.- "

Das Darlehen kann auch in Raten von 2 Kronen angefangen zurückgezahlt werden. An derweitig verpfändete Lose werden ausgelöst und nach Einfindung des Depositenbesizers wird das Darlehen laut obiger Aufstellung erhöht. Sofortige Erledigung u. billige Zinsen.
BANK HAUS BEIFELD
Budapest, Karlsring 1.
Gegründet 1874.

3 Worte...
Altvaier
Gessler
Jägerndorf

Spezereigeschäft,
30 Jahre auf frequentem Posten der Hauptstadt, ist preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten. Rudas, Garay-tér 19, l. 6. 15197

Auf Grundlage seiner vielfährigen reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Garm- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt,
beilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsunfähigkeit
geheime Krankheiten
u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Nervenerkrankungen in Folge von Jugendsünden.
Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche), auch bei älteren Personen.
In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich bezüglichen werden.
Briefe werden distict beantwortet. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Erzsébet-körut 12
Galstaf. Eingang bei der Treppe. Separate Wartezimmer.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, 2. Juni 1906.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 115.

Az emigráns.

Korra 3 felvonásban. Irta: Kemechény Jenő.
Mr. Eduard Brown Gyenes
Rásky Gáborné Hegyesi
Margit, leánya Török I.
Gerényi Pista Rózsahegy
Fereszt Náday
Helena, leánya Váradi
Vrabecz Latabár
Bauer Boly Lillenthal Császár
Bárány Farkas Pethes
Helmeczy Péter Molnár
Szentmiklóssy S. Pálffy
Döröcsk Gyuri Gabányi
Terka, szobalány Keczeri I.
Véres Káplár Mészáros
Egy vértés Magyar
Öreg paraszt Hetényi
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

(Ab. susp.)

Bohémélet.

Dalmi négy képben. Zenéjét szerzerzte Puccini Giacomo.
Rodolphe, költő Arányi
Schaunard Váradi
Marcel festő Beck
Colline, filozofus Kornai
Musette Syllágviné
Mimi Treville X.
Alcindor Mihályi
Benoit Hegedűs
Pappignol Kocsis
Financz-örrmester Gerendai
Egy financz Gőnczi
Kezdeté fél 8 órakor.

Tánczeleveg.

Choreografiáját szerzerzte és betanította Guerra Miklós. Zenéjét összeállította Szikla A.
Kezdeté fél 8 órakor.

Víg-színház.

Először:

A kaczagó menyecske.
Borbát 3 felvonásban. Irta: Soulié Maurice. Fordította: Góth Sándor.
Brequet Góth
Jeanne Varsányi
Leseigneur Hegedűs
Heurtelise Vendrei
Faul de Marrans Tanczy
De Marrans Haraszthy
Heurtelisené Gassl M.
Monsieur Szerényi
Langeac Georges Fenyesi
Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Az oroszforradalom.

Kezdeté fél 8 órakor.
Fővárosi nyári színház.
A fekete tenorista.
Borbát operette 4 képben.
Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

A népszínházi műszaki személyzetjévé.
Délután 3 órakor:

Lili.
Énekes színmű 3 felvonásban
Írták: Hennequin és Millaud.
Fordították: Éva Lajos és Fái J. Béla. Zenéjét szerzerzte Hervé.
Plinohard Szirmai
Derin Granke Kardos
Sainte Hypothése Kovács
Bompan Kiss M.
Roiscourt Szabó A.
Boiscourt Siposné
Amélie Z. Bárdi
Antoinette Harmath
Victorine
Este 8 órakor:

A mádi zsidó.

Életpék 3 felvonásban. Irta: Guthi Soma dr. Zenéjét szerzerzte Bara Izsa.
Suhajda Gáspár Kism.
Imre, fia Szirmai
A mádi zsidó Kovács M.
Évike, fog. leánya Petráss S.
Gyuszi, fia Pinkó
Sóvágy Gergely Raskó
Kubások gazda Uvári
Öreg gazda Némédi
Bálint kocsmáros Gyenizse
Kivándorló Kenedics
Ügynök Nanette)
Zingárie) G. Kápolnai
Bankár Vágó
Kezdeté fél 8 órakor.

Nagy Színház.

Új Messias.

Zsidó daljáték 3 felvonásban öt képben. Irta és zenéjét alkalmazta Goldfaden Abraham
Turnus Rufus Góth
Szerafina Tallián
Simeon Hunyadi
Eleázár, tudós Csige
Diana Kállay
Paphus Ferenczy
Azarja Marosi
Egy leány Irányiné
Egy tiszt Déri
Az őrszem Solyom
Dávid katonája Sajo
Kezdeté 8 órakor.

Király Színház.

Madár Matyi.

Látványos budapesti életkép tizenegy képben. Írták: Heitai Jenő és Molnár Ferenc. Zenéjét szerzerzte és összeállította Marthon Géza.
Panni néni Erdei
Lonke, leánya Medgyaszay
Madár Matyi Sziklai
Laci gróf Molnár
Líviusz Rátkai
Lakatos Császár
Karcisbrák Vágó
Báronyalpu Cseh
Vörös pibék Torma
Kezdeté 8 órakor.

Városi nyári színház.

Fenyegerek.

(Gigerlik.)
Vig fővárosi életkép 4 felvonásban.
Kezdeté fél 8 órakor.

ÖS-BUDAVÁRA

Talpenstadt.

Heute, Samstag, 2. Juni, geöffnet von 6 Uhr Abends bis 4 Uhr Früh.
Zu Ehren aller Fremden und Einheimischen

Grosses Pfingst-Rosen-Fest!!

Souvenir von Pfingst-Confettistosen (Ös-Budavár original Neubeit!)
Jeder Besucher erhält eine Confetti-Rose. — Effektbeleuchtung.

Monstro-Streichkonzert der vollst. Honvédkapelle.

Auf der großen Variété-Bühne
Severus Schaffer, der König aller Artisten. Große sensationelle erste Serie des Juni-Programmes. — Auf sämtliche Bühnen Fest- und Elite-Vorstellungen. — Großes Pfingst-Rosen-Festwert.

Entrée bis 8 Uhr Abends 60 Heller, von 8 Uhr ab 1 Kr.

Erm. Entrée-Karten in sämtl. Trafiken u. auf sämtl. Omnibussen
Wegen fortwährender Anträge sind Logen und Logenplätze für die am 3. Juni stattfindende Festvorstellung zu Gunsten der „Országos gyermekvédő-liga“ in der Hofstraßé Andrassy-ut 19, ohne jedwede Vorverkaufsgeldgebühr erhältlich.

SZT. MARGITSZIGETI ALSÓ KÁVÉNÁZ

és VENDEGLŐ

Von 4 Uhr Nachm. Täglich bis 10 Uhr Abends

Grosses Militärmusik-Konzert

unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters.

Von Samstag, den 2. Juni, ab täglich von 10 Uhr Nachts bis 1 Uhr Mitternacht die berühmte

Nationalkapelle VÖRÖS ELEK,

Hauskapelle des Wintergartens im Hauptstadt. Dyrheum.

Hochachtungsvoll

J. SCHAFER.

Bäcker des unteren Restaurants und Kaffeehauses auf der Margarethen-Insul.

Frauenschönheit!

Nur die

echten Ravissante

Toilette-Spezialitäten

von Dr. LEJOSSE in PARIS

Ravissante in 3 Nuancen Poudre-Ravissante

Crème Ravissante

verleihen blühendes Aussehen, zaubern Teint und Hände blendend schön, zart und fein, und erhalten dieselben jugendfrisch bis ins späteste Alter. Generaldepot in Budapest in den Apotheken: Josef v. Dörfl, Al. v. Dörfl, Dr. Egger, Molnár u. Rojer.

Güten Sie sich vor werthlosen Nachahmungen! Suchen Sie gefälligst immer auf den Namen: Dr. Lejosse in Paris!

Wir empfehlen unsere patentirten

Herren-Hemden

deren Halbwette sich je nach Bedarf enger oder weiter selbstständig einstellt, aus franz. Baist oder engl. Jebste à 2 R. 50 kr., femer unsere Herrenhemden-Spezialitäten, sowie Kravatten, Güte, Sicde engl. Nagelns u. Westen etc. zu sehr billigen Preisen.

Wertes & Sebestyén

Epest, VI., Mzeum-körut 15. Telephon 8-80.
Preiscontrant senden wir gratis u. franco!

Photographien zu unerhört billigen Preisen!

und in feinsten Ausführung erhält Jeder, der sich mit vollem Vertrauen an meine unterfertigte, anerkannt altrenommirte Firma wendet, u. zw.:

6 Bistbilder in feinsten Ausführung, matt . . . R 4.—

6 Bistbilder und 10 Korrespondenzkarten . . . R 7.40

6 Cabinetbilder in feinsten Ausführung, matt R 8.—

6 Cabinetbilder und 10 Korrespondenzkarten R 11.40

Nach diesen folgende Bildergrößen ebenfalls zu außerordentlich herabgesetzten Preisen. — Bei Gruppen- und Kinderaufnahmen keine erhöhten Preise!

Um gültige Unterfertigung von Seite des p. t. Publikums bitten

HABERFELD KÁROLY, Photograph.

Stellers: IV., Eskü-ut 6, Kigy-uteza 5 (Kottib-Palais) und Erepest-ut 4, vis-à-vis dem Nationaltheater.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas

Schmidhauer's radio-aktives

Igmándi

Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollständig in Ordnung. Dessen Gebrauch ist ein wahrer Segen für alle Magenkranken und an Verstopfung Leidende.

Ueberall erhältlich.

Wer will gut kauen?

ber mende sich vertrauensvoll an da

Zahnärztliche Atelier, J. KOVÁCS NACHF.

BUDAPEST, Károly-körut 9, II. Stock Nr. 8.
Ordination 6-8 Uhr, Sonntag und Feiertag von 8-1 Uhr.

Zähne

in einem halben Tag von fl. 2.— aufwärts

und ganze Zahnreihen werden ohne Entfernung der Wurzeln schmerzlos, nach amerikanischer Methode eingesetzt. Von den eigenen Zähnen nicht zu unterscheiden. Zum Kauen geeignet, leicht gewöhnt. Gebrochene u. höchst stehende Zahnreihen wurden sofort umgeändert um fl. 1 pr Zahne. man kann darauf warten. Zahnpulver, Zahnpflege ganz unempfindlich. Für Beamte ermässigte Preise.

Excelsior ist der beste amerikanische Schuh der Welt, nur bei mir zu haben.

John Parker

Schuh kosten weiter nur 6 fl.

IGNÁC PERÉNYI,

Erzh. Hof., Schuhmacher-Meister.

BUDAPEST, V., Erzsébet-ter 17.

Monatlich 10 Kron. Abzahlung.

10 St. Lose

1 St. Vaterl. Sparraffa Gew.-Oblig.

5 St. Elisabeth-Lose

2 St. Zófi-Lose

1 St. Salkita-Lose

1 St. ungarisches Rothkreuz-Los.

Zusammen 10 St., mit mehr als anderthalb Millionen Kronen Haupt- und zahlreichen Nebentreffern.

12 Ziehungen im Jahre. — Jedes Los gewinnt unbedingt.

Diese Lose verkaufen wir auf 40 monatliche 10 Kronen Abzahlungen. Der Käufer spielt mit diesen Lose so, als ob dieselben sich in seinen Händen befinden würden.

Nächste Ziehung schon am 5. Juni mit dem Haupttreffer von 300.000 Kronen und zahlreichen Nebentreffern.

Schon nach Einzahlung der ersten Rate folgen wir den gefälligen Ratenbogen mit den Los-Nummern versehen aus. Wenn die zwei ersten Raten auf einmal ausgezahlt werden, folgen wir die Quittung der dritten Rate unentgeltlich aus. — Mit Rücksicht auf die baldige Ziehung bitten wir, die Bestellung mittelst Postanweisung nur an das

BANKHAUS SZALAI és TÁRSA

BUDAPEST, VII., Erzsébet-körut 12

eingufenden, um an der Ziehung bestimmt theilnehmen zu können.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Der billigste und bequemste Ausflug an den Pfingst-Feiertagen

von Budapest nach Vác und Nagymaros.

Die Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft veröffentlicht, daß sie am 3. und 4. Juni, am Pfingstsonntag und Pfingstmontag, 1. S. Ausflugs-Schiff-Sonderfahrten zwischen Budapest und Nagymaros mit Verhörung der Station Vác unterhalten wird.

I. Abfahrt von Budapest-Petöfiply um . . . 8:00 Vorm.

Budapest-Bathányiply um . . . 8:05 "

Ankunft in Vác . . . 10:00 "

" Nagymaros . . . 11:00 "

II. Abfahrt von Budapest-Petöfiply um . . . 2:30 Nachm.

Budapest-Bathányiply um . . . 2:35 "

Ankunft in Vác . . . 4:30 "

" Nagymaros . . . 5:30 "

I. Abfahrt von Nagymaros . . . 11:30 Vorm.

Vác . . . 12:15 Nachm.

Ankunft in Budapest-Bathányiply um . . . 1:25 "

" Budapest-Petöfiply um . . . 1:30 "

II. Abfahrt von Nagymaros . . . 6:00 "

Vác . . . 6:45 "

Ankunft in Budapest-Bathányiply um . . . 7:55 "

" Budapest-Petöfiply um . . . 8:00 "

Besonders ermässigte Fahrpreise für diese Sonderfahrten:

I. Platz II. Platz

Von Budapest nach Vác od. umgekehrt 40 S. u. 30 S.

Von Budapest in Nagymaros od. umgekehrt 100 S. u. 70 S.

Von Vác nach Nagymaros od. umgekehrt 60 S. u. 40 S.

Four- und Retourkarten.

giltig zur Hin- bzw. Rückfahrt an beiden Feiertagen, d. i. am 3. und 4. Juni a. c. I. Platz II. Platz

Von Budapest nach Nagymaros u. zurück 150 S. u. 120 S.

Von Vác nach Nagymaros und zurück 90 S. u. 75 S.

Diese Ausflugsfahrten werden durch einen Salon-dampfer ausgeführt, die Ausflügler sind also auf dem Schiffe gegen etwaigen Regen auch geschützt. Ausgezeichnete Küche, bürgerliche Preise und vornehmliche Bedienung auf dem Schiffe. — Zwischen Nagymaros und Visegrad unterhält die Ueberfuhr-Unternehmung eine regelmäßige Verbindung, die Station des Ueberfuhrpropellers befindet sich unmittelbar ober der Ankunftsstation des Ausflugsdampfers.

Budapest, am 25. Mai 1906.

Die Verkehrsdirektion

Cirkus BEKETOW

Talergarten-Stadtwaldchen

Heute, Samstag, Abends 7 1/2 Uhr

Fünfter grosser High-Life-Abend

40 Exkursionen

in einem mit 3000 Liter Wasser gefüllten Bassin, vorgeführt von Professor Bernelet, die 4 Französis. Sitz-Akrobaten und das ganze Pariser Programm.

Karten zu haben in der Hirsch'schen Grossstr. Andrassy-ut 19 und an der Circus-Kassa von 10-1 Uhr u. Nachm. von 3 Uhr ab bis Ende der Vorstellung.

Varieté MANDL

VII., Király-uteza 39.

Vom 1. Juni sensationelles Programm.

Auftreten von nachbenannten Kunstkräften:

Révész Lilly u. Rózsi

Szigei Gizella

Bátori Irma

Tolnai Hona

Cló Mitzi

Luclano Lisette

Mitzi Winter

Any Jax

Lea Gross

Vasvári Adolf

Móváy Lajos

Ady u. Berta.

Heute zum ersten Male:

„Don Căzas“

Parodistisches Singpiel.

Die Belagerung einer Frau.

Die Zeiten ändern sich. Die Romantik ist vorüber. Nicht um die Liebe einer Frau führt man Krieg mit all dem Raffinement, das in Wig, Temperament, Unterhaltungstalent, Ueberredungskunst und Geschenken seine Waffen findet. Jetzt werden Frauen belagert, weil man ihnen gegenüber dem Staate zu seinem Rechte verhalten muß; sie verschänzen sich und erklären den Behörden bis hinauf zum Premierminister den Krieg. London ist eben der Sitz eines solchen Kampfes zwischen der — Steuerbehörde und einer Frau. In dem auf dem Kulminationspunkte angelangten Kampfe der englischen Frauen um das Stimmrecht sucht Mrs. Montefiore, eine geborene Australierin, die in ihrem Heimathlande den Frauen schon zugebilligte Rechte auf parlamentarische Vertretung sich und ihren Geschlechtsgenossinnen durch die energische Durchsetzung der Steuerverweigerung zu erobern. Das Mittel ist schon wiederholt in England angewendet worden, wenn hartköpfige Leute energisch gegen den Staat remontriren wollten, und Mrs. Montefiore hat es auch schon wiederholt versucht. Aber solches Aufsehen wie jetzt hat es noch nie erzielt. Gegenwärtig stehen eben die Frauen mit ihrer energischen Forderung ums Wahlrecht im Vordergrund des Interesses. Um dieses Interesse wachzurufen und wachzuhalten, haben sie zu allen möglichen Mitteln gegriffen. Sie haben Umzüge veranstaltet, mit riesigen Fahnen und Plakaten, auf denen das Wahlrecht für die Frauen gefordert wurde, sie haben Massenversammlungen auf den Straßen veranstaltet, sie haben Campbell-Bannerman interviewt und als dieser mit Rücksicht auf die gegentheilige Stimmung in seinem Kabinete trotz persönlicher Sympathie für die Forderung der Frauen meinte, die Frauen seien jetzt von der Fluth getragen, sie möchten aber im eigenen Interesse nichts unternehmen, was sie in die Ebbe hineinbrächte, sie möchten vor Allem Geduld haben, da hat diese etwas kühle Antwort den Oppositionsgeist erst recht geschürt und jetzt sinnen die Frauen auf alle möglichen Mittel, um das Kabinete mürbe zu machen.

Mrs. Montefiore gibt die Antwort mit der Steuerverweigerung. Sie hat sich in ihr „Schloß Montefiore“ eingeschlossen, ein Haus, wie geschaffen zum Widerstand. Vorn ist eine hohe dicke Mauer, und der einzige Eingang ist ein stark gebautes Thor, das durch eine feste Thüre mit nur einem kleinen Ausgange verschlossen ist. Am meisten interessiert es das Publikum, ob die tapfere Frau nicht Hungers sterben würde. Allein für Proviant ist gesorgt. Drinnen ist für vierzehn Tage vorgegeben und die Kampfgenossinnen der Mrs. Montefiore haben versprochen, ihr täglich frisches Fleisch, Gemüse, Milch und Eier zu liefern. Vor dem Hause sammeln sich natürlich fortwährend Neugierige in großer Zahl, darunter oft mehr Männer als Frauen, an; Berichterstatter und Photographen schreiben und konterfeien über Alles, was sich den Tag über begibt, Neben werden gehalten, Aufzüge veranstaltet, der Belagerten Ovationen dargebracht. Die Belagerte erscheint von Zeit zu Zeit am Fenster und redet zum Volk. Miß Kenney, eine der feurigsten Verfechterinnen des Frauenwahlrechts, fragte von der Straße aus mit lauter Stimme: „Werden Sie denn auch ausharren?“ — „Gewiß werde ich, und, wenn nöthig, dann treffen wir uns in Holloway (im Gefängniß).“ Das macht natürlich Eindruck und die im

Anschluß daran geforderten Hurrabs für die Belagerte finden lauten Widerhall, ebenso die Aufforderung, gegen Asquith zu demonstrieren, der als der Hauptgegner des Frauenstimmrechts im Kabinete gilt und dem Mrs. Montefiore mit der Bitte, die Polizei solle von dieser revolutionären Absicht Notiz nehmen, in Aussicht stellt, daß sie ihm die Fenster einwerfen wird, wenn sie heraus käme. Die Aufforderung aber, „Nieder Campbell-Bannerman!“ zu rufen, fand nur geringen Widerhall, und die wenigen Rufe wurden von dem gutmüthigen Lachen der Menge erstickt. Diese ist überhaupt geneigt, die Sache komisch zu finden, namentlich wenn die eine oder andere wilde Rednerin mit einem Marmeladetopf, einer Milchflasche oder einem Laib Brod angerückt kommt und die Sachen, auf einen Küchensstuhl steigend, über die Mauer hinüberreicht. Aber man sympathisirt doch mit der Frau.

Auch die Beamten sind sehr nett. Der Steuer-einnehmer, der den Vollzug zu führen hat, spricht sich den Interviewern gegenüber dahin aus, er verstehe und schätze den Standpunkt von Mrs. Montefiore, aber Geschäft sei Geschäft, und das Gesetz müsse eben durchgeführt werden. „Wenn sie uns nicht gutwillig hineinläßt, dann müssen wir allerdings leider Gewalt anwenden und ihre Möbel und sonstiges Eigenthum versteigern, oder es wird ein Prozeß gegen sie eingeleitet und dann wird sie ins Gefängniß abgeführt werden müssen, wenn sie sich weigert, die gerichtlich anerkannten Steuern zu bezahlen. Schon während der letzten Jahre sei es immer nöthig gewesen, ihre Möbel zu versteigern, da bleibe denn wohl nichts Anderes übrig als das Gefängniß.“ Aber er habe den größten Respekt, daß sie sich all diesen Unannehmlichkeiten aussetzt, um ihr Prinzip hochzuhalten. Natürlich sieht man mit größter Spannung dem weiteren Ausgange der Sache entgegen.

Allerlei.

(Die Geschenke des Kaisers Menelik von Abessinien an unseren König.) Die Geschenke, welche der Kaiser von Abessinien nach dem Besuche der österreichischen Mission an unseren König gesendet, werden im Wiener Hofmuseum zur Ausstellung gelangen. Es sind einige Brunnstücke von großer Kostbarkeit, deren Werth und Seltenheit noch dadurch erhöht wird, daß sie abessinische Kunstgewerbe in reiner Ursprünglichkeit veranschaulichen. Zunächst ist ein Schild zu nennen aus Elephantenhaut, auf der Innenseite mit rothem Leder überzogen, welches eingepreßte Verzierungen zeigt und dessen Außenseite und Rand mit dunkelrothem Sammt bekleidet und mit verschieden geformten Reifen und Buckeln aus vergoldetem Silberblech geziert sind. Das mächtige Schwert dazu hat eine einseitige gebogene Klinge; auf einer Seite ist in der Mitte ein griechischer Reiter mit dem Kreuzschwert dargestellt, einen zu seinen Füßen liegenden Drachen bekämpfend, auf der anderen Seite das abessinische Wappen, der Löwe mit der Fahne. Darüber befinden sich Inschriften in amharischer Sprache. Der gewaltige Griff ist aus Büffelhorn und der Knopf aus Goldblech mit zierlichen Streifenmustern. Die Scheide ist aus Leder, mit dunkelblauem Sammt überzogen, nebst goldenen Zwingen. Auch das Curtband hat Schalle und Zwingen aus Goldblech. Ferner ist unter den Geschenken ein Sattel zu sehen mit dunkelrothem Leder überzogen und prächtigen Verzierungen. Der Polster ist aus Seide,

innen grün-roth, außen rosa, mit eingepreßten Verzierungen und gelber Seide eingefast. Das Baumzeug ist aus Leder mit Seidenquasten und gemulerten, reichen Verzierungen, geschmückt mit dunkelgoldgelbem Metall. Für den Hals des Pferdes sind zwei Schmuckketten bestimmt. Außerdem befindet sich ein Reiterkostüm dabei, bestehend aus einem Oberkleide, über dem Kopfe und dem Oberkörper zu tragen, mit sieben verschiedenen lang herabhängenden Fortsätzen nach vorn und hinten aus dunkelrosrothem Sammt, mit blauer Seide gefüttert, überladen mit Seidenstickereien und zahlreichen kleinen gestanzten Goldblechstücken. Erwähnenswerth sind auch mehrere Speere von sehr feiner Arbeit. Für diese Ausstellung muß erst ein eigener Raum im Vestibule des Hofpartierres hergerichtet werden.

(Pariser Versteigerungen.) Die Auktion der Sammlung Antokolski im Hotel Drouot ergab, wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, 130,144 Francs. Unglück hatte eine große Statue in Stein aus Tonnerre, die eine „Venus mit Lauben“ darstellte und nach einer Gravirung von J. B. Pigalle war. Da der Versteigerer jedoch für die Echtheit der Namensinschrift keine Garantie leistete, so brachte sie statt der geforderten 10,000 Francs nur 3850. Schlimmer erging es noch einer berühmten Harfe in geschnittenem und vergoldetem Holz, mit Estrade und Drehstuhl, die der Kaiserin Josephine gehört haben soll. Auch für sie waren 10,000 Francs gefordert worden. Sie blieb bei 6500 Francs stehen und wurde nicht verkauft. Eine Standuhr, die der Marquise von Londoubery im Jahre 1837 in Petersburg von Czar Nikolaus I. geschenkt worden war, wurde für 10,000 Francs verkauft. Ein großes Mahagonistück, das die Form eines Schiffes hat, von der Prinzessin Pauline einstmalig bei Percier bestellt, ward für 8200 Francs an Herrn E. Blanc verkauft, der sich überhaupt als einer der eifrigsten Käufer zeigte. Sonst ist zu erwähnen ein Portrait von Madame de Chateauroux von Nattier, das für 4100 Francs fortging. Denselben Preis erreichte das Portrait einer jungen Frau v. Lonnieres. — Ferner wird aus Paris berichtet: Bei der Versteigerung des Nachlasses von Paul Maurice wurden für die Kunstschätze des verstorbenen Schriftstellers bedeutende Preise angesetzt. Die höchsten erzielten die berühmte Terracotta-gruppe Clodions „Nymphen und Kind“ (59,000 Francs), die zwei Vasenreliefs desselben Künstlers (12,500 beziehungsweise 3000 Francs), die Gobelin-Tapissiererie „Stil Louis XV.“, „Der Wonnebrot Mai“ (64,000 Francs) und eine vlämische Tapissiererie aus dem XVIII. Jahrhundert „Diana's Raft“ (29,000 Francs). Bei einer anderen Versteigerung erzielten vier Fußbekleidungen aus der Zeit Ludwigs XV. mit Savonneriestickereien 3170 Francs.

(Das internationale Schachturnier in Ostende.) Am 3. Juni beginnt in Ostende das zweite internationale Schachturnier, an welchem 36 Meister teilnehmen. Das heutige Turnier wird kein Rundturnier sein, in dem jeder Meister mit jedem anderen eine Partie zu spielen hat, sondern es wird behufs Abkürzung der Zeitdauer in Gruppen eingeteilt, wie es in den ersten internationalen Kämpfen zu London (1851) und Newyork (1857) üblich war. Von erstklassigen Meistern werden nicht konkurriren: Dr. G. Lasker, Dr. Tarrasch, Pillsburn, Teichmann und Maspin. Lasker's Abwesenheit, so bedauerlich sie an und für sich ist, wird nicht überraschen. Der Weltmeister hatte nach seinen großen Er-

Das Erbe der Mutter.

Roman von Mrs. Humphry Ward. — Deutsch von Ludwig Wechsler. —

Sie stehen vor der Bahre, Delafield fällt auf die Knie und Julie sinkt betend neben ihm nieder. Nach kurzer Zeit ermattet sie, die Anstrengungen der langen Fahrt machen sich geltend; doch er rührt sich nicht und Julie meint, er athme nicht einmal mehr. Sie erhebt sich und ihre Thränen strömen unaufhaltsam. Seit Wochen hat sie sich nicht so einsam, so tief unglücklich gefühlt. Wie gerne dächte sie nicht an sich, sondern möchte Jakob trösten; doch er scheint weder ihres Zuspruches zu bedürfen, noch ihrer zu gedenken.

Sie schaut sich um und gewahrt neben den Todten einen Tisch, auf dem ein Glas mit Weisßen — den einzigen Blumen — steht. Ein paar Bilder und einige zerlesene Bücher liegen daneben. Sie nimmt eines zur Hand. Es sind Marc Aurel's Meditationen, mit vielen Strichen und Anmerkungen im Text. Näher zuzusehen widerstrebt ihr; aber aus den Blättern löst sich ein Brief. Durch ein hochgelegenes Fenster sendet jetzt die Morgen Sonne ihre Strahlen in die Todtenkammer und da sieht sie das dünne Papier, den geschlossenen Umschlag und die Aufschrift. Sie zeigt den Namen ihres Mannes.

— Jakob! Sanft berührt sie seine Schulter, denn seine Negungslosigkeit beginnt sie zu beunruhigen. Er sieht auf und sie spricht: — Jakob, dies gehört Dir!

Er entzieht ihr förmlich das Buch, als habe sie kein Recht daran; doch als er den Brief erblickt, da strömt ihm das Blut zum Herzen; er nimmt ihn, tritt an das Fenster und öffnet ihn... Sie sieht ihn schwanken und eilt hin, um ihn zu stützen; aber er winkt ihr ab.

— Es sind seine letzten Worte, sagt er nach

dem Lesen der ersten Zeile und birgt das Papier in seiner Tasche.

Julie empfindet tief das Demüthigende dieser Bewegung. Ein so heiliges, persönliches Vermächtniß darf er nicht mit seinem Weibe theilen. Das geht nur ihm allein an... Schweigend legen sie den langen Weg zurück. In Julie regen sich unzählige Gedanken; doch sie verliet ihnen keinen Ausdruck. Welchen Zweck hätte es? Und wieder, nur in ganz anderer Form, fürchtet sie sich vor dem Manne an ihrer Seite...

Kurz darauf verließ sie ihn, weil er es so wünschte.

— Ich will mich niederlegen und auch Du sollst ruhen, befahl er.

Sie badete, kleidete sich um, setzte sich dann mit der freundlichen, blonden Susanne an den Frühstückstisch und vernahm deren Bericht über die jüngsten traurigen Tage. Es fiel ihr auf, daß die Schwester dabei kaum von Jakob sprach und die Erbschaft, die auf ihn übergangene Würde mit keinem Worte erwähnte. Dagegen ruheten die schönen, klaren Augen des jungen Mädchens sanft forschend und nachdenklich auf der Schwägerin, und Julie fühlte, daß sie nicht die Einzige sei, der Vieles unverständlich geblieben war. Gegen neun Uhr verließ Susanne sie, um eine Menge notwendiger Anordnungen zu treffen. Der Todtenbeschauer sollte im Laufe des Vormittags kommen und gleich darauf begannen die Vorbereitungen für die Doppelbestattung.

— Armer Jakob! seufzte Susanne beim Hinausgehen.

Aber noch blieb eine geraume Zeit, noch war das Haus ganz still und zum ersten Male fand sich Julie allein... Sie zog die Vorhänge in die Höhe und blickte hinab in den lichtgebäderten Park; sie lehnte sich zum Fenster hinaus und gewahrte zu ihren Füßen den berühmten italienischen Garten mit seinen Marmorstatuen, sie sah die sprudelnden Wasserspiele und freute sich des köstlichen Blumen-

duftes. Hinter den Bäumen glänzte ein See und auf den Hügeln in der Ferne dehnten sich große Anpflanzungen aus, von schönen Fahrstraßen durchschnitten. Soweit das Auge reichte, erstreckte sich der große Park...

Julie war sich der Bedeutung des Augenblicks wohl bewußt. Die Jahre, die sie bei Lady Gentry verbracht, das stete Bewußtsein ihrer dunklen Herkunft hatten sie gründlich darüber belehrt, wie der englische Hochadel lebt. Nun war sie thatsächlich die Herzogin von Chudleigh. Ihr klarer Verstand überseh die Folgen dieser Rangeshöhung in ihrer ganzen Tragweite, und um ihrer Geburt willen schätzte sie den Werth ihrer neuen Stellung nach Gebühr. Nicht wie Delafield, der innerhalb dieser Sphäre aufgewachsen war, sondern wie eine Ausgestoßene, wie eine Verbannete, die stets zur Seite stehen mußte, mit Leid im Herzen und von den Qualen des Neides verzehrt...

Die Minuten vergingen und Julie's Vorstellungen wurden lebhafter. Träumend, mit schlaff herabhängenden Armen stand sie in ihrem schwarzen Kleide an dem geöffneten Fenster und bald neigten unbemerkt Thränen ihre Wangen, bald lächelte sie wieder. Die Tragödie, die sich hier abgespielt, die todten Gestalten von Vater und Sohn verschwammen in ihren Träumen. Warwick schwebte ihr vor, doch als entseelter Geist, bekleidet mit jener Schönheit, „die nicht freit und nicht gefreiet wird“. Nicht als Bettlerin nahie sie sich von nun an dem Gatten; Alles, was Glück heißt, konnte sie ihm schenken. Bisher hatte sie nur empfangen, lastende Schulden drückten sie zu Boden; aber jetzt...

In diesem Punkte setzte ihr Lächeln ein... Von dem großen Vorplaz her ertönt die Glocke. Ihr Schall ruft sie in die Wirklichkeit zurück; sie öffnet die Verbindungsthür nach dem Wohnzimmer, in dem sie ihren Mann vorher verlassen und tritt ein, ohne anzuklopfen. Delafield sitzt am Schreibtische, den man ans

folgen in London (1899) und Paris (1900) ein gewisses Aufbegehren. Gegenwärtig steht übrigens kein Kampf mit Maróczy um die „Meisterschaft der Welt“ in naher Aussicht, ein Grund mehr für Lasker, die Reise über den Ocean zu unterlassen. Das stärkste Meisterkontingent wird dem diesjährigen Turnier von Deutschland beigestellt. Oesterreich-Ungarn entsendet seine besten Streiter, acht an der Zahl. Allen voran die beiden Vorkämpfer Maróczy aus Budapest und Schlechter aus Wien, sodann den jovialen Marco, den populärsten Schachmeister Russen Schiffer's angetreten hat, den ungeschämten Draufgänger Heinrich Wolf aus Jägerndorf, den hochbegabten jugendlichen Dr. Julius Perlis aus Wien und die starken Turnierspieler Ottokar Duras aus Prag, Leo Fleischmann und Joltán v. Balla aus Budapest. Rußland ist durch Bernstein und Rubinstein, Georg Salwa, G. A. Snosko-Borowski und Maljutin vertreten, Frankreich durch David Janowski und Jean Taubenhaus repräsentiert. Weniger Aussichten auf gute Placierung scheint England zu haben. Von den vier Experten sind zwei, Blackburne und Burn, in Folge ihrer vorgeschrittenen Lebensjahre bereits physisch im Nachtheil, während die beiden anderen, Gattie und Sherard, in der Heimath zwar als tüchtige Amateure bekannt sind, den internationalen Größen aber doch nicht gewachsen sein dürften. Aus Amerika endlich kommt Marshall, der Vorkämpfer der neuen Welt, dessen verächtliche Niederlage gegen Dr. Larrasch im verflohenen Herbst allgemeines Aufsehen erregt hat, und zwei jüngere Meister, Namens P. Jones und Sourvine.

(Der Roman eines Bildes.) In Pariser Künstlerkreisen erzählt man sich die seltsame Geschichte eines schönen Bildes von Claude Monet, durch das ein Pastetenbäcker im Montmartre-Viertel sein Glück gemacht hat. Der biedere Meister hatte unter seinen Kunden eine alte Frau, die sehr gern Kuchen und Pasteten aß und im Laufe der Zeit eine hohe Rechnung bei ihm anheben ließ. Schließlich wurden ihre Schulden so groß, daß der Konditor ihr nicht mehr borgen wollte und sie energisch mahnte. Die Frau meinte darauf, sie hätte kein Geld, aber wenn er wollte, so würde sie ihm ein schönes Bild von Claude Monet geben; sie wäre in ihrer Jugend ein Modell gewesen und habe auch dem Maler Monet gefallen, der ihr dann das Bild geschenkt habe. Der Konditor entschloß sich, das Bild anzunehmen; aber da er augenscheinlich mehr von Mehl als von der Kunst verstand, trug er es zunächst in seine Kumpfkammer. Dann versuchte er das Bild durch eine Lotterie los zu werden und er setzte auch 200 Lose zu fünfzig Centimes unter seinen Kunden ab. Der glückliche Gewinner war ein Krämer, der aber bei der Besichtigung des Bildes auch nicht sehr glücklich über seinen Gewinn war und erklärte, eine schöne Pastete wäre ihm entschieden lieber. Der Konditor war auch damit zufrieden, machte den Tausch und brachte das Bild wieder in seine Kumpfkammer. Da hielt dieser Tage ein großes Automobil vor seinem Laden und zwei Herren kamen herein und erkundigten sich nach dem Bilde, das kürzlich verlost worden war. Der Konditor holte also seinen Schatz wieder hervor und die Besucher unterzogen das Bild einer genauen Prüfung. Dann nahm der eine der Beiden, die ihrem Aussehen und dem fremden Accent der Sprache nach Amerikaner waren, Banknoten im Werthe von 5600 Kronen aus seinem Portefeuille und sagte: „Ich will diese Summe hier dafür geben — einverstanden?“ Natürlich war der Konditor höchst einverstanden. Während er sich noch kaum von seinem Staunen über den unerhofften Glücksfall erholen konnte, hatten die beiden Herren das Bild bereits eingepackt und waren mit ihrem Automobil verschwunden.

(Mit der Lokomotive über die Grenze geflüchtet.) Unter dramatischen Umständen ergriff dieser Tage ein Mörder die Flucht auf einer Lokomotive an der mexikanischen Grenze. Ein Amerikaner Namens James Larcy, der als Wächter bei der mexikanischen Centraalbahn in Liminez angestellt war, tödtete im Verlaufe eines Streites wegen eines Mädchens einen Mexikaner. Darauf versuchte eine Schaar Mexikaner, Larcy zu lynchen. Dieser floh zu der Eisenbahnstation und sprang in einen Cyprésszug, der nach Norden abgehen sollte. Während nun seine Verfolger die Wagen durchsuchten, gelangte Larcy zu der Lokomotive und koppelte diese von den übrigen Zuge los, sprang hinauf und zwang den Lokomotivführer mit vorgehaltenem Revolver, mit der Maschine abzufahren. Kaum eine Minute danach faufte er bereits der amerikanischen Grenze zu, die 370 englische Meilen entfernt war. Die Bahnbeamten telegraphirten den Vorfalle den nächsten Stationen, und auf verschiedenen Stationen wurden Signale gegeben, daß Gefahr vorläge, da man hoffte, daß Larcy Halt machen und die Maschine aus Furcht vor einem Zusammenstoß verlassen würde; aber er befohl dem Führer, kein Signal zu beachten, und schließlich mußten die Bahnbeamten die Linie, um ein Unglück zu verhindern, auf der ganzen Strecke freimachen. In Chignahna hielt die Maschine an, um Wasser einzunehmen; sie hatte 145 Meilen in 147 Minuten zurückgelegt. Der Rest der Strecke zur amerikanischen Grenze wurde in zweieinhalb Stunden durchfahren. Als sie einige Meilen über die Grenze waren, verließen Larcy und der Lokomotivführer die Maschine in den Bergen der Sierra Madre in der Nähe von Las Cruces und verschwanden im Gebirge. Der mexikanischen Bahnverwaltung aber blieb nichts weiter übrig, als den Staat Texas um Rückgabe ihrer Lokomotive zu eruchen.

(1323 Frauen an den österreichischen Universitäten.) Das abgelaufene Semester weist die größte bisher erreichte Zahl von studierenden Frauen an den österreichischen Universitäten auf. Wenn man aus der amtlichen Hochschulkonstatistik die weiblichen Studierenden heraushebt, so ergeben sich folgende Zahlen für das Universitätsstudium der Frauen: von den 347 immatriculirten Damen an den acht österreichischen Universitäten studirt der größte Theil in Wien: 120 (33 an der medizinischen und 87 an der philosophischen Fakultät), dann in Krakau 98, in Lemberg 64, in Prag an der tschechischen Universität 34, in Graz 14, in Prag an der deutschen Universität 12, in Czernowitz 4, in Innsbruck 1 (an der philosophischen Fakultät). Von den 550 außerordentlichen Hörerinnen studirten 13 an den medizinischen, 537 an den philosophischen Fakultäten (in Wien 175, in Krakau 171, in Lemberg 112, in Prag an der tschechischen Universität 57, in Graz 52, in Czernowitz 38, in Prag an der deutschen Universität 26, in Innsbruck 19). Außerdem besuchen die Universitäten 428 Hospitantinnen. Im Ganzen studiren 1323 Damen an den österreichischen Universitäten. An den 21 Universitäten in Deutschland gibt es nur 138 immatriculirte Hörerinnen, alle Uebrigen sind dort nur Hospitantinnen; diese eingerechnet studiren in Deutschland im Ganzen 1907 Damen.

(Gendarmen-Humor.) Courteline hat bekanntlich in zahlreichen seiner beißenden Einakter die Stilistik der Gendarmen mit köstlichem Humor persiflirt, aber er hat trotz seiner Bemühungen kaum den Grad der Komik erreichen können, den ein braver Wächter der öffentlichen Ordnung auf dem flachen Lande in einem nordfranzösischen Bezirke sich geleistet hat. Es wäre eine Sünde, an dem Protokolle, das er aufgenommen, ein Wortchen zu ändern oder etwas hinzuzufügen: „Wir R... Gendarm, sind in Kenntniß gesetzt worden, daß ein

Individuum, das sich für verrückt ausgab, die Gegend als Landstreicher durchstreifte; wir nahmen ihn fest und als wir ihn fragten, uns seinen Namen, Vornamen u. s. w. bekannt zu geben, erwiderte er plötzlich, wie seien ein dummes Vieh. Da wir somit erkannt hatten, daß das Individuum im Vollbesitze seiner geistigen Kräfte ist, nahmen wir beiliegendes Protokoll gegen den Betreffenden auf.“

(Einen Strauß prächtiger Redeblüthen aus belgischen Gerichtssälen) hat ein Brüsseler Blatt gesammelt. Einige der hübschesten dieser Proben forensischer Beredsamkeit seien hier wiedergegeben: „Mein Gegner reitet immer noch auf seiner Wiese herum, ich stehe stille nach wie vor auf den Boden meines Kontraktes und bleibe ruhig darauf sitzen.“ — „Es ist nicht immer gesagt, daß ein Gentleman sich seiner Eltern schämen muß; man kann sich ja schließlich seine Väter nicht aussuchen.“ — „Ein Onkel kann immerhin ein sehr nützliches Familienglied sein, aber der Onkel, den wir hier haben, ist, wenn ich auch noch so vorsichtig urtheile, aus Gemeinem gemacht.“ — „Die Tochter war allein zuhause mit ihrem Vater, der immer abwesend war.“ — „Jetzt, wo der Rosentopf endlich entdeckt, will Feder, auch der Herr Staatsanwalt, die Finger hineinstecken und daran lecken.“ — „Der Brief, den ich hier habe, hat fast die Bedeutung von etwas Schriftlichem.“ — „Es verdient noch hervorgehoben zu werden, daß die Witwe schon einige Tage vor dem Tode ihres Gatten gestorben war.“ — „Ein Mensch, der einen Rechtsanwalt aufsucht, muß nicht unter allen Umständen ein Verbrecher sein; es gibt Rechtsanwältinnen, die auch mit anständigen Menschen verkehren.“ — Beim Abschied brückte er ihm noch die Hand und sagte: „Auf Wiedersehen, lieber Freund; wir sehen uns niemals wieder.“ — „Im Augenblicke seines Todes hatte der Verstorbene, wie die Aerzte konstatarirten, nur noch einige Tage zu leben.“ — „Man bezieht mich hier gewissermaßen, daß ich eine Bombe fabrizirt habe, um den Sachverständigen Pulver in die Augen zu streuen.“ — „Der Gerichtsarzt wurde plötzlich zum Untersuchungsrichter gerufen, um bei ihm einen Fall von Verrücktheit zu konstatiren.“

(Zu der Begnadigung der Gräfin Murri-Bonmartini) veranlaßt, daß das Gesuch um Umwandlung der Zuchthausstrafe in „Verbannung“ von neun der zwölf Geschworenen unterzeichnet war, die die Gräfin schuldig gesprochen hatten. Graf Mainardi, der Vormund ihrer Kinder, brachte ihr in das Gefängniß die Nachricht von ihrer Befreiung und fuhr mit ihr zum Bahnhof, wo sie ihre Eltern und einige Freunde der Familie, die Brüder des Kriminologen Lombroso, Guiglelmo Ferrero und der Advokat Cavaglia erwarteten. Vor gestern traf sie in Porto San Giorgio ein und begab sich nach Rapagnano, wo sie nach Anweisung des Staatsanwalts in der Villa ihres Vaters Wohnung nimmt, und wo ihre Kinder eintreffen werden. Das vom Justizminister dem König unterbreitete Gnadengesuch findet in der Presse nicht überall gleich freundliche Beurtheilung.

(Versuchter Turfschwindel.) Aus Berlin wird gemeldet: „Eine dreiste Fälschung wurde von Wien aus an dem hiesigen Unionklub versucht. Angeblich vom Jockeyklub erhielt der Unionklub ein Telegramm, in welchem es heißt: „Gradiß und Weinberg verständigen. Hustenepidemie allgemein in der Freudenau grassirend. Hier andauernder Regen. Jockeyklub.“ Dieses Telegramm war natürlich nicht vom Jockeyklub abgesendet, wie auf eine Anfrage des Jockeyklubs bestätigt wurde, sondern von einem dunklen Ehrenmann, der irgend ein Interesse daran hat, daß Deutschland im diesjährigen Derby an der Donau unvertreten bleibe.“

fenster gerückt hat. Er muß eben geschrieben haben; doch im Augenblick denkt er nach und seine Hand spielt müßig mit der Feder. Bei ihrem Eintritt blickt er auf. Seine Miene hat sich wieder verändert; das erleichtert ihr den Anfang, und sie streckt ihm beide Hände entgegen, indem sie spricht:

— Jakob, Du hast vorhin eine Frage an mich gestellt. Ich hat Dich um Bedenkzeit und nun kann ich Dir meine Antwort bereits sagen. Dient es zu Deinem Glück, die Herzogswürde abzulehnen — so thue es! Ich widersetze mich nicht und verspreche Dir heilig, nie darum zu großen. Ich setze voraus, sie versucht zu lächeln, daß es Mittel und Wege gibt, so Ungewöhnliches zu vollbringen! Man wird viel darüber sprechen, Dich vielleicht auch hart tadeln. Kehre Dich nicht daran! Thue, wie Du es verantworten kannst; ich stehe Dir zur Seite und helfe Dir! Was zu Deinem Glücke dient, macht auch mich glücklich, wenn nur . . .

Stürmisch stößt Delafield den Stuhl zurück und ergreift ihre Hand. Seine Brust wogt und auch sie vermag vor Aufregung nicht weiter zu sprechen.
— Wenn nur — was? fragt er heiser.
— Wenn nur Du, mein Freund, sie löst ihre Hand aus der seinigen und legt sie ihm auf die Schulter; mir Dein Vertrauen schenkt — und Deine Liebe! ergänzt sie mit versagender Stimme.

Sie blicken einander an und Gedanken und Vorstellungen leben zwischen ihnen auf. Warwick, die grauen Sturmwellen im Kanal, das geistige Band, das sie in der Schweiz verknüpft, dazu das Unfassbare, Ungreifbare, und endlich die Veränderung, die sie Beide durchgemacht.

— Alles willst Du aufgeben? fragt Delafield sanft und hält sie auf Armlänge von sich ab.
— Ja, nicht sie lächelnd.
— Für mich? Um meinethwillen?
Sie lächelt und nickt wieder. Ein tiefer Seufzer der Erleichterung löst seine Spannung; er

zehrt sich um, nimmt vom Tisch einen Brief und reicht ihn ihr.

— Lies dies! sagt er.
Unwillkürlich erzürnt wehrt sie ab; er versteht sie.

— Geliebte! schreit er gequält und preßt stürmisch ihre Hand. Die Schauer des Todes hatten auch mich mit ihren Krallen gepackt. Schone mich . . . Sei gut!

Von seinem Arm gehalten, liest sie des traurigen Herzogs letzte Botschaft. Diese lautet:

„Mein lieber Jakob!
Ich vermache Dir eine schwere Aufgabe, von der ich genau weiß, daß Du sie nur als Last empfindest. Aber um meinethwillen — nimm' sie an. Der Mann, der die Flinte ins Korn wirft, darf sich wohl kaum anmaßen, Muth zu predigen; doch Du hast den schweren Kampf, den ich mein Leben lang gekämpft, mitangesehen und wenn mich Alle verurtheilen, Du wirst mir ein barmherziger, nachsichtiger Richter sein. Auch in Deinem Blute ist der bittere Tropfen vorhanden, der uns Alle zugrunde gerichtet hat; aber Du stehst wenigstens nicht allein da. Deine Frau steht Dir zur Seite und Du liebst sie. Tritt an meine Stelle — sorge für unsere Leute — sprich' zu Deinen Kindern von uns — bete für uns. Mein lieber Junge, ich segne Dich. Die wenigen guten Augenblicke, die wir in den letzten Jahren genießen konnten, hatten wir ausschließlich Deiner Güte zu verdanken. Könnte ich es ertragen, so würde ich weiter leben; doch ich muß schlafen — endlich. . .“

Der Brief entsank Julie's Hand und sie kehrte sich dem Gatten zu.

— Seit ich dies gelesen, spricht er leise, sitze ich hier allein; nach meinem Glauben bin ich allerdings nicht allein gewesen. Aber — er hält einen Moment inne — darüber vermag ich nicht einmal mit Dir zu sprechen. Jedenfalls habe ich keine Unterstützung gespürt und den Befehl zur Unterwerfung

vernommen. Mein armer Vetter ist fahnenflüchtig geworden. Ich soll — er seufzt tief und schmerzlich — ich soll auch weiter in Reih und Glied stehen . . .

— Wir wollen es durchberathen, sagt Julie, Sie sitzen nebeneinander, Hand in Hand und sprechen ruhig und ernsthaft, bis Delafield neuerlich gerührt mit einemale spricht:

— Mich trägt die erwachende Kraft; ich empfinde, welch tapferer Ehrgeiz Dich leitet. Doch trotz alldem hättest Du es aufgegeben, Julie, nicht wahr? Du hättest es aufgegeben?

Langsam, jedes Wort überdenkend, erwidert Julie:

— Ja. Aber jetzt, da Du Dich für die Annahme entschieden, wird es Dich wohl nicht kränken, wenn ich mich später, sobald die Trauer weniger drückend geworden, mich darüber freuen werde? Ich werde es nicht hindern können. Damals, am Comer See, hatte ich häufig die Empfindung, als gehörtest Du ins dreizehnte Jahrhundert, und als hättest Du Dich, wie einst St. Franziskus, der Armuth vermählen müssen. Das ist vorüber. Nun mußt Du so unendlich reich sein und ich bin ein modernes Weltkind. Was Dir Pein schafft, wird mir vielleicht Freude bereiten . . .

Die Worte bringen einen Mißklang hervor und Delafield fröstelt, als fühle er die Schatten der Verstorbenen. Da faßt Julie lebhaft seine Hand.

— Ein Weltkind werde ich sein — um Deinetwillen! tönt es von ihren Lippen. Ihre Augen begegnen sich. Von ihrem Antlitze strahlt ihm eine Offenbarung, eine Schönheit zu, die sie Beide umhüllt. Delafield kniet vor ihr nieder, neigt sein Haupt auf ihre Brust, und die holde Geberde, mit der sie die Arme um ihn legt, verräth ihr geheimstes Fühlen. Endlich hat sie gesiegt. Er muß sie an seiner Seite haben, um leben zu können. Die theuer erkaupte Erkenntniß füllt ihr Herz aus und zähmt dessen ungefümes Pochen . . .

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Beck és Zieger
maradékok árúháza
Dohány-utca 1.
izr. templommal szemben.
Maradékok
legújabb női ruhák
kelmékből, selyem- és vászon-árúkból. 54926

Infó Raten
verkaufe Gold-, Silber-, Juwelenwaaren und vorzügliche Pendeluhrren gegen sehr günstige Bedingungen. H. B. Grünberger's Erbe. IV., Váci-utca 30, I. em. 23. 54922

Gas u. elektr. Luster
gr. Auswahl Komlos Mór. Lusterfabrik, Lázár-utca 16. Opernbazar-Def. Telefon 14-10. Gasluster von 2 fl. 80. 54921

Diebe-
liebste Unterhaltung, Phonograph, echt amerikanisch, spielt Militärmusik, spricht, singt, declamirt Theaterstücke u. s. w., nur jezt 6 fl., früher 20 fl. Dasgehörige amerikanische Walzen-Rotien per Stück 70 fr. Fried Lajos, Kékedény-útleit, Budapest, VIII., Kerepesi-ut 57, N. P. (Munkácsi kávéház mellett.) 15244

Geldbarlehen
gegen coulante Bedingungen bevoigt jeder kreditfähigen Person bei Bank oder Privat, auch ohne Giranten, Honorierung nachträglich, Pless S. VI., Kerepesi-ut 64, III. 31. 54925

Dreihmaschinen u. Lokomobile, gebraucht und fabrikmäßig reparirt, zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **Tauschgeschäfte** werden gemacht. **Hörvát és Kereczeg**, Budapest, **Lehel-utca** 3. 15223

Wienerin „Manicure“ und eine junge tüchtig ärztl. geprüfte „Masseuse“ empfehlen sich für Gesicht-, russische und ganze Massage. Salon: **Bástya-utca** 27. I. 6., Stiegenhaus. 6229.

Wohnungen u. möblirte Zimmer vermittelt gegen mäßiges Honorar Budapesti Lakásközvetítő, Ferenoziek-tere 3, Királybazar. 15273

Möbelfredit neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auch bei einem Bankinstitut zahlbare Raten, erhältlich im Möbelmagazin **Walás u. Ko.**, Budapest, VI., Gyár-utca 22. Der Werth der gekauften Möbel wird uns vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer bleibt also der Bank schuldig und können in Folge dessen die Möbel Jedermann zu Baarpreisen berechnen. 54966

Bronzeluster zu billigen Preisen im Lakberendezési kiállítás IV., Ujvilág-utca 27. (Im ganzen Hause.) Telefon 17519 54964

Kisasszony, ki a német és magyar nyelvet bírja, himzés gyári raktárba felvétetik. Bemutatókás d. u. 4-5 óra között. Honig Simon és Társa, Zrínyi-utca 18. 54956

Levelező kerestetik gyarmatár- és termégyüzlet részére. Megkivántatik a magyar és német nyelv tökéletes bírása, szakismeret és kellemes modoru fellépés. Nétlen egyének szíveskedjenek pályázatukat igényeik megjelölésével és fényképpel ellátva a kiadóba „Szeged“ jelige alatt beküldeni. 15203

Cseffel, Gartencseffel, Mohrseffel, Speisekeffel, echte Lederseffel, Klavierseffel, Schaufel, Hautseffel, Rindseffel, Kofets u. taust man gut u. billig bei **Langraf Mór**, Seffel- und Möbelfabrik, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2 (Rostély-u.) 54967

Damen besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt bei intell. dipl. Hebammen, sep. Zimmer, freundliche, discrete Information. **Mme. Stern, VI. David-utca 11, Thür. 2.** 54965

Paarenfernung für Damen vom Gesicht u. Hände in 5 Minuten schmerzlos. Stauender Erfolg. Nach Provinz sende mit Gebrauchsanweisung **Pollak Sarolta**, Király-utca 64, III. 24, im Stiegenhause. 15269

Okleveses nevelőnő, ki perfekt német, jól zongorázni tud, három leány mellé, kik az elemi végzik, vidéki városbankerestetik. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével a kiadóhivatalba „Tanerő“ ozim alatt küldendők. 15137

Kaffeehaus-Einrichtung, Wendebillard, Karambolbillard, Marmortische, Thonetseffel, Alpaca und China-silber faust und verkauft **Braun, Sip-utca** 14. 54921

Schönes Eckhaus, Königin Elisabethstrasse, 467. Kleiner Grund, halbtelle der elektr. Bahn, 7 Wohnungen, 2 Gemölbe, leichte große Kellerwerkstätte, Alles im besten Zustande, billigem Baugeld belastet, preiswürdig zu verkaufen. **Eigentümer Kohn Gábor**, Dohány u. 2. 54927

Deutsche Frauen, Französinen sucht dringend; ung. deutsche Lehrkräfte mit hoher Bildung empfehlend auch für den Sommer. **Jolán Sugár**, IV. Kossuth Lajos-utca 1. 15265

Használt csement-zsákok kaphatók: Polnauernél, Rombach-utca 5. szám. 54952

1 oder 2 Cassenzimmer, elegant möblirt, sehr rein, bei intelligenter Frau, gleich beziehbar, zu vermieten. **Csengery-utca** 57, I. 9. 54954

Gute WD Privatloft für in und außer dem Hause zu haben bei Witme **Deisterreicher**, VIII., Fölg Sándor-utca 17, II. udvar, II. 30. 54955

Französise cherchée á Zugliget, pour les après-midi prés d'un gargon 9 ans. Se presenter de 2 á 4. Váci-körút 8, II. 5. 54957

Nagyobb urasági lakás, irodahelyiségnek, takarékpénztárnak is alkalmas, minden kényelemmel, november elsejére kiadó. **Dohány-utca** 12. 15266

Elegante Toiletten, Kostüme, Blousen, Hüte und Hängelampe zu verkaufen. **Nagymező-utca** 18, II. St. 54951

Ein Buchhalter, der auch deutsch und ungarisch korrespondirt, wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüche sind unter „Junger Mann 905“ an die Exp. zu richten. 54905

Junger Komptoirist wird im Fabrikshause **Szepessy**, VIII., Nap-utca 29, acceptirt. 54911

Lipótvárosi maradékok árúháza, Erzsébet-ter 4. Legujabb női és férfi tavaszi kolnók, damaszt, fehérneműek, himzések olcsón kaphatók. 54962

Decorationsmöbel, Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Perjer- und Smyrna-Zeppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen u. Nagy Zsigmond, Lakberendezési kiállítás, Ujvilág-utca 11. Telefon 17-77. 54963

Bor, Tisztán kezelt 100 hektófinom hegyibor eladó. **Tárnok**, Fehér-megye, postamester. 15241

Wein, Meine landberühmten Weine sind in kleinem und großem Maße zu haben. **Babocsay Gyula**, Outsbefitzer, Eger. 15243

Pártoljuk a hazai ipart! Kereskedő urak figyelmébe ajánlok 1-a minőségű vegytisztított vasztott fagygyut, rudakban, 50 kg. vételnél á 86 fillér franko, 5 kg. postacsomag bérmentve 4.60 k.; továbbá ajánlok 1-a szappant száraz állapotban, 100 kg. 50 k., bármily vágásban szállítható, a két cizik egyben is; az árak utánvét mellett értendők. **Berger Lajos**, eczet- és szappangyáros Nagymegyeren, Komárom-megye. 15242

Villa am Schwabenberg, separat stehend, zwei Zimmer, Veranda, Küche, möblirt, Wasserleitung, 3 Minuten von der Station Ada-lak, billig zu vergeben. Näheres: **Dal-nogasse** 26, Telefon 28-19. 54892

Briefmarken, 15.000 verschied. seltene, garantirt echt, tabellos, auch Ganzsagen, versch. auf Wunsch zur Auswahl mit 50 bis 70 Prozent unter Senj und andere Kataloge. **H. Weiß**, Wien, 1. Bez., Adlegasse Nr. 8. Einkauf. „Zitelle London“. 15159

Kommiss der Galant u. Nürnberg-Branche findet Aufnahme bei **Josef Blumberg**, Nyiregyháza. 15202

Budapester Heirathsvermittler und Vermittlerinnen werden ersucht, ihre Adressen unter „Sommer“ an die Exp. abzugeben. 6201

1 holthelyiség Miskolczon, Szécsény-utca 68, a város legforgalmasabb helyén, 2 nagy üvegportállal, pinchezhelyiséggel, minden szakmának, esetleg nagykereskedésnek alkalmas, folyó évi november 1-től kiadó. Bővebbet **Silbiger Armin** háztulajdonosnál, Miskolczon. 6202

Hotelfverkauf, Südungarn, 19 neuereingerichtete Zimmer, Restaurant, Brachhofel, Riosf, an der Donau, ist preiswürdig Familienverhältnisse wegen unter günstigen Zahlungsbedingungen zu übergeben. Näheres beim Portier „Hotel Abria“. 0204

3 Stok hohes Haus, 5 Bez., nächst Váci-körút, prima Bau, mit 8200 fl. Entrag, mit den Preis von 110.000 fl. zu verkaufen. Nur ernste Käufer wollen ihre Adresse an die Exp. unter „B. 100“ abgeben. 14536

Keine Wimmel, Ausflüge, Riteffer, Sommerproffen, Lebesleben oder andere Gesichtsunreinlichkeiten hat der im Gesicht, der die netterhämte, echt englische, ganz unschätzbare Gurfennisch von **C. Balassa** verwendet, welche den Teint frisch, weiß und jugendlich macht. Wirkung erfolgt sicher nach 2-3maligem Einstrichieren. Man möge darauf achten, daß auf jeder Flasche der Name „Balassa“ ersichtlich sei. Eine Flasche 2 Kr., dazu echt englische Gurtenseife 1 Kr., **Pouder Kr. 1.20**. Postverandt von **C. Balassa's** Apotheke Budapest-Erzsébetfalva. Erhältlich in Budapest: in der Apotheke **J. Zöröf**, Király-utca 2 und **Andrássy-ut 26**, Dr. **Leo Egger's** Reichspalatin-Apotheke, VI., Váci-körút 17, **Bela Zoltán**, V., Szabad-ság-ter; ferner in folgenden Droguerien: **Detsinyi Frigyes**, V., Marokkói-utca 2, **Fodor Márton**, VII., Király-utca 41, **Lux Mihály**, IV., Muzeum-körút 7, **Neruda Nándor**, IV., **Kossuth Lajos-utca** 7, **Molnár és Moser**, IV., **Koronaherzog-utca** 11. 12707

Klaviere, Pianinos, Harmonium, neu u. überpielte, sehr preiswerth, mehrjährige Garantie, **Ehall Márton**, Klavierfabrik, Erzsébet-körút 31. 6215

Spiritusbrenner, gelernter Schlosser und geprüfter Maschinist, wird gesucht. Näheres **Krakauer**, Váci-körút 39. 6213

Defonomie-Adjunkt, Jsr., wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres **Krakauer**, Váci-körút 39. 6212

Keresztanyám, Drága anyukám mindketőt megkaptam, köszönöm édesem figyelmed, kedden reggel városban leszek, várlek **P. elöcsarnokban**, gyere szivesen egyenesen, élvezem már előre a gyönyört, sietek mig van, ugys elfogy, légy nyugodt, nagyon óvatos leszek, nem mutakozom sehol. Csokol millószor apukád. 54660

Kammerwald, Lofer'sche Villen, noch einige Wohnungen zu vermieten. **Kammerwald**, Bahndorfstelle. 6220

Junger Kommiss, Jsr., der ungarischen, besonders der slavischen Sprache mächtig, in der Mode-Manufakturbranche gänzlich versirt, tüchtiger, flotter Lageraufwärmer, wird per sofort, ew. 15. Juni acceptirt. Gehalt 40-50 Kronen monatlich. Offerte an **Wagner Lipót**, Zsivóváralja, zu richten. Es wird auch ein ausständiger Familienmitglied **Lehrbursche** aufgenommen. 54920

Két keresztény kisasszony, az egyik magyar, a másik német, perfect gyors- és gépirónő, helybeli gyárnál alkalmazást nyer. Ajánlatok „Szorgalom 902“ jelige alatt, az igények megjelenésével, a kiadóba kéretnek. 54902

Nachweisbar gutgehendes Holzgeschäft wird von zwei ledigen Brüdern zu übernehmen gesucht. Bedingung wird die kommissionsweise Uebernahme u. Zahlung nach Uebereinkommen. Anträge erbeten unter Chiffre „Nachkundig 862“ an die Exp. 54862

Gaudeverkauf, Für Sommer- und Winterwohnung geeignet. 20 Minuten von der **Franz Josefsbrücke** per Fuß zu erreichen, vor dem Salzbad gelegen, **Sárobovár** und **Mohai-ut** Cde. Besteht aus 4 Wohnzimmern, Badezimmer, großer Veranda, Küche, Dinstbotenzimmer, Keller und Gaudemeisterwohnung, schön parterter Garten mit Wasserleitung, Größe 678 □ Rft. Verkehr mit elektrischer Bahn **Fehérvárstraße** oder **Salzbad**. Näheres in der Exp. 5490

Házasság, Művelt, 26 éves izr. kereskedő, előkelő fővárosi vállalat tulajdonosa, impozáns, megnyerő külsővel, nősülni óhajt legálább 30.000 korona hozományyal. Vállalata — megfelelő tőke mellett — évente 40.000 koronát is jövedelmez. Igényt tart arra, hogy felesége valóságos érzésű, jó családból, művelt, de egyszerű és szerény nő legyen. Szives ajánlatok „M. 246“ alatt a kiadóba kéretnek. 15246

Deutsche Korrespondent, erste Kraft, für Vormittag gesucht. Fines Engagement. Offerte unter „Nachschicht-Sienographie 933“ an die Exp. 54933

Komptoir-Beamtin, Jsr., ledig, wird zum baldigsten Eintritt gesucht. Sprachkenntnisse: deutsch, ungarisch, slovakisch, Serbisch. Offerte samt Zeugnisprotokoll sind an **Josef Swiger**, Bars-Füss zu entrichten. 15251

Tüchtiger Kommiss der Kolonialwaaren- und Mehl-Engrosbranche, gesch. Alter, der nachweisbar in größeren Häusern schon servirt, der 3 Landes-sprachen mächtig, für die Reise und das Komptoir verwendbar, wird per sofort, eventuell 15. d. M. gesucht. Der Petroleum- und Del-branchen auch kundiger genießt Vorzug. Selbstgeschriebene deutsch-ungarische Offerte nebst Bezeichnung der Ansprüche sind zu richten an **Mór Glücksmann** in Opernstr. 15253

Schädchen, die mit besseren jüdischen Familien Verbindung haben, wollen ihre Adressen unter „M. 1881“ an die Exp. richten. 15247

Tüchtiger Kommiss der Spezerer-, Delifaltes- und Spielwaarenbranche, der drei Landes-sprachen mächtig, wird per sofort oder per 15. Juni bei **Ignác Maczner**, Liptó-Szent-Miklós, acceptirt. 15250

Nyári lakás kiadó, egy vagy két szoba, butorral vagy butor nélkül, konyha, éléskamra és pinche. Kitünő viz, illatos levegő. **Villamos állomás**. Ujpest, Vasut-u. 4. 54915

Komptoirist, tüchtig, geübter Fakturist aus der Kolonial oder Farbwaren-Engrosbranche acceptirt prompt **Stellagyár**, VII., Nefelejts-utca 39. 54914

Intelligente Herren und Damen werden zum Verkauf gewerblicher Vorlagenwerke gegen hohe Provision aufgenommen. Reisevorschuß nicht verabfolgt, für Musterkollektion muß eine Kautions von 2. 30 gestellt werden. Technische Verlagsanstalt, **Budapest**, **Vörösmarty-utca** 57. 54906

Társat keres szakember Budapestben nyitandó részletüzlethez 20-25.000 koronával. Ajánlatokat „H. B. 901“ alatt a kiadóba. 54901

Agenten werden gesucht, welche mit Schmirmerfabriken verkehren. Anträge unter „Zsinörgyár 782“ an die Exp. 54782

Ein Jrl. (Israel.) zu 2 Knaben, welche die Normalschule besuchen, gesucht. Bedingung, deutsche Konversation, ferner erwünscht Klavier- u. Religion-Unterricht. Offerte nebst Gehaltsansprüche und Photographie an die Exp. unter „Siebenbürgen Baderst 904“ erbeten. 54904

Kind bisreter Geburt, Mädchen, 5-8 Jahr, wird gegen einmalige Abfertigung, wovon die Hälfte zu Gunsten des Kindes sichergestellt wird, oder besseres Kostkind bei anständigen Leuten, gesunde Wohnung, liebevoll aufgenommen. **Kalvin-utca** 7. 54913

Frauenschnheit! Nur die echte **Ravissante**, **Crème Ravissante** und **Poudre Ravissante** von **Dr. Lejoffe** in Paris verbürgen ewige Jugendfrische. **General-Depot Budapest: Apoth. Josef v. Zöröf**, **Aleg. v. Zöröf**. 15275

Große Budapester Metallwarenfabrik sucht der ungarischen und der deutschen Sprache mächtigen Komptoiristen, welcher im Skizziren von kleineren Gegenständen bewandert ist. Absolvirte Gewerbeschüler bevorzugt. Ungarisch-deutsche Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche, Bildungsgang und Rationale sind unter „Strebham 907“ an die Exp. zu senden. 54907

Königlich ungarische Staatsbahnen. Zahl 94762/906 A. III. **Verkaufsforderung**. Die Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen beschließt, den in ihrem Budapester nördlichen Hauptwerkstätten-Depot angefallenen Borrath von 100 Meterjennier alter Kupferdröhte auf öffentlichem Konkurrenzwege zu veräußern. Diejenigen, welche sich an dieser Ausschreibung zu betheiligen wünschen, werden ersucht, die Bestellung bezüglichen mit einer förmlich ungarischen 1 Kronen-Stempelmarke und der Konzerts-Ausschrift „Offert auf alte Kupferdröhte zu Zahl 94762/906“ versehenen Offerte bei der Material- und Inventar-Anschaffungs-Section der königl. ung. Staatsbahnen (VI., Andrássy-ut 73, II. Stod 43) bis 9. Juni 1906 12 Uhr Mittags einzubringen. Die Offerten sind verpackt, als Badium 5 Prozent des offerirten Gesamtwerthes an dem der Offerteinstellung vorausgehenden Tage bis Mittags 12 Uhr bei unserer Hauptkasse entweder in Baarem oder zu Staatsdepotisten geeigneten Wechselpapieren zu erlegen. Der Erlöset wird sofort in 14 Tagen, nach der Öffnung des Offertes gerechnet, verständig, und ist verpflichtet, das Material binnen weiteren 14 Tagen gegen Einzahlung des Kaufpreises zu übernehmen und aus dem obigen Depot zu entnehmen. Anfer ten hier erwähnten Bedingungen nimmt der Offert untere auf den Verkauf von Altmaterialien bezüglichen Bedingungen Nr. 122291/896 für sich als bindend an und unterwirft sich denselben. Ohne oder mit ungenügendem Badium eingereichte, verspätet eingelegte oder aber von den Bedingungen abweichende, wie Nachtrags-Offerte werden nicht berücksichtigt. Die Offerte können auf beliebiges Quantum lauten, jedoch behält sich die Direktion auch ipresertis das Recht vor unter den Offerten ohne Rücksicht auf die Preite frei zu wählen, beliebiges Teilquantum zu vergeben und zur Einreichung des Zweekes auch anderweitige Verfügungen zu treffen. Budapest, im Monate Juni 1906. Die Direktion. 15194-7774

Gassenzimmer vom Stiegenhaus, rein und schön möblirt mit Badegimmerbenützung, sofort zu vermieten. **Szondy-utca** 96/b, Parterre Thür 1.